



Statistisches Monatsheft Thüringen

Juni 2009

Zeichenerklärung

- nichts vorhanden (genau Null)
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahlenwert lag bei Redaktionsschluß noch nicht vor
- x Tabellenfach gesperrt, weil Aussage nicht sinnvoll
- p vorläufige Zahl
- r berichtigte Zahl
- / Zahlenwert nicht sicher genug
- () Aussagewert eingeschränkt

Anmerkung: Abweichungen in den Summen, auch im Vergleich zu anderen Veröffentlichungen, erklären sich aus dem Runden von Einzelwerten.

Impressum – Statistisches Monatsheft Thüringen

Herausgeber:

Thüringer Landesamt für Statistik
Europaplatz 3, 99091 Erfurt

Schriftleitung:

Günter Krombholz

Auskunft erteilt:

Präsidialbereich Grundsatzfragen, Presse
Ronald Münzberg
Telefon 0361 37-84111
Telefax 0361 37-84697
E-Mail: Ronald.Muenzberg@statistik.thueringen.de
Internet: www.statistik.thueringen.de

Satz und Druck:

Thüringer Landesamt für Statistik

Heft-Nr.: 137/09

Preis: 5,00 Euro

ISSN 0948-5449

Bestell-Nr.: 40301

Nachdruck – auch auszugsweise – nur mit Quellenangabe gestattet.

Statistisches Monatsheft Thüringen

16. Jahrgang • Juni 2009

Inhalt

Neues aus der Statistik

Drei von fünf Müttern mit minderjährigen Kindern sind erwerbstätig • Passen sich die Neugeborenen der Arbeitszeit ihrer Geburtshelfer an? _____	3
Fast die Hälfte der privaten Haushalte in Thüringen besitzt Immobilien • Kommunikationstechnik in Thüringen _____	4
Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2009 • 2008 gaben Thüringer Kühe 953 300 Tonnen Milch _____	5
März 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich _____	6
Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2009 im Vergleich • März 2009: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verkehrstote _____	7
Erneuter Rückgang der Zahl der an Thüringer Gerichten verurteilten Personen im Jahr 2008 _____	8
Weniger Habilitationen im Jahr 2008 in Thüringen _____	9
Zum Tag der Krankenpflege am 12. Mai 2009 • Kindertagesbetreuung 2008 - 429 Kreise in Deutschland im Vergleich _____	10
Jahresteuersatz im April 2009 bei 0,6 Prozent _____	11
Strom aus erneuerbaren Energien – Tendenz steigend • Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder _____	12
Thüringen aktuell _____	13
Aufsätze	
Robert Kaufmann: Automobilzulieferer und Automobilhersteller in Thüringen _____	25
Harald Hagn: Die Europawahl 2009 in Thüringen _____	36
Grafiken zur Entwicklung ausgewählter Wirtschaftsindikatoren _____	45
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008/2009 im Überblick _____	51
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland _____	52
Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich _____	54
Zahlenspiegel Thüringen _____	56

Neues

Drei von fünf Müttern mit minderjährigen Kindern sind erwerbstätig

Im Jahr 2007 lebten in Thüringen 205 Tsd. Mütter im erwerbsfähigen Alter von 15 bis unter 65 Jahren, die 290 Tsd. minderjährige Kinder betreuten. 130 Tsd. dieser Frauen bzw. 63 Prozent standen aktiv im Berufsleben. Weitere 11 Tsd. Frauen hatten einen festen Arbeitsplatz, waren aber z.B. wegen Mutterschutz oder Elternzeit vorübergehend beurlaubt.

Die Ergebnisse des Mikrozensus, der jährlichen repräsentativen Haushaltsbefragung, zeigen weiter, dass die Erwerbsbeteiligung der Mütter stark von der Zahl und dem Alter der Kinder abhängt.

So waren im Jahr 2007 rund 65 Prozent der Mütter mit einem Kind und 66 Prozent der Mütter mit zwei Kindern aktiv erwerbstätig. Von den Müttern mit drei und mehr Kindern waren es 38 Prozent.

Von den Müttern mit Kindern unter 3 Jahren waren 30 Prozent berufstätig. Dieser Anteil erhöht sich bei Müttern mit Kindern unter 6 Jahren auf 49 Prozent und mit Kindern unter 15 Jahren auf 61 Prozent.

57 Tsd. bzw. 44 Prozent der 130 Tsd. aktiv erwerbstätigen Mütter gingen einer Teilzeitbeschäftigung nach.

Passen sich die Neugeborenen der Arbeitszeit ihrer Geburtshelfer an?

Im Zeitraum 2000 bis 2007 hätten in Thüringen rein rechnerisch durchschnittlich 47 Babys je Kalendertag zur Welt kommen müssen – doch die Statistik zeigt deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wochentagen.

Am Wochenende wurden weniger Kinder geboren als an den Werktagen wie die tabellarische Übersicht der durchschnittlichen Anzahl der Lebendgeborenen nach den einzelnen Wochentagen im genannten 8-Jahres-Zeitraum von 2000 bis 2007 zeigt:

- Montag 48
- Dienstag 50
- Mittwoch 49
- Donnerstag 49
- Freitag 51
- Sonnabend 41
- Sonntag 39

Nur 39 „Sonntagskinder“ – dafür 51 kleine Thüringer, deren Geburtstag auf einen Freitag fällt. Ob das nur „natürliche“ Ursachen hat?

Entsprechend hielten sich die Neuankömmlinge auch an den Feiertagen zurück. Nur 40 „wählten sich“ zu ihrem Geburtstag einen der Osterfeiertage und 35 jeweils den Heiligen Abend bzw. einen der beiden Weihnachtsfeiertage. Den letzten Tag des Jahres nutzten im betrachteten Zeitraum 35 neue Erdenbürger und 35 wollten am ersten Tag des Jahres ins Leben starten.

Relativ unbeeindruckt waren die künftigen Neuerdenbürger im genannten Zeitraum auch vom Muttertag. Nur 38 Kinder erblickten an diesem zweiten Sonntag im Mai das Licht der Welt.

Fast die Hälfte der privaten Haushalte in Thüringen besitzt Immobilien

49 Prozent der Thüringer Privathaushalte waren am 1. Januar 2008 im Besitz von Häusern, Eigentumswohnungen, sonstigen Gebäuden oder Grundstücken. Gegenüber dem Jahr 2003 hat sich der Anteil der Haus- und Grundbesitzer um rund 2 Prozentpunkte erhöht.

Einfamilienhäuser sind die beliebteste Immobilienform. Nach den vorliegenden Ergebnissen der Einkommens- und Verbrauchsstichprobe 2008 (EVS), die alle fünf Jahre durchgeführt wird, war am 1. Januar 2008 fast ein Drittel der Thüringer Haushalte (32 Prozent) stolzer Eigentümer eines Einfamilienhauses.

5 Prozent der Thüringer Haushalte können ein Zweifamilienhaus, 2 Prozent ein Wohngebäude mit drei und mehr Wohnungen ihr Eigentum nennen. Weitere 5 Prozent der Haushalte besaßen eine Eigentumswohnung.

Häufiger als über Mehrfamilienhäuser und Eigentumswohnungen verfügen die Haushalte in Thüringen über unbebaute Grundstücke (8 Prozent) und sonstige Gebäude (9 Prozent). Dies spiegelt die in den neuen Bundesländern weit verbreitete Nutzung von Wochenendgrundstücken bzw. Wochenend- oder Ferienhäusern wider.

Nahezu die Hälfte (45 Prozent) der privaten Immobilienbesitzer nahmen zum Erwerb dieses Grundvermögens Hypotheken und Baudarlehen auf. Die Höhe der Verpflichtung belief sich auf durchschnittlich 57 000 Euro je Haushalt.

An der bundesweiten Einkommens- und Verbrauchsstichprobe nahmen in Thüringen etwa 1 900 Haushalte freiwillig teil. Die Erhebung wird in den neuen Ländern zum vierten Mal durchgeführt, erstmalig 1993. Im früheren Bundesgebiet wird sie seit 1962/63 in der Regel alle fünf Jahre organisiert.

Da die Haushalte mit besonders hohem Haushaltsnettoeinkommen (über 18 000 Euro netto monatlich) nicht in die Auswertung der Ergebnisse einbezogen wurden, sind die Angaben nur mit dieser Einschränkung als repräsentativ für die Gesamtheit aller privaten Haushalte zu betrachten.

Kommunikationstechnik in Thüringen

In fast jedem Thüringer Haushalt (99 Prozent) befindet sich mindestens ein Telefon. 91 Prozent der Haushalte besitzen ein stationäres Telefon (auch schnurlos), 85 Prozent besitzen ein Mobiltelefon. Damit haben die Thüringer im Ranking der Bundesländer bei stationären Telefonen den dritthöchsten Ausstattungsgrad. Nur in Baden-Württemberg (92 Prozent) und Schleswig-Holstein (94 Prozent) besitzen mehr Haushalte ein stationäres Telefon.

Bei Mobiltelefonen liegt Thüringen im bundesweiten Vergleich allerdings an drittletzter Stelle. Nur in der Hansestadt Bremen (84 Prozent) sowie in Sachsen (85 Prozent) besitzen weniger Haushalte ein Mobiltelefon. Spitzenreiter beim Besitz von Mobiltelefonen ist Berlin-Ost mit einem Ausstattungsgrad von 91 Prozent.

Bei der Ausstattung mit stationären Telefaxgeräten liegt Thüringen mit 17 Prozent ebenfalls im hinteren Bereich. Im Bundesdurchschnitt besitzen 21 Prozent der Haushalte ein solches Gerät. Nur Sachsen, Sachsen-Anhalt und Mecklenburg-Vorpommern (alle 15 Prozent) haben einen geringeren Ausstattungsgrad.

Einen stationären Anrufbeantworter gibt es durchschnittlich in fast jedem zweiten Haushalt der Bundesrepublik (49 Prozent). In Thüringen besitzen 45 Prozent der Haushalte ein solches Gerät.

In drei von vier Haushalten in Deutschland befindet sich mindestens ein Personalcomputer (PC). Thüringen liegt mit 72 Prozent Ausstattungsgrad unter dem Bundesdurchschnitt. Den höchsten Ausstattungsgrad hat hierbei wieder Berlin-Ost mit 81 Prozent, den niedrigsten das Saarland mit 69 Prozent.

Bei den PC dominieren in Thüringen - wie in allen Bundesländern - die stationären PC mit 63 Prozent. Damit liegt Thüringen an achter Stelle des Rankings und im Bundesdurchschnitt von 62 Prozent.

Bei der Ausstattung mit mobilen PC liegen die Thüringer Haushalte allerdings mit 27,3 Prozent weit unter dem bundesweiten Ausstattungsgrad (35 Prozent). Nur in Sachsen besitzen weniger Haushalte (26,8 Prozent) einen mobilen PC.

Bei der Nutzung des Internets liegt Thüringen ebenfalls weit unter dem Bundesdurchschnitt (64 Prozent). 57 Prozent der Thüringer Haushalte haben einen Internetzugang oder -anschluss. Nur in Mecklenburg-Vorpommern (55 Prozent) und Sachsen (56 Prozent) können weniger Haushalte über das Internet kommunizieren. Den höchsten Ausstattungsgrad hat wieder Berlin-Ost (70 Prozent) sowie die Hansestadt Hamburg (69 Prozent).

Generell sind mehr Haushalte in den alten Bundesländern mit den Kommunikationsgeräten ausgestattet als in den neuen Ländern mit Berlin-Ost.

Schlachtungen und Fleischerzeugung von Januar bis März 2009

Von Januar bis März 2009 wurden in Thüringen 443 066 als tauglich beurteilte Tiere geschlachtet. Differenziert nach Tierarten waren das 19 839 Rinder, darunter 427 Kälber, 421 193 Schweine, 1 750 Schafe, 221 Ziegen und 63 Pferde. Damit wurden 25 291 Tiere bzw. 5,4 Prozent weniger vermarktet als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum (1. Quartal 2008: 468 357 Stück).

Maßgebend für diese Entwicklung waren die um 5,8 Prozent geringeren Schweineschlachtungen (- 25 699 Tiere). Dagegen lagen die Rinderschlachtungen um 5,8 Prozent (+ 1 085 Tiere) über dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Aus den geschlachteten Tieren wurden im ersten Quartal 45 098 Tonnen Fleisch erzeugt. Die Schlachtmenge lag um 1 808 Tonnen bzw. 3,9 Prozent unter dem Niveau des Vorjahreszeitraums.

Auf die einzelnen Fleischarten entfielen:

- 5 977 Tonnen Rindfleisch (Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum: + 378 Tonnen bzw. + 6,8 Prozent), darunter 36 Tonnen Kalbfleisch (- 4 Tonnen bzw. - 10,7 Prozent);
- 39 058 Tonnen Schweinefleisch (- 2 182 Tonnen bzw. - 5,3 Prozent);
- 43 Tonnen Schaffleisch (- 8 Tonnen bzw. - 15,1 Prozent) und
- 21 Tonnen Ziegen- und Pferdefleisch (+ 3 Tonnen bzw. + 19,1 Prozent).

2008 gaben Thüringer Kühe 953 300 Tonnen Milch

Im Jahr 2008 gaben die 116 Tsd. Milchkühe von Thüringer Rinderhaltern insgesamt 953,3 Tsd. Tonnen Rohmilch. Thüringer Milchkühe erreichten damit eine durchschnittliche Jahresleistung von 8 216 Kilogramm je Kuh. Das entsprach einer Tagesleistung von 22,4 Kilogramm.

Wäre die im Jahr 2008 erzeugte Rohmilch in Tetrapacks von 1 Liter abgefüllt worden, hätte jedem der 2,3 Mill. Einwohner Thüringens eine Packung pro Tag zur Verfügung gestanden.

Die Schwerpunktregionen der Milcherzeugung sind der Saale-Orla-Kreis, der Landkreis Greiz und der Wartburgkreis. Auf diese Kreise entfielen zusammen mit 303 064 Tonnen knapp ein Drittel (32 Prozent) der in Thüringen erzeugten Milch.

Eine Spitzenposition hinsichtlich der Milchleistung nahm der Kreis Sömmerda ein. Je Kuh wurden hier 9 748 kg Milch ermolken.

Eine Leistung von über 9 000 Kilogramm je Kuh erbrachten auch die Bestände in der Stadt Gera und im Unstrut-Hainich-Kreis (9 047 bzw. 9 046 Kilogramm je Kuh).

März 2009: Die Thüringer Industrie im Vergleich

Im März 2009 sank der Umsatz in den Thüringer Industriebetrieben mit 50 und mehr Beschäftigten gegenüber dem vergleichbaren Vorjahresmonat um 12,6 Prozent.

In der Summe der neuen Bundesländer war mit 9,4 Prozent ein deutlich geringerer Rückgang zu verzeichnen. Deutschlandweit war das Absinken des Umsatzes mit 13,6 Prozent jedoch höher.

Im bundesweiten Ländervergleich nimmt Thüringen den zehnten Platz bei der Umsatzentwicklung ein.

Der Auslandsumsatz Thüringens sank im März 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 21,4 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit - 15,3 Prozent ein geringerer Rückgang beim Auslandsumsatz erzielt. In Deutschland sank der Umsatz in das Ausland mit 17,3 Prozent ebenfalls langsamer als in Thüringen.

Mit seinem Rückgang im Auslandsgeschäft rangierte Thüringen auf dem zwölften Platz aller Bundesländer.

Die Exportquote, d.h. der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz, betrug in Thüringen 30,9 Prozent. Damit war sie um 1,7 Prozentpunkte niedriger als die der neuen Bundesländer und lag um 12,9 Prozentpunkte unter dem deutschlandweiten Wert.

Der Thüringer Absatz auf dem inländischen Markt verringerte sich im März 2009 gegenüber dem Vorjahresmonat um 8,0 Prozent. In den Industriebetrieben aller neuen Bundesländer wurde mit - 6,2 Prozent ein wesentlich geringerer Rückgang beim Inlandsumsatz festgestellt. In Deutschland sank der inländische Umsatz mit - 10,2 Prozent schneller.

Bei der Entwicklung im Geschäft mit dem Inland rangierte Thüringen auf dem achten Platz.

Bei der Beschäftigtenentwicklung hatte Thüringen im März 2009 zum gleichen Monat des Vorjahres ein Plus von 0,7 Prozent. In den neuen Bundesländern wurde ein Anstieg um 0,8 Prozent ermittelt; in Deutschland verringerte sich die Beschäftigtenzahl um 1,1 Prozent.

Thüringen lag an fünfter Stelle aller Bundesländer.

Die unterschiedliche Beschäftigtenentwicklung blieb nicht ohne Einfluss auf die Umsatzproduktivität:

Der Umsatz je Beschäftigten sank in Thüringen schneller als im Durchschnitt der neuen Bundesländer und auch schneller als im Bundesdurchschnitt. Im Vergleich der 16 Bundesländer rangierte Thüringen auf Platz elf.

Das Thüringer Bauhauptgewerbe von Januar bis Februar 2009 im Vergleich

Von Januar bis Februar 2009 verringerte sich der Umsatz in den Betrieben des Thüringer Bauhauptgewerbes mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um 24,0 Prozent.

In den neuen Bundesländern (- 21,6 Prozent) und in Deutschland (- 19,0 Prozent) fielen die Rückgänge geringer aus.

Der Auftragseingangsindex im Bauhauptgewerbe, als wichtiger Frühindikator der wirtschaftlichen Entwicklung, ging in Thüringen mit - 10,3 Prozent jedoch langsamer zurück als in Deutschland (- 21,1 Prozent).

Der Rückgang der Beschäftigtenzahl im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 3,5 Prozent lag in Thüringen etwas höher als im Durchschnitt der neuen Bundesländer (- 3,0 Prozent) und deutlich höher als im Bundesdurchschnitt (- 1,2 Prozent).

Bei den geleisteten Arbeitsstunden wurde für das Thüringer Bauhauptgewerbe ein Absinken um 34,3 Prozent festgestellt. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden (- 31,6 Prozent) nicht so schnell. In Deutschland wurde ein noch niedrigerer Rückgang um - 28,0 Prozent festgestellt.

Der Umsatz je Beschäftigten (Umsatzproduktivität) sank in Thüringen in den ersten zwei Monaten dieses Jahres gegenüber dem Vergleichszeitraum 2008 um 21,2 Prozent. Im Bundesdurchschnitt wurde ein Rückgang um 18,0 Prozent registriert. Im Durchschnitt der neuen Bundesländer verringerte sich die Umsatzproduktivität um 19,2 Prozent.

Die Löhne und Gehälter je Beschäftigten lagen von Januar bis Februar 2009 in Thüringen um 20,8 Prozent unter dem bundesdeutschen Durchschnitt.

März 2009: Weniger Straßenverkehrsunfälle und weniger Verkehrstote

Im *März 2009* wurden durch die Thüringer Polizei 4 124 Unfälle aufgenommen. Das waren 535 Unfälle (- 11,5 Prozent) weniger als im März 2008.

Trotz winterlicher Straßenverhältnisse, die noch im März dieses Jahres vorherrschten, wurden weniger Unfälle mit Sachschaden (- 12,0 Prozent) aufgenommen als im März 2008.

Insgesamt ereigneten sich 3 640 Unfälle mit Sachschaden. Die Zahl der Unfälle, bei denen dabei ein schwerer Sachschaden entstand, wobei mindestens ein Kraftfahrzeug abgeschleppt werden musste, sank um 21,5 Prozent auf 219 Unfälle.

Die Zahl der Unfälle mit Personenschaden ging ebenfalls um 7,5 Prozent auf 484 Unfälle zurück. Bei den 484 Verkehrsunfällen mit Personenschaden im März 2009 wurden 3 Personen getötet und 639 Personen verletzt. Das waren 5 Getötete und 48 Verletzte weniger als im vergleichbaren Vorjahresmonat. Unter den Getöteten waren 1 Fahrer eines Motorrades, 1 Fahrer eines Güterkraftfahrzeuges sowie 1 Fahrradfahrer.

Von *Januar bis März 2009* ereigneten sich auf den Thüringer Straßen 13 720 Straßenverkehrsunfälle. Das waren 576 bzw. 4,4 Prozent mehr polizeilich erfasste Unfälle als in den ersten drei Monaten des vergangenen Jahres. Das Märzergebnis konnte die Bilanz der Unfallstatistik des ersten Quartals damit deutlich verbessern (Januar: + 18,2 Prozent, Januar bis Februar: + 11,6 Prozent).

Bei den meisten Unfällen (89,7 Prozent bzw. 12 313 Unfälle) kam es im ersten Quartal dieses Jahres zu Sachschäden. Durch den lang anhaltenden Winter kam es verstärkt zu schwerwiegenden Unfällen mit Sachschaden. Die Zahl stieg um 23,8 Prozent auf 832 Unfälle.

Die Unfälle mit Personenschaden hingegen gingen im Vergleich der ersten drei Monate 2009 und 2008 um 188 Unfälle bzw. 11,8 Prozent auf 1 407 Unfälle zurück.

Bei jedem zehnten Verkehrsunfall (10,3 Prozent bzw. 1 407 Unfälle) kamen insgesamt 1 898 Personen zu Schaden, 20 Menschen verloren ihr Leben und 1 878 Menschen wurden verletzt.

Erneuter Rückgang der Zahl der an Thüringer Gerichten verurteilten Personen im Jahr 2008

Nach ersten Ergebnissen der Strafverfolgungsstatistik 2008 wurden an den Gerichten des Freistaates 28 276 Personen abgeurteilt, darunter 22 023 rechtskräftig verurteilt (78 Prozent).

In weiteren 774 Fällen entschieden die Gerichte auf Freispruch, in 5 382 Fällen wurde das Verfahren eingestellt und von einer Strafe abgesehen und in 97 Fällen wurde eine Maßregel ausgesprochen.

Innerhalb eines Jahres verringerte sich die Zahl der Abgeurteilten um 1 502 Personen und die der Verurteilten um 1 185 Personen.

Die Zahl der Personen, gegen die das Verfahren eingestellt und von einer Strafe abgesehen wurde, fiel um 305 geringer aus als im Jahr 2007, die Zahl der Freisprüche sank um 4 Personen.

Der Anteil der Verurteilten an den Abgeurteilten (Verurteilungsquote) blieb unverändert bei 77,9 Prozent.

Vorstrafen

Die Zahl der zuvor bereits mindestens einmal Verurteilten ist geringfügig um 58 auf 10 925 Vorbestrafte gestiegen. Der Anteil der Vorbestraften an den Verurteilten erhöhte sich von 46,8 Prozent im Jahr 2007 auf 49,6 Prozent im vergangenen Jahr.

Gründe für die Verurteilung

Die meisten Verurteilten (18 548 Personen bzw. 84,2 Prozent aller Verurteilten) hatten gegen das Strafgesetzbuch und 3 475 Personen gegen andere Gesetze verstoßen.

An der Spitze der Verurteiltenzahlen standen wie im Jahr 2007 die so genannten anderen Vermögens- und Eigentumsdelikte (insbesondere Betrug und Erschleichung von Leistungen) mit einem Anteil von 26,3 Prozent.

Trotz eines deutlichen Rückgangs der Straßenverkehrsdelikte um 255 auf 5 111 verurteilte Personen stieg der Anteil an den Verurteilten insgesamt auf 23,2 Prozent. Unter ihnen waren 3 080 Personen (60,3 Prozent), die unter Einfluss von Alkohol oder einem anderen berauschenden Mittel standen.

Bei den Eigentumsdelikten ging die Zahl der wegen Diebstahl und Unterschlagungen Verurteilten weiter deutlich um 605 auf 3 628 Personen zurück und die Zahl der wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte (vor allem wegen Betrug und Erschleichen von Leistungen) Verurteilten verringerte sich innerhalb eines Jahres um 62 auf 5 801 Personen.

Angestiegen ist dagegen binnen Jahresfrist die Zahl der wegen „Straftaten gegen den Staat, die öffentliche Ordnung und im Amte“ (+ 83 Personen bzw. 11,9 Prozent), „Straftaten gegen die sexuelle Selbstbestimmung“ (+ 16 Personen bzw. 7,5 Prozent) sowie Straftaten nach dem Betäubungsmittelgesetz (+ 76 Personen bzw. 5,1 Prozent) Verurteilten.

Bei allen anderen Hauptdeliktgruppen ist ein Rückgang der Verurteiltenzahlen zu verzeichnen. Die Zahl der wegen Diebstahl und Unterschlagung Verurteilten ging sogar um 14,3 Prozent (- 605 Personen) zurück.

Alter, Geschlecht und Nationalität

Die Zahl der jungen Verurteilten ist weiter gesunken. Dabei verringerte sich die Zahl der verurteilten Jugendlichen im Alter von 14 bis unter 18 Jahren um 217 auf 1 129 und die Zahl der verurteilten Heranwachsenden im Alter von 18 bis unter 21 Jahren um 197 auf 2 766 Personen.

Damit war fast ein Fünftel der Verurteilten im Jahr 2008 noch keine 21 Jahre alt.

Die Verurteilten waren auch im Jahr 2008 überwiegend männlich, wobei deren Zahl gegenüber 2007 um 1 089 auf 18 225 Personen und die Zahl der weiblichen Verurteilten um 96 auf 3 798 Personen abgenommen hat.

Der Anteil der Frauen an den Verurteilten insgesamt stieg jedoch um 0,4 Prozentpunkte auf 17,2 Prozent.

Die weiblichen Verurteilten fielen vorwiegend wegen den so genannten „Anderen Vermögens- und Eigentumsdelikten und Urkundendelikte“ auf, besonders wegen Begünstigung und Strafvereitelung mit 38,9 Prozent, Betrug (33,1 Prozent) und Erschleichen von Leistungen (30,2 Prozent).

Unter den Verurteilten waren im vergangenen Jahr 1 159 Ausländer und Staatenlose, 108 Personen weniger als im Jahr 2007. Ihr Anteil betrug 5,3 Prozent. Die verurteilten Ausländer standen vor allem wegen Diebstahlsdelikten (24,6 Prozent der verurteilten Ausländer), wegen anderer Vermögens- und Eigentumsdelikte (18,3 Prozent) sowie wegen Verstößen gegen das Asylverfahrensgesetz und das Aufenthaltsgesetz (13,7 Prozent) vor Gericht.

Ein Vergleich mit dem Ausländeranteil an der Wohnbevölkerung wäre irreführend, da auch straffällig gewordene ausländische Touristen und illegal in Deutschland lebende Personen bei einer Verurteilung in der Statistik enthalten sind.

Abgeurteilte:

Erfasst werden Angeklagte, gegen die Strafbefehle erlassen wurden oder bei denen das Strafverfahren nach Eröffnung der Hauptverhandlung durch Urteil oder Einstellungsbeschluss rechtskräftig abgeschlossen worden ist. Ihre Zahl setzt sich zusammen aus den Verurteilten und aus Personen, bei denen andere Entscheidungen (u.a. Freispruch) getroffen wurden.

Verurteilte:

Erfasst werden Straffällige, gegen die ein rechtskräftiges Urteil nach allgemeinem Strafrecht (Freiheitsstrafe, Strafhaft oder Geldstrafe (auch durch einen rechtskräftigen Strafbefehl) oder Jugendstrafrecht (Jugendstrafe, Zuchtmittel oder Erziehungsmaßnahmen) ergangen ist. Verurteilt werden kann nur eine Person, die zum Zeitpunkt der Tat strafmündig, d.h. 14 Jahre oder älter, war.

Weniger Habilitationen im Jahr 2008 in Thüringen

Im Jahr 2008 haben in Thüringen 37 Männer und 5 Frauen den Nachweis der wissenschaftlichen Lehrbefähigung erworben und können sich um eine Professur an Universitäten bewerben. Das waren 6 Habilitationen bzw. 12,5 Prozent weniger als ein Jahr zuvor (- 5 Frauen und - 1 Mann).

Spitzenreiter unter den Thüringer Hochschulen war erneut die Friedrich-Schiller-Universität Jena, an der allein 31 Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen habilitiert haben, gefolgt von der Technischen Universität Ilmenau mit 6 Habilitationen.

Wie in den Jahren zuvor wurden die meisten Habilitationen in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften (20 Habilitationen, 47,6 Prozent) abgeschlossen, gefolgt von der Fächergruppe Sprach- und Kulturwissenschaften (10 Habilitationen, 23,8 Prozent).

In der Fächergruppe Ingenieurwissenschaften waren es 6 und in den Fächergruppen Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, Mathematik, Naturwissenschaften und Kunst, Kunstwissenschaft insgesamt 6 Habilitationen.

Zum Zeitpunkt der Erlangung der Lehrbefugnis standen 32 Habilitierte (76,2 Prozent) in einem Beschäftigungsverhältnis an einer Thüringer Universität.

Den höchsten Frauenanteil gab es in der Fächergruppe Humanmedizin/Gesundheitswissenschaften mit 60 Prozent.

Das Durchschnittsalter der Habilitanden betrug 42,2 Jahre. Die jüngsten Wissenschaftler waren 34 und die älteste Wissenschaftlerin 58 Jahre.

Zum Tag der Krankenpflege am 12. Mai 2009

Im Jahr 2007 wurden in den 44 Thüringer Krankenhäusern rund 538 500 Patienten von 10 303 Personen im Pflegedienst rund um die Uhr betreut, darunter waren 981 männliche Pfleger. 8 695 Personen hatten die Berufsbezeichnung Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger.

Um die rund 62 700 Patienten in den 36 Vorsorge- oder Rehabilitationseinrichtungen kümmerten sich 778 Personen als Pflegepersonal, darunter nur 53 männliche Kräfte. Fast 82 Prozent (635 Personen) waren von Beruf Gesundheits- und Krankenpflegerin/-pfleger.

Am 15. Dezember 2007 arbeiteten in den 389 Thüringer ambulanten Pflegediensten 6 486 Personen; 13 309 Personen waren in den 304 stationären Pflegeeinrichtungen in Thüringen beschäftigt.

Kindertagesbetreuung 2008 - 429 Kreise in Deutschland im Vergleich

Gemeinschaftsveröffentlichung von Bund und Ländern neu erschienen

Zum 15. März 2008 wurden in Deutschland rund 3,1 Mill. Kinder unter 14 Jahren in einer Kindertageseinrichtung oder in öffentlich geförderter Kindertagespflege betreut, zum weit überwiegenden Teil (ca. 97 Prozent) in einer Tageseinrichtung.

Für die Betreuung von Kindern im Alter von 3 bis unter 6 Jahren in einer Tageseinrichtung ist in den neuen Bundesländern (ohne Berlin) mit einer Besuchsquote von 94,1 Prozent annähernd eine Vollversorgung gegeben. Thüringen erreichte hier mit einer Besuchsquote von 95,9 Prozent den höchsten Wert.

Regional bestehen nach wie vor große Unterschiede. Dies betrifft besonders die Betreuung der unter 3-Jährigen in Tageseinrichtungen. Hier bewegen sich die Besuchsquoten zwischen 7,1 Prozent in Nordrhein-Westfalen und 52,1 Prozent in Sachsen-Anhalt. Thüringen liegt hier mit 37,5 Prozent hinter Brandenburg (38,9 Prozent) auf dem dritten Platz.

Bei der Ganztagsbetreuung (mehr als sieben Stunden) zeigen sich ausgeprägte Ost-West-Unterschiede. Während sich in Ostdeutschland durchschnittlich über ein Viertel aller Kinder unter 3 Jahren in Ganztagsbetreuung befindet, sind es in Westdeutschland lediglich 4,1 Prozent. In der Altersgruppe der 3- bis unter 6-Jährigen beläuft sich die durchschnittliche Ganztagsbetreuungsquote in den neuen Ländern mit 62,4 Pro-

zent auf mehr als das Dreifache derjenigen des früheren Bundesgebietes (19,9 Prozent). In Thüringen (84,9 Prozent) weisen alle Kreise eine Ganztagsbetreuungsquote von mindestens 72 Prozent auf. Die höchsten Werte erreichen die Städte Suhl und Jena mit jeweils 94 Prozent.

Diese Eckzahlen sind neben vielen weiteren Detailangaben in der neuen Gemeinschaftsveröffentlichung der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder „Kindertagesbetreuung regional 2008 – Ein Vergleich aller 429 Kreise in Deutschland“ enthalten. Sie ist als kostenloser Download unter dem Stichwort „Veröffentlichungen“ über das Statistikportal www.statistikportal.de oder den TLS-Webshop des Thüringer Landesamtes für Statistik unter der Adresse www.statistik.thueringen.de erhältlich.

Der Auskunftsdienst des Thüringer Landesamtes für Statistik ist telefonisch unter 0361 37-84642 oder per E-Mail unter auskunft@statistik.thueringen.de zu erreichen.

Jahresteuerrate lag im April 2009 bei 0,6 Prozent

Im April 2009 änderte sich der Verbraucherpreisindex (Basis 2005=100) für Thüringen im Vergleich zum Vormonat nicht. Die Jahresteuerrate betrug 0,6 Prozent (Indexstand: 106,3).

Zum Vormonat März veränderten sich die Preise in den Hauptgruppen nur unwesentlich. Bedeutendere Preisrückgänge gab es lediglich im Bekleidungs- und Schuhbereich (- 1,0 Prozent) sowie im Nahrungsmittelbereich (- 0,6 Prozent).

Preisanstiege zum Vormonat waren vor allem im Bereich Verkehr (+ 0,7 Prozent), in der Gesundheitspflege (+ 0,4 Prozent) und im Bereich andere Waren und Dienstleistungen (+ 0,3 Prozent) zu beobachten.

Die Preise für Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke insgesamt fielen sowohl zum Vormonat (- 0,6 Prozent) als auch im Vergleich zum Vorjahresmonat (- 0,3 Prozent). Am deutlichsten sanken die Preise für Gemüse (- 2,8 Prozent) sowie für Obst und Kaffee, Tee und Kakao (jeweils - 1,2 Prozent) zum Vormonat. Der Trend fallender Preise für Molkereiprodukte hielt mit - 0,4 Prozent ebenfalls an. Auch binnen Jahresfrist gaben die Preise, mit Ausnahme der Gemüsepreise, nach.

Kraft- und Schmierstoffe wurden im April 2009 wieder teurer (+ 2,8 Prozent). Das betraf alle erfassten Kraftstoffsorten. Zum April 2008 waren es jedoch 12,9 Prozent weniger.

Die Preise für Strom stiegen im April 2009 zum Vormonat um 1,2 Prozent. Die Teuerungsrate bleibt mit 7,6 Prozent weiter recht hoch.

Feste Brennstoffe wurden zum Vormonat März preiswerter, dagegen verteuerten sich flüssige Brennstoffe um 5,5 Prozent im Monatsvergleich. Die Preise für Gas sanken um 5,6 Prozent zum Monat März, lagen jedoch um 5,7 Prozent über dem Vorjahreswert.

Die Erhöhung im Gesundheitspflegebereich ließ sich auf Preiserhöhungen für Medikamente mit und ohne Zuzahlungen sowie frei verkäufliche Arzneimittel zurückführen. Hier beliefen sich die Erhöhungen zwischen 0,2 und 1,7 Prozent zum Vormonat. Auch binnen Jahresfrist waren hier Preiserhöhungen zu beobachten.

Die für die Gruppe „andere Waren und Dienstleistungen“ festgestellte Preisentwicklung ergab sich u.a. aus Preiserhöhungen für Pflegedienstleistungen (zwischen + 0,3 und + 0,7 Prozent), Ambulante Pflege (zwischen + 0,1 und + 2,0 Prozent) sowie Essen auf Rädern (+ 2,8 Prozent).

Strom aus erneuerbaren Energien – Tendenz steigend

In Thüringen wurden im Jahr 2007 rund 2,6 Mrd. Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energien erzeugt. Das waren 47,3 Prozent mehr als im Jahr zuvor.

Ihr Anteil an der Stromerzeugung insgesamt¹⁾ betrug 36,9 Prozent. Damit wurde mehr als jede dritte Kilowattstunde aus erneuerbaren Energien gewonnen. Im Jahr 1991 lag dieser Anteil noch bei 4,5 Prozent.

Der Windstrom lieferte den größten Beitrag an der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien (48,9 Prozent). Die im Freistaat betriebenen Windkraftanlagen speisten 1,3 Mrd. Kilowattstunden in das Stromnetz ein, im Jahr 2006 waren es 0,8 Mrd. Kilowattstunden.

Den zweiten Platz bei der ressourcen- und klimafreundlichen Stromproduktion nahm die Stromerzeugung aus Biomasse ein. Aus diesem Energieträger wurden 1,0 Mrd. Kilowattstunden Strom gewonnen. Dies bedeutet einen Zuwachs von 31,6 Prozent.

Laufwasser trug mit einem Anteil von 11,8 Prozent zur Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien bei.

Die Stromproduktion mittels Photovoltaik sowie durch den Einsatz von Deponie- und Klärgas spielt in Thüringen gegenwärtig eine untergeordnete Rolle.

Sozialberichterstattung des Bundes und der Länder

Unter dem Titel „Sozialberichterstattung“ eröffnen die Statistischen Ämter des Bundes und der Länder eine neue Online-Plattform für ein sehr umfangreiches statistisches Material. Unter dem Link www.amtliche-sozialberichterstattung.de stehen neben dem Bericht über das soziale Sicherungssystem in Deutschland eine Reihe von Indikatoren zur Messung von Armut und sozialer Ausgrenzung im Mittelpunkt. Besonderes Augenmerk wurde auf die Gegenüberstellung vergleichbarer Daten für alle Bundesländer gelegt.

Breiten Raum nimmt die Darstellung der so genannten Armutsgefährdungsquoten ein. Diese geben gemäß EU-Definition den Anteil derjenigen Personen an, die mit weniger als 60 Prozent des mittleren Einkommens (Median) der Bevölkerung auskommen müssen. Hierbei zeigen sich beträchtliche Unterschiede zwischen den einzelnen Bundesländern.

Legt man das mittlere Einkommen im gesamten Bundesgebiet als Maßstab zugrunde (den so genannten Bundesmedian), ergeben sich insbesondere zwischen Ost und West deutliche Unterschiede: Während danach in den neuen Ländern (einschließlich Berlin) 19,5 Prozent der Bevölkerung armutsgefährdet waren, lag die Quote im früheren Bundesgebiet (ohne Berlin) mit 12,9 Prozent deutlich niedriger. Die geringste Quote weist Baden-Württemberg mit einem Anteil von 10,0 Prozent auf, die höchste Mecklenburg-Vorpommern mit 24,3 Prozent. In Thüringen beträgt dieser Wert 18,9 Prozent.

Weitere Indikatoren im Internet-Angebot der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder sind neben Indikatoren zum Qualifikationsniveau und zur Erwerbsbeteiligung z.B. die Einkommensreichumsquoten, Mindestsicherungsquoten, SGB II-Quoten. Betrachtet werden die Indikatoren auch nach soziodemografischen Merkmalen wie Altersgruppen, Geschlecht, Erwerbsstatus usw.

Detaillierte methodische Erläuterungen zu den für die Sozialberichterstattung relevanten Datenquellen und den angewandten Berechnungsverfahren sowie Hinweise zu Ansprechpartnern und weiteren Informationsquellen runden das neue Informationsangebot ab. Es wird regelmäßig aktualisiert und weiterentwickelt und steht auch unter dem direkten Link www.amtliche-sozialberichterstattung.de zur Verfügung.

¹⁾ Stromerzeugung von Kraftwerken der allgemeinen Versorgung, Industriekraftwerken und Stromspeisung anderer Marktteilnehmer

Edgar Freund

Telefon: 0361 37-84114, E-Mail: edgar.freund@statistik.thueringen.de

Thüringen aktuell

Im Bergbau und Verarbeitenden ging im Monat März 2009 die Zahl der Beschäftigten gegenüber dem Vormonat leicht zurück, lag aber noch über der vergleichbaren Vorjahreszahl. Der Umsatz und die Produktivität sowie die Auftragseingänge stiegen gegenüber dem Vormonat zwar an (u.a. dadurch bedingt, dass zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung standen), lagen aber trotz dreier Arbeitstage mehr deutlich unter den Werten vom März 2008.

Im Bauhauptgewerbe haben sich durch die einsetzende Frühjahrsbelegung die Zahl der Beschäftigten sowie Umsatz, Produktivität und Auftragseingänge gegenüber Februar 2009 z.T. deutlich erhöht. Gegenüber März 2008 konnte nur die Produktivität erhöht werden, da der Umsatz langsamer zurückging als die Beschäftigtenzahl. Im Ausbaugewerbe war die Zahl der Beschäftigten und der Umsatz im 1. Quartal 2009 höher als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum, die Produktivität ging jedoch leicht zurück.

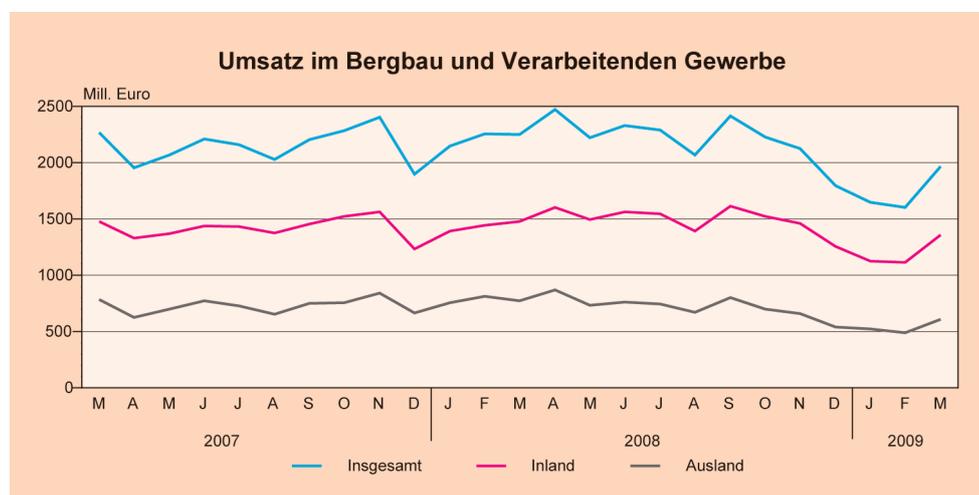
Die Zahl der Arbeitslosen hat sich im März dieses Jahres weiter erhöht und war erstmals (seit Juli 2005) wieder höher als die jeweils vergleichbare Vorjahreszahl.

Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe

Der **Umsatz** der Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe hatte im Monat März 2009 ein Volumen von 1 964 Mill. Euro, was einem Rückgang zum Vormonat von 12,6 Prozent entsprach (bei drei Arbeitstagen mehr). Im Vergleich zum Vormonat konnte der Umsatz um 22,5 Prozent gesteigert werden (bei zwei Arbeitstagen mehr).

Umsatz ging gegenüber Vorjahr zurück

Der Auslandsumsatz betrug 607 Mill. Euro und war damit um 21,4 Prozent geringer als im März 2008; der Inlandsumsatz ging um 8,0 Prozent auf 1 357 Mill. Euro zurück. Der Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz (Exportquote) war mit 30,9 Prozent im März 2009 um 3,5 Prozentpunkte niedriger als im März des Vorjahres.



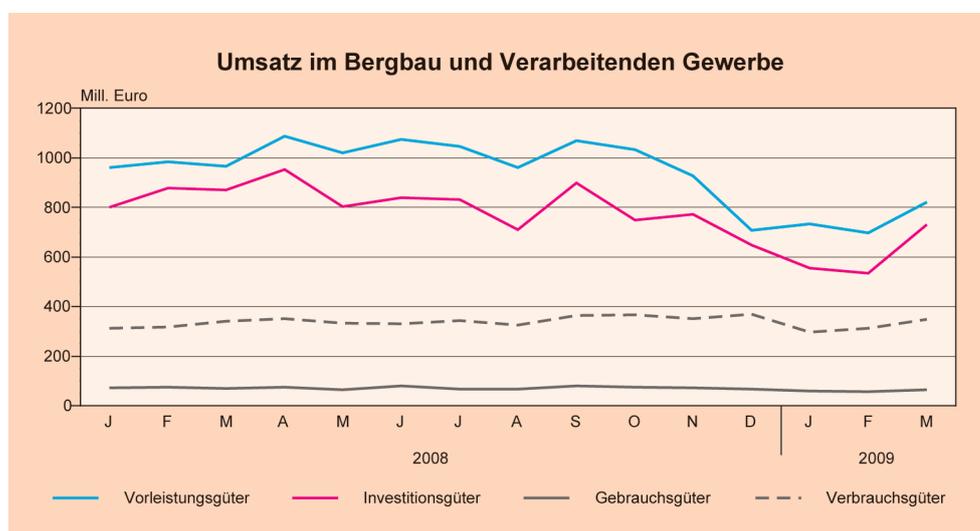
Im Vergleich zum Vormonat stieg der Inlandsumsatz um 21,9 Prozent und der Auslandsumsatz um 23,7 Prozent.

Der Umsatzrückgang gegenüber März 2008 wurde von drei der vier Hauptgruppen verursacht: Investitionsgüterproduzenten (- 16,0 Prozent), Vorleistungsgüterproduzenten (- 15,0 Prozent) und Gebrauchsgüterproduzenten (- 6,9 Prozent). Bei den Verbrauchsgüterproduzenten konnte der Umsatz gegenüber März 2008 um 1,5 Prozent gesteigert werden.

Rückgang Auslandsumsatz höher als der des Inlandsumsatzes

Das im 1. Vierteljahr 2009 erreichte Umsatzvolumen von 5 212 Mill. Euro war insgesamt um 21,6 Prozent niedriger als im 1. Vierteljahr 2008 (bei einem Arbeitstag mehr). Der Inlandsumsatz (3 591 Mill. Euro) verzeichnete in diesem Zeitraum einen Rückgang um 16,7 Prozent und der Auslandsumsatz (1 622 Mill. Euro) um 30,7 Prozent. Die Exportquote (Anteil des Auslandsumsatzes am Gesamtumsatz) sank von 35,2 Prozent im 1. Quartal 2008 auf 31,1 Prozent im 1. Quartal dieses Jahres.

Einen Umsatzrückgang mussten im 1. Quartal 2009 alle vier Hauptgruppen verzeichnen, darunter die Investitionsgüterproduzenten den höchsten (- 28,5 Prozent).



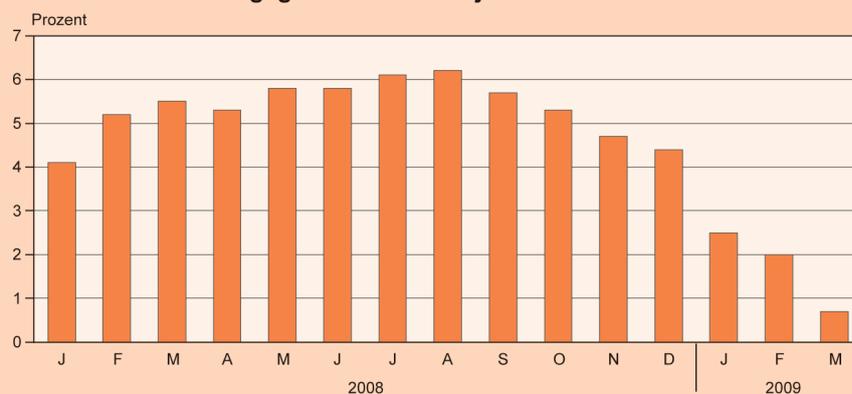
Die höchste Exportquote wies in diesem Zeitraum die Gruppe der Investitionsgüterproduzenten aus (39,4 Prozent), gefolgt von den Gruppen der Gebrauchsgüterproduzenten (31,5 Prozent) und der Vorleistungsgüterproduzenten (30,3 Prozent). Die Verbrauchsgüterproduzenten wiesen eine Exportquote von 17,2 Prozent aus. Die letztgenannte Hauptgruppe war die einzige, die die Exportquote gegenüber dem 1. Quartal 2008 steigern konnte.

Beschäftigtenzuwachs zum jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat geht zurück

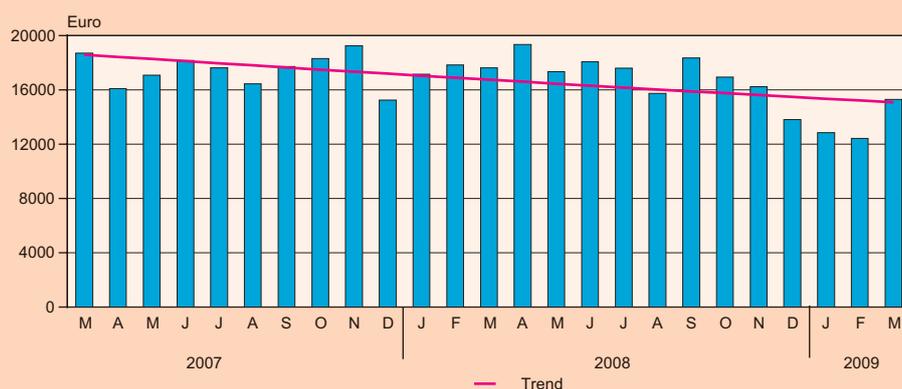
Die Zahl der **Beschäftigten** im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe (Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten) hat sich im März 2009 im Vergleich zum Vormonat leicht verringert. Mit 128 437 Personen (Vormonat: 129 077) waren jedoch noch 871 Personen mehr in diesem Bereich tätig als im März des Vorjahres. Der Beschäftigtenzuwachs zum jeweils vergleichbaren Vorjahresmonat hat sich damit in den letzten Monaten verringert.

Beschäftigtenzahl im 1. Quartal 2009 höher als im 1. Quartal des Vorjahres

Die durchschnittliche Beschäftigtenzahl war im ersten Quartal dieses Jahres um 1,7 Prozent höher als im 1. Quartal des Vorjahres. Einen Beschäftigtenzuwachs verzeichneten drei Hauptgruppen, davon die Investitionsgüterproduzenten um 3,4 Prozent, die Verbrauchsgüterproduzenten um 3,3 Prozent und die Vorleistungsgüterproduzenten um 0,7 Prozent. Eine rückläufige Beschäftigtenzahl wurde von den Gebrauchsgüterproduzenten (- 4,2 Prozent) registriert.

Veränderung der Beschäftigtenzahlen im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe gegenüber dem Vorjahresmonat


Die Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe stieg zwar im Monat März 2009 auf einen Wert von 15 291 Euro (Vormonat: 12 424 Euro), lag damit jedoch um 13,2 Prozent unter dem Wert vom März 2008.

Umsatz je Beschäftigten im Bergbau und Verarbeitenden Gewerbe


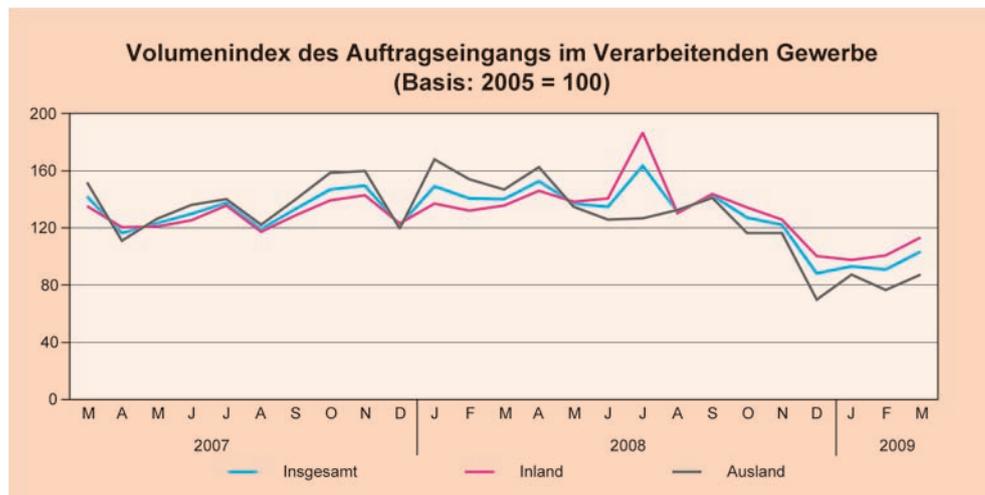
Im 1. Quartal 2009 war der Umsatz je Beschäftigten mit 40 552 Tsd. Euro um 22,9 Prozent niedriger als im ersten Quartal 2008. Die Produktivität ging in allen vier Hauptgruppen zurück, darunter am stärksten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 30,8 Prozent) und den Vorleistungsgüterproduzenten (- 23,2 Prozent).

Produktivitätsrückgang im 1. Quartal 2009

Die Zahl der geleisteten **Arbeitsstunden** war im Monat März 2009 mit 17 424 Tsd. Stunden um 2,8 Prozent höher als im März des Vorjahres und auch um 8,3 Prozent höher als im Februar dieses Jahres. Die durchschnittlich geleistete Arbeitszeit je Beschäftigten und Arbeitstag betrug 6,2 Stunden (Vormonat: 6,2 Stunden; März 2008: 7,0 Stunden).

Der **Volumenindex des Auftragseingangs** (Basis: 2005 = 100) in den Betrieben des Verarbeitenden Gewerbes stieg im März 2009 im Vergleich zum Vormonat um 13,4 Prozent, lag mit einem Indexstand von 103,2 jedoch um 26,3 Prozent unter dem Niveau vom März des Vorjahres. Im Vergleich zum März 2008 sank die Auslandsnachfrage um 40,4 Prozent und die Inlandsnachfrage um 16,5 Prozent.

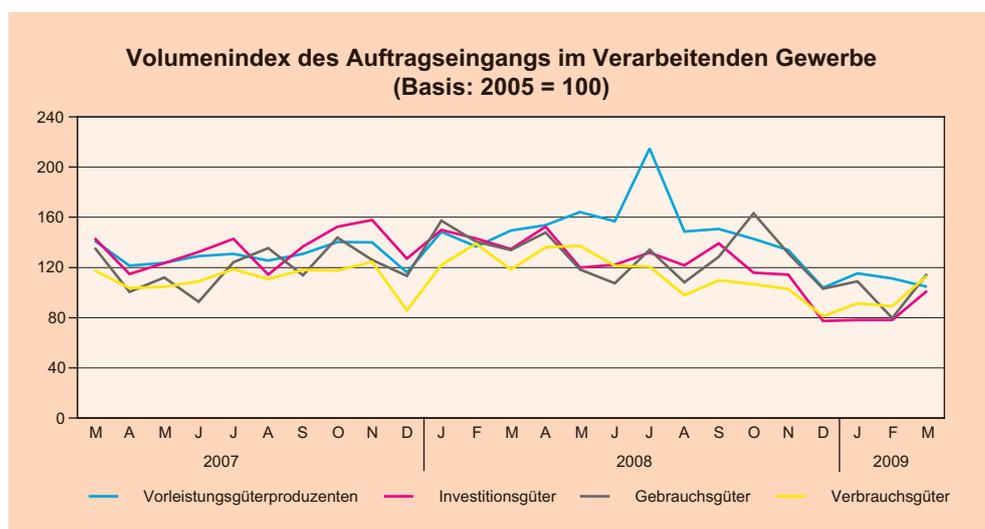
Auslandsnachfrage sank stärker als Inlandsnachfrage



Auftragslage hat sich deutlich verschlechtert

Mit einem Volumenindex des Auftragseingangs (Basis: 2005 = 100) von durchschnittlich 95,8 in den ersten drei Monaten des Jahres 2009 wurde der Stand des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes, trotz des Anstiegs im Monat März, um 33,0 Prozent unterschritten, davon bei Auftragseingängen aus dem Inland um 23,1 Prozent und bei Auftragseingängen aus dem Ausland um 46,4 Prozent.

Die Auftragslage hat sich im 1. Quartal dieses Jahres in allen vier Hauptgruppen verschlechtert, darunter am deutlichsten bei den Investitionsgüterproduzenten (- 39,8 Prozent) und den Gebrauchsgüterproduzenten (- 29,7 Prozent).



Baugewerbe

Die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) erzielten im 1. Quartal 2009 einen **Gesamtumsatz** in Höhe von 416 Mill. Euro. Damit waren die Umsätze um 44 Mill. Euro bzw. 9,7 Prozent niedriger als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum.

Ende März 2009 waren in den Betrieben von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten des Baugewerbes 23 088 Personen beschäftigt. Zum vergleichbaren Stichtag des Vorjahres ging die Zahl der **Beschäftigten** um 330 Personen bzw. 1,4 Prozent zurück.

Im 1. Quartal 2009 erreichten die Betriebe des Baugewerbes insgesamt (Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten) eine Produktivität (**Umsatz je Beschäftigten**) von 18 001 Euro. Das waren 8,4 Prozent weniger als im 1. Quartal 2008.

Der **Umsatz im Bauhauptgewerbe** war im März 2009 mit 119 Mill. Euro (Vormonat: 73 Mill. Euro) um 2,6 Prozent niedriger als im März 2008. Dieser Rückgang wurde vom gewerblichen Bau (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 7,3 Prozent) und vom Wohnungsbau (- 6,5 Prozent) verursacht. Im öffentlichen und Straßenbau hat sich der baugewerbliche Umsatz um 1,6 Prozent erhöht.

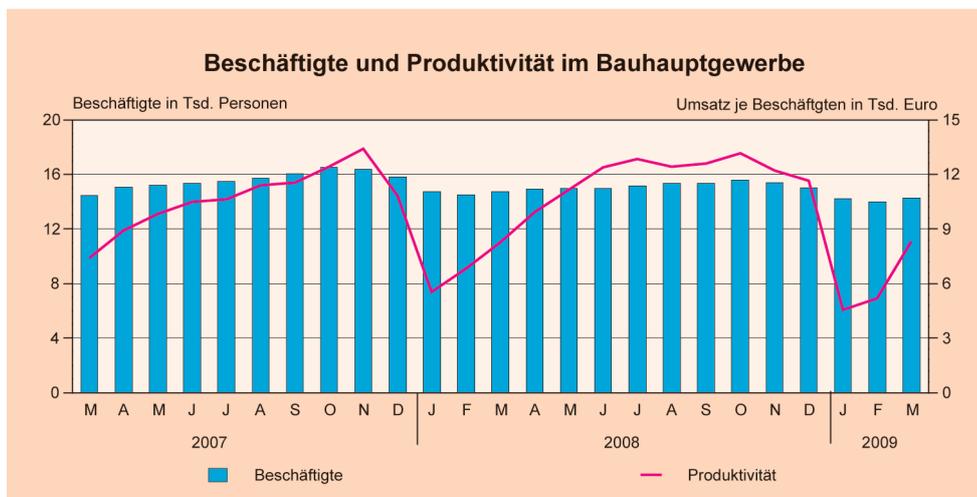
März-Umsatz im Bauhauptgewerbe niedriger als im Vorjahresmonat, jedoch höher als im Vormonat

Im gesamten 1. Quartal 2009 wurde im Bauhauptgewerbe ein Umsatz von 256 Mill. Euro erzielt, 47 Mill. Euro bzw. 15,4 Prozent weniger als im 1. Quartal 2008. Dieser Rückgang wurde von allen drei Bereichen verursacht, darunter im Wohnungsbau am stärksten (Rückgang des baugewerblichen Umsatzes um 23,5 Prozent).

Die Zahl der **Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2009 durch die einsetzende Frühjahrsbelegung erhöht (+ 2,0 Prozent zum Vormonat). Mit 14 272 Personen waren 284 Personen mehr beschäftigt als im Februar dieses Jahres. Die Beschäftigtenzahl im März des Vorjahres (14 727 Personen) wurde jedoch um 3,1 Prozent bzw. 455 Personen unterschritten.

Der **Umsatz je Beschäftigten** im Bauhauptgewerbe erreichte im März 2009 einen Wert von 8 313 Euro. Die Produktivität war damit um 0,5 Prozent höher als im März 2008 und lag um 59,8 Prozent über der vom Vormonat.

Produktivität im Bauhauptgewerbe im Monat März angestiegen



Im gesamten 1. Quartal 2009 verzeichnete das Bauhauptgewerbe jedoch eine um 12,4 Prozent geringere Produktivität als im Vergleichszeitraum des Vorjahres, da der Umsatz deutlich stärker zurückging als die Zahl der Beschäftigten.

Die geleisteten **Arbeitsstunden** waren im Monat März 2009 mit 1 393 Tsd. Stunden um 66,5 Prozent höher als im Vormonat und lagen auch um 8,4 Prozent über dem Niveau vom gleichen Vorjahresmonat. Der Anstieg gegenüber März 2008 wurde überwiegend im öffentlichen und Straßenbau (+ 16,8 Prozent) erreicht. Im Wohnungsbau ging die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden um 4,8 Prozent zurück.

Im Zeitraum Januar bis März 2009 war die Zahl der geleisteten Arbeitsstunden im Bauhauptgewerbe um 19,1 Prozent niedriger als in den ersten drei Monaten des Vorjahres, davon im Wohnungsbau um 32,0 Prozent, im gewerblichen Bau um 20,5 Prozent und im öffentlichen und Straßenbau um 15,3 Prozent.

Zahl der geleisteten Arbeitsstunden ging im I. Quartal zurück

Verbesserung der Auftragslage durch Frühjahrsbelebung

Die Auftragslage im Bauhauptgewerbe hat sich im Monat März 2009 gegenüber dem Vormonat spürbar verbessert, was überwiegend auf die einsetzende Frühjahrsbelebung zurückzuführen ist. Der **Auftragseingang** stieg gegenüber Februar 2009 um 70 Mill. Euro (+ 100,1 Prozent) auf 141 Mill. Euro, lag damit jedoch um 5 Mill. Euro bzw. 3,2 Prozent unter dem Wert vom März 2008. Der Rückgang gegenüber März 2008 erfolgte im gewerblichen Bau (- 5 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 1 Mill. Euro); im öffentlichen und Straßenbau (+ 2 Mill. Euro) stiegen die Auftragseingänge dagegen an.

Das Volumen der Auftragseingänge im gesamten 1. Quartal 2009 war mit 295 Mill. Euro um 13 Mill. Euro geringer als in den ersten drei Monaten 2008. Die Rückgänge erfolgten im gewerblichen Bau (- 28 Mill. Euro) und im Wohnungsbau (- 6 Mill. Euro). Im öffentlichen und Straßenbau hat sich das Auftragsvolumen dagegen um 22 Mill. Euro erhöht. Der Index des Auftragseingangs ging im 1. Quartal dieses Jahres um 9,4 Prozent zurück.

Im Ausbaugewerbe stieg Umsatz an

Der **Gesamtumsatz** im **Ausbaugewerbe** betrug im 1. Quartal dieses Jahres 159 Mill. Euro und war damit um 1,3 Prozent bzw. 2 Mill. Euro höher als im 1. Quartal 2008.

Ende März 2009 waren 8 816 Personen im Ausbaugewerbe beschäftigt, 1,4 Prozent mehr als im März 2008.

Die **Produktivität** ging im 1. Quartal 2009 gegenüber dem Vergleichszeitraum des Vorjahres leicht zurück (- 0,1 Prozent) und lag bei 18 088 Euro Umsatz je Beschäftigten.

Baugenehmigungen

Zahl der Baugenehmigungen im 1. Quartal angestiegen

Von Januar bis März 2009 wurden in Thüringen mit den gemeldeten 883 Baugenehmigungen bzw. Bauanzeigen 558 *Wohnungen* zum Bau freigegeben. Die Anzahl der genehmigten Wohnungen (einschließlich Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden) stieg gegenüber den ersten drei Monaten 2008 um 73 Wohnungen bzw. 15,1 Prozent.

Gut 73 Prozent der genehmigten Wohnungen werden in Neubauten entstehen, davon 403 Wohnungen in neuen Wohngebäuden und 5 Wohnungen in neuen Nichtwohngebäuden.

Die Bauherren neuer Wohngebäude haben mit den 403 Wohnungen 2 Wohnungen mehr geplant als von Januar bis März 2008.

Es wurden 41 neue Einfamilienhäuser (16,3 Prozent) mehr genehmigt als im Vorjahresquartal. Ihre Anzahl stieg auf 293 genehmigte Einfamilienhäuser.

In neuen Zweifamilienhäusern erhöhte sich die Zahl der Wohnungen um 10 Wohnungen bzw. 35,7 Prozent auf 38 Wohnungen.

In neuen Mehrfamilienhäusern wurden 72 Wohnungen genehmigt, das sind 40,5 Prozent bzw. 49 Wohnungen weniger als im ersten Quartal 2008.

Der Anteil der Wohnungen in Einfamilienhäusern an allen genehmigten neuen Wohnungen lag im ersten Quartal 2009 bei fast 72 Prozent. Diese Gebäudeart dominiert damit nach wie vor den Wohnungsneubau.

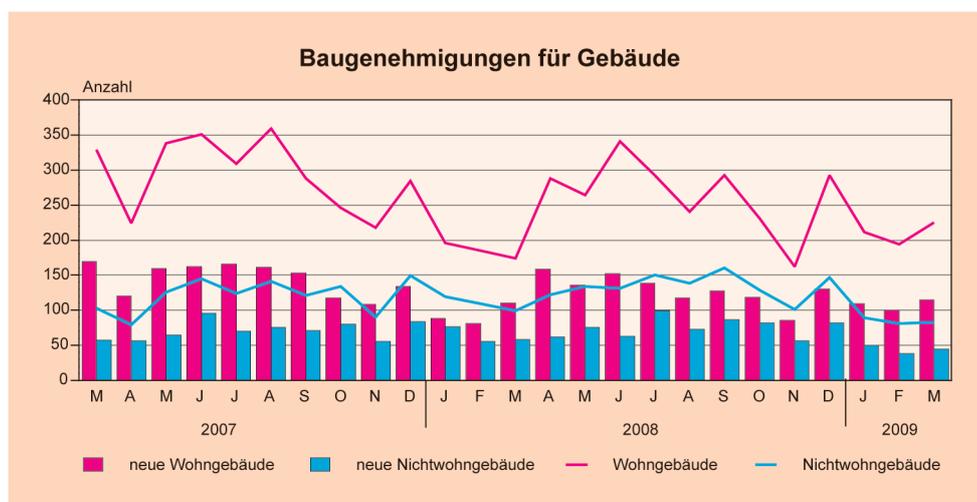
Baugenehmigungen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten nahmen stark zu

Im Rahmen von Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Gebäuden sollen 150 Wohnungen entstehen und damit fast doppelt so viele wie in den ersten drei Monaten 2008 (77 Wohnungen).

Im ersten Quartal 2009 gaben die Thüringer Bauaufsichtsbehörden 253 neue *Nichtwohngebäude* bzw. Baumaßnahmen für Um-, Aus- und Erweiterungsbauten an bestehenden Nichtwohngebäuden zum Bau frei. Die Baunachfrage lag damit um 74 Baugenehmigungen bzw. 22,6 Prozent unter den vergleichbaren Vorjahreswerten.

Die genehmigte Nutzfläche verringerte sich gegenüber den ersten drei Monaten 2008 um 52,1 Prozent auf 97 Tsd. m².

Unter den 253 Baugenehmigungen im Nichtwohnbau waren 132 Genehmigungen für neue Nichtwohngebäude. Die Zahl sank im Vergleich der ersten drei Monate 2009 zu 2008 um 57 bzw. 30,2 Prozent. Der genehmigte umbaute Raum für diese neuen Nichtwohngebäude fiel mit 518 Tsd. m³ um 706 Tsd. m³ bzw. um 57,7 Prozent geringer als im Vorjahresquartal aus.



Handel

Im 1. Quartal des Jahres 2009 hatte der Thüringer **Einzelhandel** nach vorläufigen Ergebnissen sowohl einen Umsatzrückgang als auch ein Absinken der Beschäftigtenzahlen zu verbuchen. Im Vergleich zum 1. Quartal des Vorjahres sanken die **Umsätze** real (preisbereinigt) um 3,0 Prozent und nominal (in jeweiligen Preisen) um 2,7 Prozent. Die Anzahl der **Beschäftigten** ging im gleichen Zeitraum um 1,1 Prozent zurück. Dabei sank die Zahl der Vollzeitbeschäftigten deutlicher (- 1,7 Prozent) als die Anzahl der Teilzeitbeschäftigten (- 0,6 Prozent).

Umsatz im Einzelhandel ging zurück

Im Vergleich dazu gingen die Einzelhandelsumsätze im bundesweiten Durchschnitt noch stärker zurück als in Thüringen. So wurden nach vorläufigen Ergebnissen im 1. Quartal 2009 im deutschen Einzelhandel real 3,2 Prozent und nominal 3,1 Prozent weniger umgesetzt als im 1. Quartal 2008.

Die meisten Bereiche des Thüringer Einzelhandels hatten im 1. Quartal sowohl reale als auch nominale Umsatzrückgänge zu verzeichnen.

Die höchsten Verluste hatte der „Einzelhandel mit Motorkraftstoffen“ (Tankstellen) zu verbuchen. Hier sanken die Umsätze im Vergleich zum Vorjahresquartal um real 7,4 Prozent und nominal sogar um 17,9 Prozent.

Tankstellen verzeichneten höchste Umsatzverluste

Deutliche reale und nominale Umsatzverluste hatten im entsprechenden Zeitraum auch der „Einzelhandel mit Waren verschiedener Art“ (z.B. Supermärkte, Kaufhäuser, Verbrauchermärkte), der „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ und der „Einzelhandel mit sonstigen Haushaltsgeräten usw.“ hinzunehmen.

Leichte nominale Umsatzzuwächse im Vergleich zum 1. Quartal 2008 konnten mit 2,1 Prozent allein im „Einzelhandel mit sonstigen Gütern“ (z.B. Einzelhandel mit Bekleidung, zoologischem Bedarf, Schmuck; Apotheken und Augenoptiker) erzielt werden. Die realen Umsätze in dieser Wirtschaftsgruppe blieben im Vergleich zum Vorjahresquartal konstant.

Im „Einzelhandel, nicht in Verkaufsräumen, an Verkaufsständen oder auf Märkten“ (dazu gehört unter anderem der Brennstoffhandel) war mit 19,4 Prozent das einzige reale Umsatzwachstum zu verzeichnen, nominal gingen im 1. Quartal 2009 jedoch auch hier die Umsätze um 2,9 Prozent zurück.

Auch die Beschäftigtenzahlen sanken in fast allen betrachteten Branchen. Allein im „Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln usw.“ stiegen die Beschäftigtenzahlen im 1. Quartal 2009 um 2,5 Prozent. In dieser Branche stand einem Rückgang der Vollzeitbeschäftigten um 0,5 Prozent ein deutlicher Anstieg der Teilzeitbeschäftigten um 6,2 Prozent gegenüber.

Beherbergungswesen

Gästepzahlen stiegen im I. Quartal an; Übernachtungszahlen gingen zurück

In den Thüringer Beherbergungsbetrieben (Beherbergungsstätten mit neun und mehr Betten und Campingplätze ohne Dauercamping) stieg im 1. Quartal 2009 die Zahl der Gäste um 0,9 Prozent auf 598 Tsd. an. Die Zahl der Übernachtungen sank jedoch um 1,8 Prozent auf 1,7 Mill. Übernachtungen.

Dementsprechend sank auch die durchschnittliche Aufenthaltsdauer pro Gast im entsprechenden Zeitraum von 2,9 auf 2,8 Tage. Der Anteil ausländischer Gäste lag im 1. Quartal 2009 bei 5,1 Prozent.

Dabei ist jedoch zu beachten, dass die für den Tourismus wichtigen Osterfeiertage im Jahr 2009 in den April fielen, im Vorjahr hingegen in den März.

Mit diesen Ergebnissen liegen die Thüringer Beherbergungsbetriebe deutlich über dem bundesweiten Durchschnitt. Die Zahl der Gästeankünfte in Deutschland sank im 1. Quartal 2009 um 3,4 Prozent auf 24 Mill.. Die Zahl der Übernachtungen ging im Vergleich zum 1. Quartal 2008 um 5,6 Prozent zurück (auf 63 Mill.).

Auch die Aufenthaltsdauer der Gäste war mit 2,6 Tagen im bundesweiten Durchschnitt niedriger als in Thüringen.

Höchster Anstieg der Gästepzahlen im Thüringer Vogtland

Zum Anstieg der Gästepzahlen in Thüringen trugen im 1. Quartal 2009 insbesondere das Reisegebiet Thüringer Vogtland (+ 5,4 Prozent) sowie der Städtetourismus in Eisenach, Erfurt, Jena und Weimar (+ 3,3 Prozent) bei. Deutliche Verluste bezüglich der Gästeankünfte hatten im Vergleich zum 1. Quartal 2008 die Thüringer Rhön (- 6,8 Prozent) sowie der Südharz (- 5,7 Prozent) zu verzeichnen.

Ein Anstieg der Übernachtungszahlen war im 1. Quartal 2009 lediglich im Thüringer Vogtland festzustellen. Die anderen fünf Thüringer Reisegebiete hatten im Vergleich zum Vorjahresquartal rückläufige Übernachtungszahlen.

Ankünfte und Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (einschl. Campingplätze) nach Thüringer Reisegebieten

Reisegebiet	März 2009				Januar bis März 2009			
	Ankünfte		Übernachtungen		Ankünfte		Übernachtungen	
	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)	insgesamt	Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum (%)
Südharz	4 865	- 3,5	10 977	- 12,9	11 975	- 5,7	27 817	- 11,6
Thüringer Vogtland	11 937	6,3	22 300	- 4,9	31 372	5,4	58 892	2,0
Thüringer Rhön	7 166	- 5,0	30 720	- 4,9	18 827	- 6,8	82 182	- 3,6
Thüringer Wald	74 068	- 9,6	241 870	- 14,7	249 671	- 0,1	838 146	- 1,5
Städte Eisenach, Erfurt, Jena, Weimar	80 429	12,5	138 090	2,5	188 502	3,3	326 387	- 0,2
Übriges Thüringen	40 092	10,6	143 150	- 0,6	97 217	0,0	361 726	- 3,4
Thüringen	218 557	2,4	587 107	- 6,9	597 564	0,9	1 695 150	- 1,8

Preisindex

Im März 2009 erreichte der **Verbraucherpreisindex** einen Stand von 106,3 (Basis 2005 = 100). Der Gesamtindex sank zum Vormonat um 0,2 Prozent. Die Jahresteuerrate betrug 0,2 Prozent.

Preisindex ging gegenüber Vormonat zurück

Die Preise für Nahrungsmittel stiegen im Vergleich zum Vorjahresmonat leicht an. Im Einzelnen verlief die Preisentwicklung recht unterschiedlich. Die Preise für Molkereiprodukte, Eier sowie Speisefette sanken um mehr als 7 Prozent zum März 2008. Ebenso hielt der Rückgang der Obstpreise (- 5,8 Prozent) an. Für einige Gemüsesorten stiegen die Preise dagegen weiter an (+ 9,1 Prozent).

Zum Vormonat blieben die Nahrungsmittelpreise bis auf wenige Ausnahmen (z.B. Fisch) jedoch relativ konstant oder sanken leicht.

Der Anfang des Jahres einsetzende Preisanstieg für Kraftstoffe kam im Monat März zunächst zum Stillstand. Bei allen Kraftstoffsorten gab es leichte Preisrückgänge zum Februar. Im Vergleich zum Vorjahresmonat fiel dieser Rückgang (zwischen - 14 und - 21 Prozent) stärker aus.

Teurer wurde der Service rund um das Kraftfahrzeug. Für Inspektions- oder Reparaturleistungen am Auto wurden höhere Preise sowohl zum Vormonat als auch zum März 2008 registriert.

Die Preise für Strom blieben zum Vormonat zwar unverändert, die Teuerungsrate war mit 6,6 Prozent weiter recht hoch.

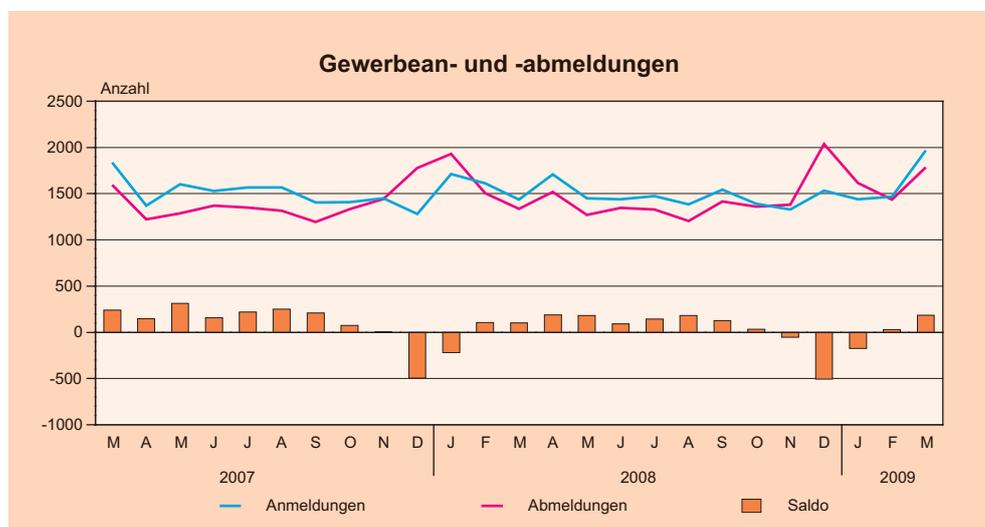
Feste Brennstoffe verteuerten sich sowohl zum Vormonat als auch Vorjahresmonat um 1,0 bzw. 6,4 Prozent. Dagegen konnten flüssige Brennstoffe (z.B. leichtes Heizöl) billiger als im Vormonat (- 9,4 Prozent) und im Vorjahresmonat (- 35,5 Prozent) bezogen werden.

Feste Brennstoffe wurden teurer

Für Pauschalreisen bezahlte der Kunde im Vergleich zum Februar 2,7 Prozent weniger. Binnen Jahresfrist ist allerdings auch hier eine Teuerung um 1,8 Prozent festzustellen.

Gewerbeanzeigen

In den Monaten Januar bis März 2009 wurden insgesamt 4 874 *Gewerbean-* und 4 834 *Gewerbeabmeldungen* registriert.



Zahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als die der -abmeldungen

Damit war die Zahl der Gewerbeanmeldungen etwas höher als die der -abmeldungen (+ 40). Im gleichen Zeitraum des Vorjahres war die Zahl der Gewerbeanmeldungen um 12 niedriger als die der -abmeldungen. Die Zahl der Gewerbeanmeldungen stieg im Vergleich zum 1. Quartal 2008 um 2,4 Prozent und die der Gewerbeabmeldungen um 1,3 Prozent.

Die meisten Gewerbe wurden in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 706 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 1 052 Anzeigen angemeldet.

Die meisten Abmeldungen wurden ebenfalls in den Bereichen Handel und Gastgewerbe mit 1 933 Anzeigen sowie in den Bereichen Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen, technischen und sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen mit 919 Anzeigen gezählt.

Über ein Drittel der Einzelunternehmen von Frauen angemeldet

Mehr als ein Drittel (1 328) der 3 738 Einzelunternehmen wurden von Frauen angemeldet, das waren 0,5 Prozent mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres.

3 526 Einzelunternehmen wurden im ersten Vierteljahr 2009 von Deutschen (94,3 Prozent) angemeldet. Von den 212 ausländischen Einzelunternehmern, die Gewerbe anmeldeten, hatten 37 die vietnamesische und 35 die türkische Staatsangehörigkeit.

Insolvenzen

Von den im I. Quartal 2009 gemeldeten 1 022 Insolvenzverfahren wurden 948 eröffnet, das sind 92,8 Prozent aller Insolvenzanträge. 70 Verfahren (6,8 Prozent) wurden mangels Masse abgewiesen und 4 Verfahren endeten mit der Annahme eines Schuldenbereinigungsplanes. Die voraussichtlichen Gläubigerforderungen beliefen sich für alle Verfahren auf 164 Mill. Euro. Pro Verfahren standen Forderungen von durchschnittlich 160 Tsd. Euro aus.

Unternehmensinsolvenzen nahmen zu

Im Vergleich zum 1. Quartal 2008 ist die Zahl der Insolvenzen insgesamt um 2,1 Prozent gesunken; die Zahl der Unternehmensinsolvenzen stieg jedoch um 7,4 Prozent an.

Kategorie	1.1.-31.3.		Zu- bzw. Ab- nahme
	2008	2009	
	Anzahl		%
Insolvenzen insgesamt	1 044	1 022	- 2,1
. Unternehmensinsolvenzen insgesamt	136	146	7,4
. Übrige Schuldner insgesamt	908	876	- 3,5
darunter			
Natürliche Personen	16	15	- 6,3
Verbraucher	658	644	- 2,1

Von den gemeldeten 146 Unternehmensinsolvenzen waren zum Zeitpunkt der Antragstellung 694 beschäftigte Arbeitnehmer betroffen.

Nach Wirtschaftsabschnitten betrachtet verlief das Insolvenzgeschehen sehr unterschiedlich. Von Januar bis März 2009 war der Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen mit 33 Insolvenzverfahren am meisten betroffen. Hier waren 11 Unternehmen mehr als im Zeitraum zuvor (+ 50,0 Prozent) zahlungsunfähig. Es folgte das Baugewerbe mit 26 Insolvenzverfahren (+ 13,0 Prozent). Im Verarbeiteten Gewerbe gab es mit 18 Insolvenzverfahren eine Insolvenz mehr als in den ersten drei Monaten 2008.

Schwerpunkt der Insolvenzen lag im Bereich Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen

Bei den übrigen Schuldnern wurden 876 Verfahren gezählt, 32 bzw. 3,5 Prozent weniger als im gleichen Zeitraum des Vorjahres.

Regional betrachtet wurden die meisten Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner in den Kreisfreien Städten Gera (76 Insolvenzfälle je 100 000 Einwohner) und Eisenach (70) registriert, die wenigsten im Saale-Holzland-Kreis (15) und im Landkreis Nordhausen (24).

Arbeitsmarkt

Die Zahl der **Arbeitslosen** ist im März 2009 gegenüber dem Vormonat um 1 381 Personen auf 152 455 Personen angestiegen und lag erstmals seit Juli 2005 wieder über der jeweils vergleichbaren Vorjahreszahl (151 896 Arbeitslose). Die Arbeitslosenquote (bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen) erhöhte sich von 12,6 Prozent im Februar dieses Jahres auf 12,7 Prozent im März. Im März 2008 lag die Arbeitslosenquote ebenfalls bei 12,6 Prozent.

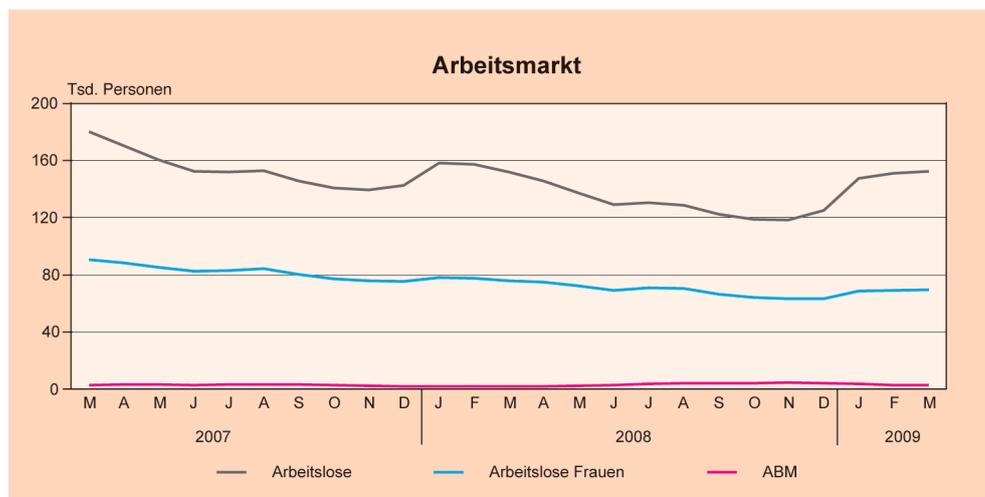
Zahl der Arbeitslosen erstmals über Vorjahreswert

Waren im März des Vorjahres 50,0 Prozent aller Arbeitslosen weiblichen Geschlechts, so sank deren Anteil auf 45,6 Prozent im März dieses Jahres.

Die Zahl der arbeitslosen Jugendlichen unter 25 Jahre war im März 2009 gegenüber dem Vormonat ebenfalls um 416 Personen auf 16 011 Personen angestiegen und lag auch über dem entsprechenden Vorjahreswert (+ 5,7 Prozent bzw. + 869 Personen). Die Arbeitslosenquote der Jugendlichen unter 25 Jahre betrug im März dieses Jahres 11,1 Prozent (Vormonat: 10,9 Prozent).

Die Zahl der Beschäftigten in **Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen (ABM)**, die seit Dezember 2008 rückläufig ist, ging auch im März 2009 weiter zurück. Insgesamt waren Ende März dieses Jahres 2 550 Personen in ABM beschäftigt, 392 Personen weniger als im Vormonat. Im Vergleich zum Monat März des Vorjahres hat sich die Zahl der Beschäftigten in ABM um 885 Personen bzw. 53,2 Prozent erhöht.

Zahl der Beschäftigten in Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen gegenüber Vorjahr angestiegen



Der **Bestand an offenen Stellen** hat sich im Monat März 2009 gegenüber dem Vormonat zwar deutlich erhöht (+ 1 057 Stellen), lag mit 13 571 Stellen jedoch um 13,9 Prozent unter dem Vorjahreswert (15 767 Stellen).

Zugang an offenen Stellen deutlich niedriger als im Vorjahr

Der Zugang an offenen Stellen betrug 6 931 Stellen (Vormonat: 5 787 Stellen), 17,2 Prozent weniger als im März 2008. Die Schwerpunkte bei den Zugängen an offenen Stellen lagen in den Sozialpflegerischen Berufen (Zugang um 707 Stellen), bei Gartenbauern (571), Bürofach- und Bürohilfskräften (323), Warenkaufleuten (278) und Übrigen Gesundheitsdienstberufen (216).



Robert Kaufmann
Telefon: 0361 37-84118
e-mail: Robert.Kaufmann@statistik.thueringen.de

Automobilzulieferer und Automobilhersteller in Thüringen

- Eine unternehmensbezogene Analyse -

Einleitung

Laut den Veröffentlichungen der Landesentwicklungsgesellschaft (LEG) Thüringen befinden sich im Freistaat etwa 450 Unternehmen der Automobil- und Zuliefererbranche. Diese Unternehmen beschäftigen rund 45 000 Mitarbeiter, was einem Anteil von 27 Prozent der Arbeitnehmer in der Industrie des Freistaates entspricht.

In der amtlichen Statistik der Automobil- und Zuliefererbranche werden diese Zahlen bei weitem nicht erreicht. Dies liegt an der unterschiedlichen Definition dieses Wirtschaftszweiges. Die amtliche Statistik betrachtet in ihrer monatlichen Erhebung im Bereich „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ lediglich solche Industriebetriebe, welche 50 und mehr Mitarbeiter beschäftigen und deren wirtschaftlicher Schwerpunkt der Automobilherstellung gewidmet ist. Hierzu zählen beispielsweise keine Logistikunternehmen oder sonstige Dienstleister.

Die Automobil- und Zuliefererbranche zählt heute mit 58 Betrieben¹⁾ zu den größten Arbeitgebern in Thüringen. Neben zahlreichen deutschen Investoren produzieren dabei einige ausländische Unternehmen der Automobil- und Zuliefererindustrie in Thüringen. Rund 13 000 Beschäftigte sind in der Branche tätig, das sind rund 8 Prozent der Arbeitnehmer in der Industrie des Freistaates.

Allein das Umsatzvolumen des Bereiches „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“ im Verarbeitenden Gewerbe betrug 2008 etwa 3,75 Milliarden Euro.

Bei den nachfolgenden Unternehmensdaten handelt es sich nicht um Zahlen, die von Seiten der amtlichen Statistik erhoben wurden, sondern um Zahlen der frei zugänglichen Internetpräsenzen beziehungsweise um von den Unternehmen freiwillig für diesen Verwendungszweck zur Verfügung gestellte Zahlen. Die dabei eventuell entstandenen Schwankungen sind auf die Aktualität der Onlineangebote zurückzuführen.

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

Die Automobilzulieferer in Thüringen

Vorbemerkungen

Die Bedeutung der Automobilindustrie resultiert nicht nur aus der Fahrzeugfertigung selbst, sondern auch aus vor- und nachgelagerten Bereichen, wie:

- Antrieb, Metallteile und Komponenten
- Elektronik / Elektrotechnik
- Kunststoffkomponenten und Gummitteile
- Karosserieteile und Aufbauten
- sonstige Teile und Zubehör / Dienstleistungen

Thüringen ist ein bedeutender Standort der Automobilbranche. Ob Felgen, Kurbelwellen oder Motoren, die Kunststoffinnenausstattung oder die Elektronik für Kraftfahrzeuge aller Art - die Automobilzuliefererindustrie ist ein wichtiger Wirtschaftszweig Thüringens.

Im Folgenden wird anhand der oben genannten Teilbereiche die Zuliefererbranche, mit Hilfe einiger ausgewählter Unternehmen, vorgestellt. Das Hauptaugenmerk liegt hier auf der Darstellung standort- und unternehmensspezifischer Kennzahlen sowie auf der regionalen Bedeutung der einzelnen Betriebe und deren geschichtlicher Entwicklung.

Sonstige Teile und Zubehör / Dienstleistungen

Möve ist größter industrieller Arbeitgeber in Mühlhausen

Die **FTE automotive Möve GmbH** verfügt über eine jahrzehntelange Tradition in der industriellen Fertigung speziell von Kfz-Teilen. Die Gründung erfolgte 1894, 1991 die Neugründung. Mit ca. 300 Mitarbeitern ist Möve heute der größte industrielle Arbeitgeber in der thüringischen Stadt Mühlhausen. Das Produktportfolio umfasst hauptsächlich Fahrzeugkomponenten wie Bremsschläuche, Kupplungsleitungen und Bremsrohrleitungen. Der Kundenkreis besteht aus den führenden Automobilherstellern Audi, BMW, Daimler, Ford, GM, PSA und VW. Die Erfahrung und das Wissen der Mitarbeiter, ein hohes Qualitätsbewusstsein und flexible Fertigungseinrichtungen zeichnen das Unternehmen als Automobilzulieferer aus.²⁾

Borbet produziert jährlich über eine Million Felgen in Bad Langensalza

Das neueste Werk der **Borbet-Gruppe** befindet sich in Bad Langensalza. Hier entwickelt und produziert der Felgenhersteller Leichtmetallräder aus Aluminium. Die Produktion wurde im November 2003, nach nur 15 Monaten Bauphase aufgenommen. Das hoch automatisierte Werk produziert auf dem neuesten Stand der Technologie sowie Qualitäts- und Umweltstandards. Die ca. 1,1 Millionen in Bad Langensalza jährlich hergestellten Felgen werden an eine Vielzahl namhafter Automobilhersteller wie BMW, GM, PSA, Skoda, VW, Opel und Volvo geliefert.

Moderne Fertigungsverfahren, die stets auf dem neuesten Stand der Technik sind, ein straff organisiertes Qualitätssicherungssystem und nicht zuletzt tüchtige und engagierte Mitarbeiter sichern der BORBET GmbH eine bedeutende Marktposition.

Da von der Stylingfindung über die Konstruktion und die Gießerei bis hin zum fertig lackierten Rad bei BORBET alles unter einem Dach ist, hat sich das Unternehmen sowohl als Erstausrüster als auch mit seinem Eigenprogramm einen Namen gemacht und gilt heute als zuverlässiger Partner für die Automobilindustrie und den Fachhandel.³⁾

2) Vgl. http://www.fte.de/unternehmen_standorte_muehlhausen_de.FTE, zugegriffen am 10. März 2009

3) Vgl. <http://www.borbet.de/>, zugegriffen am 4. März 2009

Als weltweit größter unabhängiger Entwicklungspartner entwickelt die **EDAG Engineering + Design AG** in Eisenach maßgeschneiderte und fertigungsoptimierte Konzepte und Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse der Zukunft.

EDAG weltweit größter Entwicklungspartner mit Standort in Eisenach

Die Entwicklung kompletter Module, Fahrzeuge, Derivate und Produktionsanlagen gehört ebenso zum Leistungsspektrum wie der Modell-, Prototypen-, Sonderfahrzeugbau und die Kleinserienfertigung. Über die Entwicklungsleistung hinaus bietet EDAG die Realisierung kompletter Produktionsanlagen für den Karosserierohbau und der Fahrzeugmontage aus einer Hand.

An mehr als 30 Standorten auf fünf Kontinenten und mit über 5 000 Mitarbeitern erwirtschaftete die EDAG im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 611,0 Millionen Euro. Zu den Geschäftspartnern aus der Mobilitätsindustrie zählt das Unternehmen mehr als 60 Hersteller, wie z.B. Audi, BMW, Fiat, Opel, Porsche, PSA, Toyota und VW.⁴⁾

Elektronik / Elektrotechnik

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Dienstleistungs- und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 271 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 46,3 Milliarden Euro. Das Unternehmen ist aus der 1886 von Robert Bosch (1861-1942) gegründeten „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ hervorgegangen.

1700 Beschäftigte im Bosch-Werk Eisenach, darunter 118 Auszubildende

Die **Robert Bosch Fahrzeugelektrik Eisenach GmbH** ist die größte Bosch-Tochtergesellschaft in Ostdeutschland und der mit Abstand größte Arbeitgeber in der Zuliefererbranche des Freistaates Thüringen. Die Belegschaft wurde von anfangs 700 Beschäftigten auf derzeit 1 700 Beschäftigte (inclusive Auszubildende) aufgestockt.

Außerdem sichert sich das Unternehmen mit der kontinuierlichen Ausbildung von Nachwuchs auch das nötige Fachwissen. Das Unternehmen bietet jährlich mehr als 20 Ausbildungsplätze an, auf die sich jeweils etwa 500 Jugendliche bewerben. Die Ausbildung genießt auch bei anderen Firmen hohes Ansehen. Von den derzeit 118 Lehrlingen werden 52 für andere Unternehmen ausgebildet.

Hier wurden bereits mehr als 300 Millionen Euro in den Ausbau und die Modernisierung der Fertigungsanlagen investiert. Allein in den letzten drei Jahren wurden Investitionen in Sachanlagen, wie Sensortechnik und Neuanläufe, in Höhe von 63 Millionen Euro getätigt.

Umsätze seit Gründung verzehnfacht

Die Umsatzzahlen sprechen für den Erfolg. Sie haben sich seit der Inbetriebnahme des Werkes fast verzehnfacht und betragen im Jahr 2008 445 Millionen Euro.

Die Erzeugnisse, wie z.B. Luftmassenmesser und Hochdrucksensoren, werden in mehrstelliger Millionenzahl an mehr als 300 Automobilhersteller weltweit abgesetzt.

Seit der Gründung des Werkes in Eisenach vor 19 Jahren hat sich Bosch Eisenach zu einem „Vorzeige-Werk“ des internationalen Konzerns entwickelt.⁵⁾

Truck-Lite Europe entwickelt und produziert anspruchsvolle Kraftfahrzeugleuchten, die hohe Design-Ansprüche der Kunden erfüllen. Innovationen auf Basis neuartiger und alternativer Lichtquellen wie z.B. Modular Prismatic Light, Modular Magnetic

4) Vgl. <http://www.edag.de/company/>, zugegriffen am 6. März 2009

5) Vgl. <http://www.bosch.de>, zugegriffen am 30. März 2009

Light oder Elektro Luminescence Technology ermöglichen zukunftsweisende Beleuchtungslösungen in der Automobilindustrie. Die Truck-Lite Europe Gruppe ist ein Zulieferer der internationalen Automobilbranche mit weltweit über 800 Mitarbeitern an vier Standorten. Die Gruppe besteht aus der Truck-Lite Europe GmbH in Eisenach mit ihren Tochtergesellschaften in Polen, Weißrussland und Mexiko. Im Jahr 2008 erzielte die gesamte Truck-Lite Gruppe einen Jahresumsatz von 78,0 Millionen Euro.

Truck-Lite Europe - ein Unternehmen, gewachsen in Thüringen

Entstanden ist die Firma aus der bereits im Jahre 1868 gegründeten „Otto Schlothauer und Söhne OHG“ in Ruhla und der im Jahre 1907 gegründeten „Metallwarenfabrik Alfred Schwarz“. Bereits 1925 produzierten über 400 Mitarbeiter elektrische Beleuchtungen, Signalanlagen und Scheibenwischenanlagen. 1958 wurden die beiden Werke zum „VEB Fahrzeugelektrik Ruhla“ (FER) zusammengefasst und 1992 wieder privatisiert. Bis zum Jahr 2008 wurden die Produkte unter dem Namen FER Fahrzeugelektrik GmbH vertrieben.⁶⁾

Die **paragon AG** entwickelt, produziert und vertreibt zukunftsweisende Systemlösungen in den Geschäftsfeldern Automotive und Electronic Solutions und Gebäudetechnik. Zum Produktportfolio des Direktlieferanten der Automobilindustrie zählen Produkte aus den Bereichen Sensorik, Aktorik und Cockpit Systeme. Am Standort Suhl vereinigen sich seit 1997 drei der vier High-Tech-Fabriken des Konzerns - die Produktion der paragon AG, die Sensorelemente der paragon fidelio GmbH und die Zentrale der paragon firstronic GmbH.

Als enger Partner der Automobilindustrie setzt paragon Maßstäbe und übernimmt sukzessive immer mehr Teile der automobilen Wertschöpfungskette um sich perfekt auf die Trends der Automobilbranche auszurichten.

paragon beschäftigt mehr als 300 Mitarbeiter am Standort Suhl

Zum Stichtag 30. September 2008 beschäftigte der paragon-Konzern 601 Mitarbeiter, welche in 2007 einen Umsatz von 108,9 Millionen Euro erwirtschaftet haben. Damit hat sich die Anzahl der Beschäftigten im Vorjahresvergleich (599 Mitarbeiter) nur unwesentlich verändert. Im Einzelnen waren 91 Mitarbeiter in der Zentrale in Delbrück, 307 Mitarbeiter am Produktionsstandort Suhl sowie 66 Mitarbeiter an den Auslandsstandorten tätig. Weiterhin beschäftigte das Unternehmen 91 Leiharbeitskräfte.

Die Geschäftsführung blickt zuversichtlich ins Jahr 2009 und prognostiziert ein Umsatzwachstum von 5 - 10 Prozent.⁷⁾

REGE weltweit führende Bearbeiter von Motorenteilen

Antrieb, Metallteile und Komponenten

Die **REGE Motorenteile GmbH & Co. KG** ist international führend in der Bearbeitung von Motorenteilen und Gehäusen. Das Unternehmen übernahm im Jahre 1996 die Zylinderkopfproduktion von Volkswagen in Eisenach und ist seither in Thüringen ansässig. Der Firmensitz wurde 1999 nach Hørselberg/Eisenach verlagert, wo er bis heute betrieben wird. REGE fertigt sechs Haupt-Produktgruppen: Zylinderköpfe, Pleuel, Common Rails, Zylinderkurbelgehäuse, Getriebegehäuse und Pumpengehäuse. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden über 200 verschiedene Zylinderkopf-Typen produziert. Seit 2004 liegt der Fokus auf der Investition in neue Technologien und Produkte. Dies sichert auch in Zukunft die entsprechenden Wachstumspotentiale.

6) Vgl. <http://www.fer-online.de/index.php?id=217>, zugegriffen am 12. März 2009

7) Vgl. <http://www.paragon-online.de/>, zugegriffen am 9. März 2009

REGE wurde 1987 in Witzenhausen gegründet und 2002 durch die INA-Holding Schaeffler KG zu 100% übernommen. 2008 veräußerte die Schaeffler KG sämtliche Anteile ihrer Tochtergesellschaft REGE Motorenteile GmbH & Co.KG an die Beteiligungsgesellschaft Equinvest, vertreten durch die CBR Management GmbH, München.

Mit Stand vom Februar 2009 beschäftigt die REGE Motorenteile GmbH & Co. KG 777 Mitarbeiter und 25 Auszubildende allein am Standort Eisenach. Zu den Hauptkunden des Unternehmens zählen namhafte internationale Automobilhersteller, wie VW, Audi, KIA, GM, Opel, Daimler, Deutz, PSA und SsangYong. Im Werk Eisenach wurden innerhalb der letzten drei Jahre mehr als 70 Millionen Euro investiert. Aufgrund dieser Voraussetzungen kann die REGE GmbH auf eine beachtliche Umsatzsteigerung in den vergangenen Jahren zurückblicken - 2008 erwirtschaftete sie einen Umsatz von 127,7 Millionen Euro und kann sich somit zu Recht als ein weltweit führendes Unternehmen der Zuliefererindustrie bezeichnen.⁸⁾

**Mehr als
800 Mitarbeiter bei
REGE in Eisenach
beschäftigt**

Die **Emitec Produktion GmbH** wurde 1986 gegründet. Das junge Unternehmen wuchs schnell durch das weltweit steigende Umweltbewusstsein und den frühzeitigen Entschluss der Automobilindustrie, Katalysatoren zur Senkung der Abgasbelastung zu nutzen. Von Anfang an setzte Emitec auf den Werkstoff Metall und wurde innerhalb weniger Jahre einer der weltweit größten Hersteller von Metall-Katalysatorträgern.

**Emitec - einer der
größten Hersteller von
Katalysatorträgern**

Bis ins Jahr 1996 belieferte allein das Stammwerk in Lohmar den gesamten Weltmarkt mit Hochleistungs-METALIT®-Trägern. Durch breitere Serieneinführungen und die Erschließung neuer Märkte konnte Emitec Produktionskapazitäten erweitern und neue Standorte schaffen. Seit Januar 2001 werden Emitec METALIT® Katalysatorträger in dem auf Massenproduktion ausgerichteten Werk in Hörselberg/Eisenach hergestellt. Ein modernes, hochleistungsfähiges Motorenprüfzentrum mit Abgassimulationen und Laboreinrichtungen nahm hier im Frühjahr 2002 den Betrieb auf.

1987 zählten Mercedes, Jaguar und Alpina zum Kundenkreis des Unternehmens. Bis 2007 kamen etwa 40 weitere Kunden hinzu, so dass Emitec bis heute eine enorme weltweite Marktpräsenz besitzt.⁹⁾

Die **MITEC Automotive AG** mit Sitz in Eisenach zählt zu den weltweit führenden Unternehmen der Automobilantriebstechnik. Sie wurde 1990 unmittelbar nach der Wiedervereinigung gegründet. Ende des Jahres 2000 waren die räumlichen Kapazitäten auf dem Gelände des ehemaligen Automobilwerkes durch das rasante Wachstum erschöpft und im März 2001 begann der Neubau der MITEC engine.tec GmbH mit einem Gesamtinvestment von 55,0 Millionen Euro. Gemeinsam mit der MITEC engine.tec GmbH (eine 100prozentige Tochter der MITEC Automotive AG) ist die MITEC Gruppe Weltmarktführer im Bereich der Massenausgleichssysteme. Im Bereich der Allradkomponenten besitzt die MITEC Automotive AG die zweitgrößte Kapazität aller Automobilzulieferanten zur Herstellung geschliffener Triebsätze in Europa.

**MITEC ist weltweit
führend im Bereich
Antriebstechnik**

Von 2002 zu 2007 konnte das Unternehmen seinen Umsatz verdreifachen. 70 Prozent der Produkte werden in alle Kontinente exportiert. Die Mitarbeiterzahl stieg von zunächst 55 Mitarbeitern im Gründungsjahr auf beachtliche 1000 Mitarbeiter

**Mitarbeiterzahl wächst
innerhalb von 17 Jah-
ren von 55 auf 1000**

8) Vgl. <http://www.rege.de/we/de/>, zugegriffen am 4. März 2009

9) Vgl. <http://www.emitec.com/>, zugegriffen am 11. März 2009

im Jahr 2007. Unter ihnen befinden sich etwa 25 Auszubildende. Zu den Kunden zählen nahezu alle namhaften Automobilhersteller wie Ford Motor Company, GM, BMW, DaimlerChrysler, VW, Audi und andere.¹⁰⁾

MDC Power baut Motoren auf höchstem Niveau

Die **MDC Power GmbH** wurde als 50:50 Joint Venture der Mitsubishi Motors Corporation und der Daimler AG gegründet. Seit Juli 2006 ist die Daimler AG alleiniger Eigentümer. Die komplette Fertigstellung der Fabrikhalle mit einer Fläche von 38 000 m² erfolgte 2003. Das Motorenwerk ist das erste komplett digital geplante Projekt der Bau- und Fabrikplanung der Daimler AG.

Entscheidend für die Standortauswahl Köllda waren gesamtwirtschaftliche Gesichtspunkte, die Arbeitsmarktsituation und die Infrastruktur des Standortes sowie die Erweiterungsmöglichkeiten des derzeit 40 ha großen Grundstücks.

Seit August 2003 bildet die MDC Power GmbH in verschiedenen technischen Berufen aus und setzte somit bereits vor dem offiziellen Produktionsstart im Dezember 2003 deutliche Zeichen für die Zukunftssicherung des Unternehmens.

Das Unternehmen konzentriert sich auf die Kernfunktionen Produktion und Qualität. Produktionsunterstützende Funktionen wie z.B. Instandhaltung, Werkzeugmanagement und Logistik sind weitgehend an externe Dienstleister vergeben.¹¹⁾

Karosserieteile und Aufbauten

BMW in Eisenach - ein fester Teil Thüringer Geschichte

Das **BMW Werk Eisenach** gilt als eine der ersten Adressen für Großpresswerkzeuge und Karosserieblechteile. Die Eisenacher sind Spezialisten für Außenhautwerkzeuge und bieten Lösungen für anspruchsvolle und innovative Designs an. Das Werk ist optimal für die Herstellung von Werkzeugen für die Serien- und Nischenproduktion ausgerichtet sowie für Werkzeuge, die bei der Produktion hochqualitativer Kleinserien eingesetzt werden. Die BMW Fahrzeugtechnik GmbH ist eines der traditionsreichsten Unternehmen der thüringischen Automobilgeschichte. Bereits im Jahre 1928 kaufte der Flugzeugmotorenbauer BMW die 1896 gegründete Fahrzeugfabrik Eisenach AG und stieg somit in die Automobilindustrie ein. 1946 wurde das Werk unter dem Namen VEB Eisenacher Motorenwerke verstaatlicht und erhielt 1955 schließlich den Namen VEB Automobilwerk Eisenach. 1990 kehrte BMW als erster Großinvestor der neuen Länder nach Eisenach zurück und begann umgehend den Bau des neuen Werkes.

Etwa 250 Beschäftigte im BMW-Werk Eisenach

Spezialisiert hat sich die in Eisenach ansässige Firma auf die Bereiche Teilefertigung, Werkzeugbau und Innovation. Auf diesen Aktionsfeldern erwirtschaftet das thüringische Unternehmen etwa 50 Millionen Euro Umsatz im Jahr. Derzeit beschäftigt die BMW Fahrzeugtechnik GmbH 234 Mitarbeiter, 15 Auszubildende und 2 werksgeförderte Studenten und ist damit einer der großen Arbeitgeber der Region.

Die BMW Fahrzeugtechnik GmbH ist das kleinste deutsche BMW Werk. Das Unternehmen ist Partner aller fahrzeugproduzierenden Werke der BMW Group einschließlich Rolls Royce sowie weitere namhafte europäische Automobilhersteller.¹²⁾

10) Vgl. <http://mited-automotive-ag.de/de/>, zugegriffen am 3. März 2009

11) Vgl. <http://www.mdc-power.de/>, zugegriffen am 2. März 2009

12) Vgl. <http://www.bmw-werk-eisenach.de/eisenach/index.html>, zugegriffen am 4. März 2009

Kunststoffkomponenten und Gummiteile

Die **MANN+HUMMEL Gruppe** ist ein weltweit aktiver Konzern. 2005 betrug der Umsatz ca. 1,35 Milliarden Euro. Die MANN+HUMMEL Gruppe beschäftigt rund 9 300 Mitarbeiter an 41 internationalen Standorten. Das Unternehmen entwickelt, produziert und vertreibt technisch anspruchsvolle Kfz-Komponenten wie Luftfiltersysteme, Saugsysteme, Flüssigkeitsfiltersysteme und Innenraumfilter für die Automobilindustrie sowie Filterelemente für die Wartung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Die Kunden von MANN+HUMMEL kommen aus vielen Branchen, wobei das Seriengeschäft mit der Automobilindustrie eine Schlüsselposition einnimmt.

Der 1991 im thüringischen Sonneberg übernommene Produktionsstandort stieg bereits 1903 in die Kunststoffverarbeitung ein - zunächst für lackierte Pappwaren, später für Elektroisoliertmittel - und nimmt heute innerhalb der MANN+HUMMEL Gruppe international eine Leitfunktion in der Kunststoffverarbeitung ein. Die Mitarbeiterzahl hat sich seit der Übernahme von 180 auf 450 Mitarbeiter gesteigert. Auch bezüglich der Ausbildung wird viel getan, so wurden seit 1992 etwa drei Viertel der 150 Auszubildenden in eine Festanstellung übernommen. Derzeit befinden sich 30 Mitarbeiter in der Ausbildung.

MANN+HUMMEL beschäftigt etwa 450 Mitarbeiter am Standort Sonneberg

Der Schwerpunkt der Produktion sind Kunststoffprodukte im Bereich des Motors für die internationale Automobilindustrie.¹³⁾

Die Automobilhersteller in Thüringen

Vorbemerkungen

Die in Thüringen ansässigen Automobilhersteller sind zum einen aus der Übernahme bzw. dem Ausbau bestehender Betriebe in den ersten Jahren nach der Wiedervereinigung hervorgegangen. Dazu zählen die Werke der Opel Eisenach GmbH, der Multicar in Waltershausen (Zweigwerk der Hako-Werke GmbH), der Göppel Bus GmbH (vormals NEOPLAN) in Ehrenhain und der Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH. Zum anderen begann bereits im Herbst 1990 im ostthüringischen Altenburg mit der GAMO Verkaufsmobile Produktions GmbH und im Jahr 1991 in Triptis mit der Fliegl Fahrzeugbau GmbH die Neugründung von Werken. Nach einer längeren Pause wurden von der Bell Equipment Deutschland GmbH in Eisenach (2003), der TS Fahrzeugtechnik GmbH in Harth-Pöllnitz (2004) und der Gumpert Sportwagenmanufaktur GmbH in Altenburg (2005) weitere Neugründungen vorgenommen. Mit diesen Gründungsaktivitäten hat sich der Freistaat Thüringen als ein bedeutender Standort von Automobilherstellern in Deutschland etabliert.¹⁴⁾

Neugründung von Werken bereits im Herbst 1990

Hersteller von Nutzfahrzeugen

Die **Schmitz-Gotha Fahrzeugwerke GmbH** ist im Jahr 1997 durch Ausgliederung der Sparte Fahrzeugbau aus der ehemaligen Gothaer Fahrzeugbau GmbH entstanden. Sie ist eine Tochter der Schmitz Cargobull AG, des größten europäischen Produzenten von LKW-Aufliegern. Das Unternehmen konstruiert und fertigt Sattelkipper, Containerfahrgerüste und Pritschenanhänger. Im Konzernverbund ist Schmitz-Gotha das Kompetenzzentrum für Schüttgut- und Intermodalfahrzeuge. Mit einem Marktanteil von mehr als 30 Prozent ist es in diesem Bereich Marktführer in Deutschland.

Schmitz-Gotha Marktführer bei Schüttgut- und Intermodalfahrzeugen

13) Vgl. <http://www.mann-hummel.com/index.html?iKeys=3.2.166.1.2> und http://www.mann-hummel.com/company/index.html?iKeys=3.2.180.0.0&cScr=35&rec_no=364, zugegriffen am 4. März 2009

14) Um den Thüringer Fahrzeugbau vollständig abzubilden wird in diesem Abschnitt auch auf Unternehmen eingegangen, die keine Automobile im eigentlichen Sinne fertigen.

Das Mutterunternehmen Schmitz Cargobull AG hat in den vergangenen Jahren mehr als 40 Millionen Euro in sein Gothaer Werk investiert. Die Betriebsstätte verfügt über eine neue Kipper-Versuchsanlage, eine neue Lackieranlage und eine Elektro-Hängebahn. Seit Anfang letzten Jahres werden weitere 12 Millionen Euro in eine weitere Produktionshalle und eine Halle für Fahrzeugkomponenten, den Ausbau der Straße im Werk sowie zusätzliche Abstellflächen investiert. Im Geschäftsjahr 2006/2007 wurden in Gotha mit rund 800 Mitarbeitern (einschließlich Leiharbeitern) mehr als 12 500 Fahrzeuge hergestellt. Im laufenden Geschäftsjahr 2008/2009 soll die Produktionskapazität auf 18 000 Fahrzeuge gesteigert werden.¹⁵⁾

Fliegl errichtet 2005 eines der europaweit modernsten Werke in der Branche

In den beiden Werken in Triptis beschäftigen die **Fliegl Fahrzeugbau GmbH** und die **Fliegl Trailer GmbH** 230 Mitarbeiter. Sie fertigen für das Logistik- und Speditionsgewerbe sowie die komplette Bauwirtschaft alle Arten von Anhängern, Aufliegern und Tiefladern. Mit einem zweiten Werk in Triptis entstand im Jahr 2005 eines der modernsten Werke in Europa für die Serienfertigung von Gardinenaufliegern, Kippnern und Containerchassis. Dieses wurde im Jahr 2008 um eine Halle mit einer hochmodernen Lackieranlage - eine der größten in Europa - sowie um eine leistungsstarke Sandstrahlanlage (mit 16 Turbinen) erweitert.¹⁶⁾

Bell Equipment führend auf dem deutschen Dumper-Markt

Als selbständige Niederlassung des weltweit operierenden südafrikanischen Baumaschinenherstellers Bell Equipment Ltd. ist **Bell Equipment (Deutschland)** seit dem Jahr 2000 in der Bundesrepublik tätig. In dieser Zeit erfolgten der Aufbau eines leistungsfähigen Vertriebs- und Servicenetzes und die Eröffnung eines eigenen Muldenkipperwerks in Thüringen. Heute ist die Bell Equipment einer der beiden führenden Anbieter auf dem deutschen Dumper-Markt.

Bereits seit Oktober 2003 produziert Bell Equipment in Eisenach. Das Muldenkipperwerk auf knapp 10 ha Gesamtareal wurde in nur sechs Monaten vollständig neu errichtet und ist mit rund 6 000 m² Produktionsfläche auf die flexible Herstellung aller aktuellen Fahrzeuggrößen ausgerichtet. Im einschichtigen Normalbetrieb ist das Thüringer Werk von Bell Equipment auf maximal 17 Fahrzeuge pro Woche ausgelegt. Schon zu einem frühen Zeitpunkt wurde dieser Ausstoß von der Produktion erreicht. Zu Beginn des Jahres 2006 wurde bereits der tausendste Muldenkipper in Eisenach hergestellt.

Die hohe Flexibilität des Bell-Muldenkipperwerks in Eisenach wird durch die hohe Qualifikation des Personals mit derzeit 60 Stammmitarbeitern gewährleistet. Je nach Produktionsplanung werden diese durch Facharbeiter auf der Basis mittelfristiger Zeitverträge verstärkt (gesamt Mitte 2007: 80 Mitarbeiter). Durch ein intensives Engagement in Ausbildung und Mitarbeiterschulung ist Bell Equipment darüber hinaus bestrebt, eine breite Basis für weiteres Wachstum und ambitionierte Produktionsziele zu schaffen.¹⁷⁾

Etwa 250 bis 300 Fahrzeuge werden von GAMO Verkaufsmobile jährlich produziert

Die GAMO Fahrzeugwerke GmbH produziert in drei Niederlassungen in Deutschland ein umfangreiches Programm an Serien- und Individualfahrzeugen. Bereits im Herbst 1990 wurde von ihr in Thüringen die **GAMO Verkaufsmobile Produktion GmbH Altenburg** gegründet, die dann bereits im Herbst 1992 in ein neu erstelltes Betriebsgelände mit Produktionshallen und Ausstellungsfläche einziehen konnte. Die Stückzahlen hatten sich in diesen drei Jahren verdreifacht.

15) Vgl. www.schmitz-gotha.de, zugegriffen am 31.03.2009 sowie Thüringer Ministerium für Wirtschaft, Technologie und Arbeit (2007): Pressemitteilung, 05.12.1997, Schmitz Cargobull baut Produktionskapazität im Werk Gotha aus.

16) Vgl. www.fliegl-fahrzeugbau.de, zugegriffen am 31.03.2009.

17) Vgl. www.bellequipment.de, zugegriffen am 01.04.2009.

Heute werden von dem Werk mit seinen 35 Angestellten jährlich etwa 250 bis 300 Fahrzeuge wie Ausschankfahrzeuge, Imbissfahrzeuge, Toilettenanhänger, Duschanhänger und Promotionsanhänger produziert.¹⁸⁾

Das Unternehmen **Multicar**, Zeigwerk der Hako-Werke GmbH, in Waltershausen steht als Fahrzeug- und Gerätehersteller in einer langen Tradition. Das Werk hat seinen Ursprung in dem 1920 von dem Ingenieur Arthur Ade gegründeten Unternehmen „ADE Werke, Waltershausen“, welches sich mit der Produktion von landwirtschaftlichen Geräten, Fahrzeuganhängern und Anhängersicherheitskupplungen beschäftigte.

Multicar ist Marktführer im Produktbereich kompakter Geräteträger, Spezialfahrzeuge und Transporter. Das Unternehmen verfügt mit seinen Erzeugnissen FUMO, M 26 und TREMO Carrier über ein komplettes Produktionsprogramm. Parallel zur Fahrzeugentwicklung wurden leistungsfähige Fahrzeugaufbauten und Anbaugeräte renommierter Hersteller wie Schmidt, Gmeiner und Partek angepasst. Völlig neu aufgebaut wurde ein komplettes Vertriebssystem für Deutschland und die europäischen Exportmärkte.

An seinem Standort im thüringischen Waltershausen beschäftigte Multicar im Februar 2009 (einschließlich Auszubildende) 206 Mitarbeiter. Das Unternehmen erzielte 2008 einen Jahresumsatz von mehr als 67 Millionen Euro und setzte 1 231 Fahrzeuge ab. Rund die Hälfte hiervon wurde an Kommunen veräußert.¹⁹⁾

Hersteller von Bussen

Die nunmehr in Bunkersdorf ansässige **TS Fahrzeugtechnik GmbH** produziert Klein- sowie Midibusse und führt Sonderumbauten an Fahrzeugen aus. Hierzu zählen unter anderem Mini- und Maxi-Shuttles, Niederflurfahrzeuge und TS-Super Sprinter. Nicht nur die Herstellung, auch der darauf folgende gesamte Service wird angeboten. Dazu gehören unter anderem Karosserieinstandsetzungen, Sattlerarbeiten, aber auch Lackierungen bis zu einer Fahrzeuglänge von 17 Meter. Die ausgezeichnete Qualitätsarbeit wurde 2006 vom Kraftfahrzeug-Bundesamt mit entsprechender Zertifizierung bescheinigt.

Das Unternehmen beschäftigt derzeit 40 Arbeitskräfte und 4 Auszubildende. Jährlich werden rund 80 Klein- und Midibusse sowie Reise-, Linien- und behindertengerechte Busse mit maximal 30 Fahrgastplätzen hergestellt. Ganz individuell nach Kundenauftrag ausgestattet gehen sie als Thüringer Exporte nach Schweden, Luxemburg, die Schweiz und Österreich. So entwickelte und baute die TS Fahrzeugtechnik etwa auf Basisfahrzeugen des „Renault Master“ mobile Postfilialen für die Alpenrepublik. Der neue Service mit den Spezialfahrzeugen aus Thüringen wurde sogar auf einer Sonderbriefmarke der österreichischen Post AG abgebildet.²⁰⁾

Die **Göppel Bus GmbH** mit Hauptniederlassung im thüringischen Ehrenhain ist ein mittelständisches Unternehmen mit Kompetenz in der Entwicklung und Kleinserienproduktion omnibusbasierender Nutzfahrzeuge. Als unabhängiger Partner der MAN Truck & Bus GmbH beschäftigt sie sich mit der Produktion und Weiterentwicklung von Stadtlinien-Midibussen. Darüber hinaus ist sie auch Entwicklungspartner für Prototypen und Fahrzeugsonderlösungen. Das Unternehmen zählt gegenwärtig insgesamt 148 Mitarbeiter und erzielte 2006 einen konsolidierten Umsatz in Höhe von 20,9 Millionen Euro.

Ursprünge von Multicar reichen bis in die zwanziger Jahre zurück

Multicar Marktführer im Bereich kompakter Geräteträger, Spezialfahrzeuge und Transporter

TS Fahrzeugtechnik bietet auch den auf die Herstellung folgenden gesamten Service an

Göppel-Bus produziert Midibusse in Thüringen

18) Vgl. www.gamo.de, zugegriffen am 01.04.2009 sowie Der BÄCKERMEISTER 13/06, S. 6ff.

19) Vgl. www.multicar.de, zugegriffen am 01.04.2009.

20) Vgl. www.archiv2007.wirtschaftsspiegel-thueringen.com sowie www.ts-fahrzeugtechnik.de, zugegriffen jeweils am 02.04.2009 und die Ostthüringer Zeitung Gera vom 14.02.2009.

21) Vgl. www.goepfel-bus.de, zugegriffen am 02.04.2009.

Zweitgrößte Bestuhlungsfertigung in Europa

Die Mehrheit der Mitarbeiter (126) der Göppel Bus GmbH ist am Sitz in Ehrenhain beschäftigt. Seit März 2004 befindet sich dort die gesamte Fertigung aller im Hause Göppel produzierten Midibusse – vom Rohbau bis hin zum Finish. Im Jahr 2008 wurden hiervon 70 Fahrzeuge gefertigt. Gleichzeitig ist am Thüringer Unternehmenssitz auch die zweitgrößte Bestuhlungsfertigung in Europa untergebracht. Zudem ist man Systempartner der NEOMAN in Sachen Reisebus-Bestuhlung für alle in Deutschland produzierten NEOMAN-Reisebusse.

Bereits Anfang der 30er Jahre wurden Omnibusse in Ehrenhain gefertigt

Der Unternehmensstandort in Ehrenhain blickt auf eine lange Tradition zurück. Bereits Anfang der 30er Jahre wurden die ersten Omnibusse hier gefertigt. Im Jahr 2003 übernahm die Augsburgische Firma Markus Göppel GmbH & Co.KG eine Mehrheit von 51 Prozent am bisherigen Neoplan-Werk in Ehrenhain. Die Herstellung von Midibussen der Marken MAN und Neoplan wurde fortan dort konzentriert. Durch Übernahme der restlichen Anteile im Jahr 2006 entstand die heutige Göppel Bus GmbH, welche ihren Hauptsitz in Ehrenhain hat.²¹⁾

Hersteller von Personenkraftwagen

Gumpert Sportwagenmanufaktur will an lange Tradition anknüpfen

Die **Gumpert Sportwagenmanufaktur GmbH** ging am 1. Januar 2005 aus der GMG Sportwagenmanufaktur Altenburg GmbH hervor. Gründer, Namensgeber und Geschäftsführer der Sportwagenmanufaktur ist Roland Gumpert, der langjähriger Manager bei Audi war und dort unter anderem als Leiter der Audi Sport Abteilung in der Verantwortung stand. Der Sitz des Unternehmens befindet sich in Altenburg. Maßgeblich für die Wahl des Standortes war neben den guten Förderbedingungen in Ostthüringen insbesondere die Infrastruktur der Automobilzulieferer im nahen Großraum Leipzig. Ferner gaben die Verfügbarkeit von qualifizierten und motivierten Mitarbeitern in der Region und die Nähe zur Rennstrecke Sachsenring den Ausschlag. Ziel der Gumpert Sportwagenmanufaktur ist es, an die lange Automobil- und Manufakturtradition Mitteldeutschlands anzuknüpfen und diese fortzuführen.

Seit dem Produktionsstart im Oktober 2005 engagiert sich ein Team von etwa 40 Automobil- und Motorsportspezialisten in der Entwicklung und Herstellung des Sportwagens „apollo“. Mit dem „apollo“ wird einer erlesenen Klientel von ambitionierten Sportfahrern und Automobilkennern die Möglichkeit gegeben, das einzigartige Zusammenspiel von leistungsoptimierten und manuell gefertigten High End-Komponenten auf der Straße und Rennstrecke zu erleben und sich von der übrigen Sportwagenwelt abzuheben. Um den Anspruch auf die Exklusivität einzigartiger Fahrzeuge zu wahren, sollen in Zukunft nicht mehr als 100 Fahrzeuge im Jahr die Manufaktur verlassen.²²⁾

Opel einer der größten Arbeitgeber Thüringens

Die **Opel Eisenach GmbH** wurde im Jahre 1992 als bislang letzter der Opel Standorte in Deutschland gegründet. Bei der Thüringer Tochter handelt es sich um ein reines Montagewerk, in dem mit modernsten Produktionsanlagen und –methoden gefertigt wird. Der Automobilkonzern Opel hatte sich unmittelbar nach der Wende für ein Engagement in Thüringen entschieden und im Jahre 1990 in Eisenach die Opel AKE-PKW GmbH gegründet. Heute beschäftigt das Eisenacher Opel-Werk rund 1 900 Mitarbeiter und ist damit einer der größten Arbeitgeber im Freistaat. Auch als Ausbildungsbetrieb hat das Unternehmen eine große Bedeutung in der Region.

In Eisenach wird seit einigen Jahren ausschließlich der Corsa hergestellt. Die Motoren kommen aus Österreich und die Karosserien aus dem spanischen Saragossa, wo der Kleinwagen ebenfalls produziert wird. Die Opel Eisenach GmbH hat

21) Vgl. www.goeppel-bus.de, zugegriffen am 02.04.2009.

22) Vgl. <http://debelka.com>, zugegriffen am 03.04.2009.

im Gegensatz zu anderen Standorten keine Zulieferfunktionen für andere Werke im Verbund von Opel oder General Motors.²³⁾

Ausblick

Dem deutschen Automobilsektor droht die schlimmste Krise seit der Wiedervereinigung. Bereits Ende 2008 hat sich die Kfz-Konjunktur rezessiv entwickelt. Aufgrund des Einbruchs im Auslandsgeschäft infolge der Rezession in den USA sowie in Teilen Europas und der nachhaltig schwachen Inlandsnachfrage ist keine dauerhafte Erholung zu erwarten. Die von der Bundesregierung subventionierte Umweltprämie beim Kauf eines Neuwagens konnte diese rezessive Entwicklung vorerst bremsen. Dennoch ist diese Maßnahme nicht unumstritten. Auf Grund dieser vorgezogenen Nachfrage nach Neuwagen kann es dazu kommen, dass ein großes Nachfragerloch und demzufolge auch ein großes Absatzloch - nach Beendigung der Maßnahme - auf diesem Markt entsteht. Dies führt dazu, dass nach Einschätzungen von Experten, die Zahl der Zuliefererbetriebe im knapp zweistelligen Prozentbereich abnehmen wird.

Der Abschwung wird bereits durch die amtliche Insolvenzzstatistik teilweise wiedergespiegelt. So kletterten die Insolvenzzahlen in der Automobilindustrie im 3-Monats-Zeitraum von August bis Oktober 2008 - zu diesem Zeitpunkt wurde die Abwrackprämie noch nicht gewährt - um durchschnittlich 16,7 Prozent im Vergleich zur Vorperiode, allerdings basierend auf einer relativ kleinen Fallzahl. Daher wird für die Zeit nach der Auszahlung der Prämie ein deutlich erhöhtes Insolvenzzrisiko erwartet.

Betrachtet man die Statistik der Thüringer Insolvenzen im Wirtschaftszweig „Herstellung von Kraftwagen und Kraftwagenteilen“, so stellt sich heraus, dass dieser Bereich ein sehr stabiler ist. Im Zeitraum 2005 bis 2008 wurden gerade einmal zwei Insolvenzverfahren eröffnet - jeweils eines in den Jahren 2006 und 2008. Dies zeigt, dass sich die vergleichsweise breite Aufstellung der Thüringer Unternehmen dieser Branche durchaus als vorteilhaft erwiesen hat und auf einen optimistischen Ausblick zukünftiger Geschäfte hoffen lässt.

23) Vgl. www.opel.de, zugegriffen am 06.04.2009 sowie Thüringer Staatskanzlei (2008): Pressemitteilung, 29.01.2008, Zehnmillionster Corsa läuft vom Band.



Harald Hagn
Tel.: 0361 37-84110
e-mail: Harald.Hagn@statistik.thueringen.de

Die Europawahl 2009 in Thüringen

Europäisches Parlament für fünf Jahre gewählt

Am Sonntag, den 7. Juni 2009, fand in der Bundesrepublik Deutschland sowie in 17 weiteren Mitgliedstaaten der Europäischen Union die sechste Direktwahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments statt. ¹⁾ In den restlichen 9 Ländern der Europäischen Union wurde, wie bei den nationalen Wahlen jeweils üblich, bereits zwischen dem 4. und 7. Juni über die künftige Zusammensetzung des Europäischen Parlaments abgestimmt. ²⁾ Gleichzeitig mit der Europawahl wurden in Thüringen die Kommunalwahlen abgehalten.

Die Wahl zum Europäischen Parlament wurde nicht nach einem einheitlichen Wahlrecht, sondern nach den jeweiligen nationalen Wahlgesetzen durchgeführt. Wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren alle Deutschen im Sinne des Artikels 116 Absatz 1 des Grundgesetzes, die am Wahltag das achtzehnte Lebensjahr vollendet hatten und seit mindestens drei Monaten in der Bundesrepublik Deutschland oder in den übrigen Mitgliedstaaten der Europäischen Union einen Wohnsitz innehatten oder sich sonst gewöhnlich aufhielten und nach § 6 Absatz 1 Europawahlgesetz nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren.

Gleichfalls wahlberechtigt in der Bundesrepublik Deutschland waren auch die Bürger der Mitgliedstaaten der Europäischen Gemeinschaft (Unionsbürger), welche die genannten Voraussetzungen erfüllten und in ein Wählerverzeichnis eingetragen waren. Jeder Wahlberechtigte hatte eine Stimme.

99 Abgeordnete aus Deutschland

Insgesamt waren bei der Europawahl 736 Abgeordnete aus 27 Mitgliedstaaten der Europäischen Union, darunter 99 aus dem Bundesgebiet zu wählen. Bei der Wahl in Deutschland wurde das Verhältniswahlrecht mit starren Listen angewandt. Dabei ist es den Parteien und politischen Vereinigungen selbst überlassen, ob sie Listen für einzelne Bundesländer (Landeslisten) oder eine gemeinsame Liste für alle Bundesländer (Bundeslisten) aufstellen. Listen, die weniger als fünf Prozent der Gesamtzahl der abgegebenen Stimmen erhalten, bleiben bei der Sitzverteilung unberücksichtigt.

1) Neben Deutschland wählten auch Belgien, Bulgarien, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Litauen, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien und Ungarn.

2) Die Niederlande und das Vereinigte Königreich wählten am 4. Juni, Irland am 5. Juni, Lettland, Malta, die Slowakei und Zypern wählten am 6. Juni. Die Tschechische Republik (5. und 6. Juni) und Italien (6. und 7. Juni) wählten an zwei Tagen.

**In Thüringen beteiligten sich 2009 an der Europawahl
31 Parteien und politische Vereinigungen:**

**31 Parteien und
politische Vereini-
gungen beteiligten
sich an der
Europawahl**

CDU	Christlich Demokratische Union
DIE LINKE	DIE LINKE
SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
FDP	Freie Demokratische Partei
REP	DIE REPUBLIKANER
FAMILIE	Familien-Partei Deutschlands
Die Tierschutzpartei	Mensch Umwelt Tierschutz
Die FRAUEN	Feministische Partei DIE FRAUEN
Volksabstimmung	Ab jetzt ... Bündnis für Deutschland für Demokratie durch Volksabstimmung
AUFBRUCH	Aufbruch für Bürgerrechte, Freiheit und Gesundheit
BüSo	Bürgerrechtsbewegung Solidarität
PBC	Partei Bibeltreuer Christen
Ödp	Ökologisch-Demokratische Partei
DKP	Deutsche Kommunistische Partei
PSG	Partei für Soziale Gleichheit, Sektion der Vierten Internationale
CM	CHRISTLICHE MITTE – Für ein Deutschland nach GOTTES Geboten
50Plus	50Plus Das Generationen-Bündnis
AUF	Auf – Partei für Arbeit, Umwelt und Familie
BP	Bayernpartei
DVU	Deutsche Volksunion
DIE GRAUEN	Die Grauen - Generationspartei
DIE VIOLETTEN	Die Violetten
EDE	Europa – Demokratie – Esperanto
FBI	Freie Bürger-Initiative
FÜR VOLKSENTSCHEIDE (Wählergemeinschaft)	
FW FREIE WÄHLER	FW FREIE WÄHLER
NEWROPEANS	
PIRATEN	Piratenpartei Deutschlands
RRP	Rentnerinnen und Rentner Partei
RENTNER	Rentner-Partei-Deutschland

Mehr Wahlvorschläge zugelassen Die Anzahl der zur Europawahl 2009 in Thüringen kandidierenden Parteien und politischen Vereinigungen hat gegenüber 2004 zugenommen. Vor fünf Jahren hatten sich 22 Parteien und politische Vereinigungen beworben. Gegenüber der Europawahl 2004 sind 15 Parteien und politische Parteien neu aufgetreten, dagegen kandidierten sechs nicht mehr.

Zur Europawahl 2009 waren insgesamt 1 918 215 Thüringer Bürger und Bürger von Mitgliedstaaten der Europäischen Union, die in Thüringen wohnen, wahlberechtigt. Das waren 42 580 weniger als bei der Europawahl 2004. Insgesamt 1 017 160 Thüringer Wahlberechtigte gingen diesmal zur Urne oder gaben ihre Stimme per Briefwahl ab. Das entsprach einem Anteil von 53,0 Prozent. Damit war die Wahlbeteiligung etwas niedriger als vor fünf Jahren. Damals beteiligten sich in Thüringen 53,7 Prozent der Wahlberechtigten an der Stimmabgabe.

Wahlbeteiligung deutlich über dem Bundesdurchschnitt Gleichwohl ergibt der Ländervergleich eine höhere Wahlbeteiligung als in Thüringen nur noch im Saarland (58,6 Prozent) und in Rheinland-Pfalz (55,6 Prozent). Mit der bereits aufgeführten Wahlbeteiligung von 53,0 Prozent liegt Thüringen deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 43,3 Prozent. Eine wichtige Ursache hierfür dürfte in der gleichzeitigen Durchführung der Kommunalwahlen in Thüringen zu sehen sein.

Wirft man einen Blick auf die regionale Verteilung der Wahlbeteiligung im Freistaat, so zeigt sich, dass unter den Landkreisen das Eichsfeld (59,5 Prozent) und der Saale-Holzland-Kreis (58,9 Prozent) die vorderen Plätze einnehmen. Bei den kreisfreien Städten gingen anteilmäßig die meisten Wahlberechtigten in den Städten Jena (54,4 Prozent) und Weimar (54,0 Prozent) zur Abstimmung. Die geringste Wahlbeteiligung wurde in den Städten Gera (45,9 Prozent) und Suhl (47,3 Prozent) registriert. Bei den Landkreisen bildete mit 48,0 Prozent das Altenburger Land das Schlusslicht. Es fällt auf, dass in den Thüringer Landkreisen die Wahlbeteiligung durchschnittlich höher ausfällt als in den kreisfreien Städten des Freistaates.

Die Anzahl der in Thüringen ungültig abgegebenen Stimmen hat sich 2009 gegenüber der Europawahl 2004 von 36 061 auf 37 508 erhöht. Dies entsprach landesweit einem Anteil von 3,7 Prozent an den abgegebenen Stimmen. Noch im Jahr 2004 waren 3,4 Prozent der abgegebenen Stimmen ungültig. Im gesamten Bundesgebiet belief sich 2009 der Anteil der als ungültig bewerteten Stimmen auf 2,2 Prozent.

Mehr ungültige Stimmen in allen Ländern, in denen gleichzeitig Kommunalwahlen stattfanden Dabei ist allerdings anzumerken, dass in Bundesländern, in denen neben der Europawahl gleichzeitig noch Kommunalwahlen durchgeführt wurden, der Anteil an ungültigen Stimmen durchweg höher ausfiel als in Bundesländern, in denen einzig die Europawahl abgehalten wurde. So bewegte sich der Anteil an ungültigen Stimmen in Bundesländern mit gleichzeitiger Kommunalwahl zwischen 3,8 Prozent (Baden-Württemberg) und 4,6 Prozent (Mecklenburg-Vorpommern und Sachsen-Anhalt). Dagegen wiesen Bundesländer, in denen nur die Europawahl abgehalten wurde, Anteilswerte zwischen 0,7 Prozent (Bayern) und 1,8 Prozent (Hessen) auf.

Im Hinblick auf Thüringen ist zu vermerken, dass der Anteil an ungültigen Stimmen in den kreisfreien Städten durchschnittlich niedriger war als in den Landkreisen. Bei den kreisfreien Städten verzeichnete Jena den geringsten (1,8 Prozent) und Suhl den höchsten Anteilswert (2,8 Prozent). In den Landkreisen hatte das Eichsfeld den geringsten (3,2 Prozent) und der Kyffhäuserkreis (4,6 Prozent) den höchsten Anteil an ungültigen Stimmen.

**CDU erneut stärkste Partei
CDU Thüringen leicht über Bundes-CDU** Bei der vierten Thüringer Direktwahl zum europäischen Parlament ist die CDU erneut stärkste Partei geworden. Mit 304 858 Stimmen und einem Anteil von 31,1 Prozent übertraf sie das Ergebnis der DIE LINKE um 7,3 Prozentpunkte und jenes der SPD um 15,4 Prozentpunkte. Gegenüber der Europawahl 2004 musste die

CDU jedoch einen Stimmenanteilsverlust von 6,7 Prozentpunkten hinnehmen. Im Vergleich mit anderen Bundesländern standen die Thüringer Christdemokraten bei der jetzigen Europawahl an 10. Stelle, der Bundesdurchschnitt betrug 30,7 Prozent.

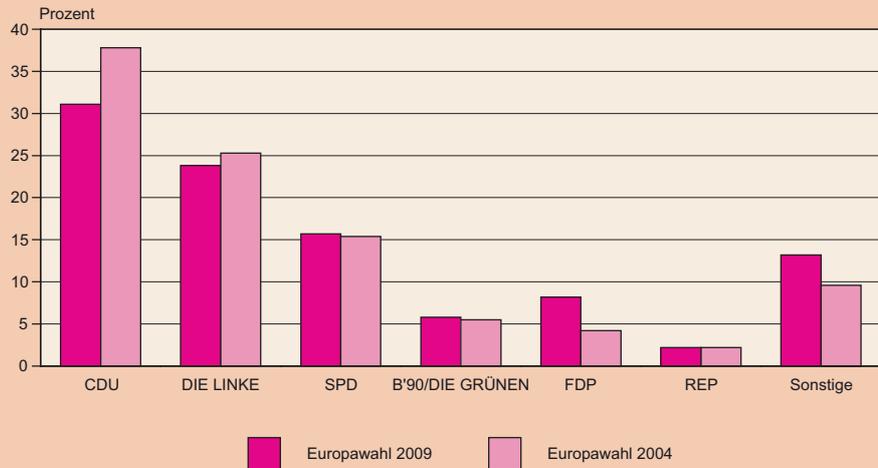
Die Europawahl 2009 in Thüringen – Wahlergebnisse aller Parteien

Partei	Gültige Stimmen	Stimmenanteil
	Anzahl	Prozent
CDU	304 858	31,1
DIE LINKE	232 995	23,8
SPD	153 918	15,7
B'90/DIE GRÜNEN	56 473	5,8
FDP	80 085	8,2
REP	21 765	2,2
FAMILIE	23 099	2,4
Die Tierschutzpartei	16 072	1,6
DIE FRAUEN	7 042	0,7
Volksabstimmung	4 945	0,5
AUFBRUCH	2 488	0,3
BüSo	562	0,1
PBC	1 608	0,2
ödp	1 467	0,1
DKP	1 515	0,2
PSG	500	0,1
CM	1 081	0,1
50Plus	4 789	0,5
AUF	2 471	0,3
BP	627	0,1
DVU	8 197	0,8
DIE GRAUEN	2 757	0,3
DIE VIOLETTEN	1 921	0,2
EDE	390	0,0
FBI	2 270	0,2
VOLKSENTSCHEIDE	2 204	0,2
FW FREIE WÄHLER	16 855	1,7
Newropeans	423	0,0
PIRATEN	8 910	0,9
RRP	3 416	0,3
RENTNER	13 949	1,4

Verluste bei der Europawahl 2009 verbuchte auch die Partei DIE LINKE. Unter den zur vierten Europawahl in Thüringen angetretenen Parteien nimmt sie abermals den zweiten Platz ein. Mit 23,8 Prozent der abgegebenen Stimmen verschlechterte sie sich gegenüber 2004 um 1,5 Prozentpunkte. Bundesweit gelang es der Partei mit einem Plus von 1,4 Prozentpunkten bzw. 7,5 Prozent der abgegebenen Stimmen deutlich die Fünf-Prozent-Hürde zu überspringen. Unter den neuen Bundesländern nimmt die Thüringer DIE LINKE mit ihrem jetzigen Wahlergebnis den zweiten Platz ein.

**DIE LINKE unter den
NBL auf Platz 2**

Die Europawahl 2009 in Thüringen – Stimmenanteile ausgewählter Parteien



SPD unter Bundesdurchschnitt; auf Platz 3 in den NBL

Wie bereits bei der vorangegangenen Europawahl erreichte die SPD den dritten Platz unter den in Thüringen angetretenen Parteien. Mit 15,7 Prozent der abgegebenen Stimmen verbesserte sie sich gegenüber 2004 geringfügig um 0,3 Prozentpunkte. Allerdings lagen die Thüringer Sozialdemokraten mit ihrem Stimmenanteil nur vor Sachsen und Bayern (11,7 bzw. 12,9 Prozent) und bewegten sich damit deutlich unter dem Bundesdurchschnitt von 20,8 Prozent.

FDP mit deutlichen Zugewinnen in Thüringen, aber unter Bundesdurchschnitt

Deutliche Zugewinne bei dieser Europawahl erzielte die FDP. Sie gewann gegenüber der Europawahl 2004 insgesamt 37 276 Stimmen und kann mit nunmehr 80 085 Stimmen einen Anteil von 8,2 Prozent für sich verbuchen. Gegenüber 2004 bedeutet dies einen Stimmenanteilsgewinn von 4,0 Prozentpunkten. Im Bundesdurchschnitt stieg der Stimmenanteil von 6,1 Prozent im Jahr 2004 auf jetzt 11,0 Prozent an. Mit diesem Ergebnis werden die Freien Demokraten erneut in das Europaparlament einziehen.

Auch das B'90/DIE GRÜNEN im neuen Europäischen Parlament vertreten

Das B'90/DIE GRÜNEN vereinte in Thüringen 5,8 Prozent der abgegebenen Stimmen auf sich; bundesweit waren es 12,1 Prozent. Im Freistaat bedeutet dies gegenüber der vorangegangenen Europawahl einen Anstieg um 0,3 Prozentpunkte. Auf Bundesebene nahm sich der Stimmengewinn mit 0,2 Prozentpunkten noch etwas bescheidener aus. Auch das B'90/DIE GRÜNEN wird mit diesem Ergebnis im neuen Europäischen Parlament vertreten sein.

Die Europawahl 2009 in Thüringen – Gewinne und Verluste ausgewählter Parteien



Die verbleibenden 26 sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen erzielten bei der Europawahl 2009 einen Stimmenanteil von 15,4 Prozent. Die teilweise anders zusammengesetzte Gruppe der siebzehn sonstigen Parteien bei der Europawahl 2009 hatte dagegen noch einen Stimmenanteil von 11,8 Prozent verzeichnet. Mit Ausnahme der Familien-Partei Deutschlands (2,4 Prozent) und der DIE REPUBLIKANER (2,2 Prozent) blieben alle diese Parteien deutlich unter zwei Prozent.

Weitere zwei Parteien über 2 Prozent

Die besten Ergebnisse erzielten die FW FREIE WÄHLER (1,7 Prozent), Die Tierschutzpartei (1,6 Prozent) und die Rentner-Partei-Deutschland (1,4 Prozent). Alle übrigen sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen – wie etwa die DEUTSCHE VOLKSUNION (0,8 Prozent) – blieben deutlich unter ein Prozent.

Auf Bundesebene erzielten die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen 10,7 Prozent. Das war rund ein Prozentpunkt mehr als bei der Europawahl 2004. Keine der 26 sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen wird im neuen europäischen Parlament vertreten sein.

Alle Sonstigen scheitern an der Fünf-Prozent-Hürde

Die CDU musste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens Verluste hinnehmen. Die Stimmenanteilsrückgänge reichen von 3,3 Prozent im Wartburgkreis bis zu 11,8 Prozent im Eichsfeld. Trotz dieser Verluste vermochten es die Thüringer Christdemokraten in drei kreisfreien Städten und 16 von 17 Landkreisen die relative Mehrheit der abgegebenen Stimmen auf sich zu vereinen. Lediglich im Landkreis Sonneberg konnte DIE LINKE einige Stimmen mehr als die CDU erringen. Auf beide Parteien entfielen jedoch 29,8 Prozent der Wählerstimmen.

CDU-Verluste in allen kreisfreien Städten und Landkreisen

Europawahl 2009 in Thüringen – Wahlergebnisse in den kreisfreien Städten und Landkreisen

Kreisfreie Stadt Landkreis	Wahlbeteiligung	Von den gültigen Stimmen entfielen auf					
		CDU	DIE LINKE	SPD	GRÜNE	FDP	Sonstige
in Prozent							
Stadt Erfurt	48,3	25,1	24,4	19,4	10,1	7,1	13,9
Stadt Gera	45,9	26,5	32,0	13,2	5,6	8,0	14,7
Stadt Jena	54,4	22,2	22,5	18,9	14,6	9,2	12,6
Stadt Suhl	47,3	22,6	36,7	13,5	5,6	7,7	13,9
Stadt Weimar	54,0	27,8	21,6	14,2	15,1	8,5	12,8
Stadt Eisenach	50,4	28,4	24,0	17,5	7,9	7,3	14,9
Eichsfeld	59,5	50,9	12,5	10,8	3,8	8,3	13,7
Nordhausen	52,0	28,5	26,8	19,3	4,8	8,6	12,0
Wartburgkreis	55,1	33,5	21,7	17,0	4,3	7,0	16,5
Unstrut-Hainich-Kreis	51,8	34,4	20,7	18,1	3,8	8,4	14,6
Kyffhäuserkreis	52,4	30,3	26,5	17,1	3,6	7,3	15,2
Schmalkalden-Meiningen	53,1	30,7	24,6	14,4	4,9	8,0	17,4
Gotha	54,6	32,2	21,1	18,8	4,9	7,5	15,5
Sömmerda	54,7	34,4	24,4	13,0	3,8	8,4	16,0
Hildburghausen	55,1	30,7	26,5	14,9	3,8	7,8	16,3
Ilmkreis	54,8	30,8	24,6	14,6	5,6	7,4	17,0
Weimarer Land	56,2	34,3	20,7	14,0	5,5	9,1	16,4
Sonneberg	50,3	29,8	29,8	14,1	3,3	7,5	15,5
Saalfeld-Rudolstadt	53,0	28,8	25,2	14,6	4,3	8,7	18,4
Saale-Holzland-Kreis	58,9	31,5	25,2	13,2	4,9	9,3	15,9
Saale-Orla-Kreis	55,0	30,4	24,7	14,9	4,3	8,9	16,8
Greiz	54,4	32,8	22,4	13,9	4,5	9,9	16,5
Altenburger Land	48,0	31,4	24,0	16,2	3,6	8,7	16,1

Ihr mit Abstand bestes Ergebnis konnten die Christdemokraten abermals in ihrer traditionellen Hochburg, dem katholisch geprägten Eichsfeld, erzielen. Hier reicht ihr Stimmenanteil von 50,9 Prozent noch für eine absolute Mehrheit. Aber auch

Bestes CDU-Ergebnis im Eichsfeld

in fast allen anderen ländlichen Regionen des Freistaats blieb die Union die dominierende politische Kraft. So erzielte sie ein Drittel und mehr der abgegebenen Wählerstimmen im Wartburgkreis (33,5 Prozent), im Weimarer Land (34,3 Prozent), im Unstrut-Hainich-Kreis (34,4 Prozent) und im Landkreis Sömmerda (34,4 Prozent).

Verluste der CDU im Eichsfeld am höchsten – im Wartburgkreis am geringsten

Im Hinblick auf die Landkreise fielen die Stimmenverluste der CDU am geringsten im Wartburgkreis (- 3,3 Prozentpunkte), in Schmalkalden-Meiningen (- 4,4 Prozentpunkte) und in Gotha (- 6,6 Prozentpunkte) aus. Dagegen waren die Einbußen in den Landkreisen Eichsfeld (- 11,8 Prozent), Saalfeld-Rudolstadt (- 9,1 Prozent) und Kyffhäuserkreis (- 8,8 Prozent) überdurchschnittlich hoch.

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der CDU-Ergebnisse zwischen 22,2 und 28,4 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie in der kreisfreien Stadt Eisenach (28,4 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Weimar (27,8 Prozent) und Erfurt (25,1 Prozent) – konnten sich die Christdemokraten als stärkste politische Kraft behaupten. Dagegen mussten sie diesen Platz in der kreisfreien Stadt Jena (22,2 Prozent) an DIE LINKE abtreten. Die Verluste der CDU in den kreisfreien Städten bewegten sich zwischen 3,6 Prozentpunkten in der kreisfreien Stadt Eisenach und 5,9 Prozentpunkten in Erfurt.

DIE LINKE mit zumeist nur geringen Veränderungen

Auf der Stadt- und Landkreisebene waren die Stimmenanteile der Thüringer DIE LINKE zumeist nur geringen Veränderungen unterworfen. Gegenüber der Europawahl 2004 fielen ihre Zuwächse im Landkreis Sonneberg mit 1,7 Prozentpunkten sowie in der kreisfreien Stadt Suhl und im Eichsfeld mit einem Plus von jeweils 0,9 Prozentpunkten am höchsten aus. Verhältnismäßig starke Verluste musste sie dagegen in der kreisfreien Stadt Erfurt (- 4,3 Prozentpunkte) sowie in den Landkreisen Gotha und Schmalkalden-Meiningen (- 3,7 bzw. - 3,4 Prozentpunkte) hinnehmen.

DIE LINKE in drei kreisfreien Städten stärkste politische Kraft

In den kreisfreien Städten liegt die Spannweite der Ergebnisse der Partei DIE LINKE zwischen 21,6 und 36,7 Prozent. Ihr bestes Resultat erzielte sie – wie schon im Jahre 2004 – in der Stadt Suhl (36,7 Prozent). Hier – wie auch in den kreisfreien Städten Gera und Jena (32,0 bzw. 22,5 Prozent) – ging die DIE LINKE als stärkste politische Kraft aus den Europawahlen hervor. Wie schon bei der Europawahl 2004 nimmt die aus einem Zusammenschluss der PDS und der WSAG hervorgegangene Partei in den kreisfreien Städten Erfurt (24,4 Prozent), Eisenach (24,0 Prozent) und Weimar (21,6 Prozent) auch weiterhin – hinter den Christdemokraten – den zweiten Platz ein.

Die Partei DIE LINKE ging im Landkreis Sonneberg – mit nur sieben Wählerstimmen Vorsprung vor den Christdemokraten – als geringfügig stärkste und in allen anderen Thüringer Landkreisen als zweitstärkste politische Kraft hervor. Ihre Ergebnisse differieren von 12,5 Prozent bis 29,8 Prozent. Mit einer Ausnahme konnte die Partei in allen Landkreisen mindestens jede fünfte Wählerstimme auf sich vereinen. Am erfolgreichsten war DIE LINKE in den Landkreisen Sonneberg (29,8 Prozent), Nordhausen (26,8 Prozent) und Kyffhäuserkreis (26,5 Prozent). Einen bemerkenswerten Ausreißer gegenüber den anderen Wahlergebnissen verzeichnete DIE LINKE im Eichsfeld. Mit nur 12,5 Prozent der abgegebenen Stimmen errang sie hier ihr mit Abstand schlechtestes Ergebnis.

SPD überwindet in keinem Kreis die Zwanzig-Prozent-Marke

Die Sozialdemokraten müssen auch bei der jetzigen Europawahl einen mäßigen Einfluss in allen Thüringer kreisfreien Städten und Landkreisen konstatieren. In keiner/m kreisfreien Stadt- oder Landkreis überwand die Partei die Zwanzig-Prozent-Marke. Gegenüber der Europawahl 2004 verbesserten sich die Sozialdemokraten am deutlichsten in der kreisfreien Stadt Erfurt (+ 3,3 Prozentpunkte) sowie im Landkreis Gotha (+ 3,4 Prozentpunkte) und im Unstrut-Hainich-Kreis (+ 2,4 Prozentpunkte). Dagegen mussten sie im Saale-Holzland-Kreis (- 2,2 Prozentpunkte)

sowie im Landkreis Hildburghausen (- 1,7 Prozentpunkte) und der kreisfreien Stadt Weimar (- 1,6 Prozentpunkte) ihre höchsten Verluste hinnehmen.

Wie bereits bei der Europawahl 2004 sind die Sozialdemokraten in allen Thüringer Landkreisen drittstärkste politische Kraft. Ihr Rückstand zur Partei DIE LINKE ist teilweise deutlich. Ihre besten Landkreisergebnisse erzielte die Partei in Nordhausen (19,3 Prozent), in Gotha (18,8 Prozent) und im Unstrut-Hainich-Kreis (18,1 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in den Landkreisen Eichsfeld (10,8 Prozent), Saale-Holzland-Kreis (13,2 Prozent) und Sömmerda (13,0 Prozent) ab. Im Landkreis Sonneberg betrug ihr Rückstand zur DIE LINKE 15,7 Prozentpunkte.

SPD in allen Wahlkreisen hinter CDU und DIE LINKE

Ähnlich die Situation der Sozialdemokraten in den kreisfreien Städten Thüringens. Ihre Rückstände zur Partei DIE LINKE bewegen sich hier zwischen 3,6 und 23,2 Prozentpunkten. Ihre besten Resultate erzielte die SPD in Erfurt (19,4 Prozent) und Jena (18,9 Prozent). Am schlechtesten schnitt sie in Gera (13,2 Prozent) und Suhl (13,5 Prozent) ab. In fünf von sechs kreisfreien Städten des Freistaats belegten die Sozialdemokraten – wie bereits in den Landkreisen – hinter der CDU und den DIE LINKE den dritten Rang. Lediglich in Weimar (14,2 Prozent) nahmen sie hinter B'90/DIE GRÜNEN den vierten Platz ein.

Die Freien Demokraten haben bei der Europawahl 2009 in allen Wahlkreisen hohe Zugewinne verzeichnet. Sie überwandern in allen kreisfreien Städten Thüringens die Fünf-Prozent-Hürde, wogegen sie im Jahr 2004 lediglich in einer kreisfreien Stadt mehr als fünf Prozent erreichten. Am besten schnitt die FDP mit 9,2 bzw. 8,5 Prozent der Wählerstimmen in den kreisfreien Städten Jena und Weimar ab. Ihre Zuwächse betragen hier 3,8 bzw. 4,3 Prozentpunkte. Bemerkenswert auch die Ergebnisse der Freien Demokraten in den kreisfreien Städten Gera (8,0 Prozent) und Suhl (7,7 Prozent), gefolgt von Eisenach (7,3 Prozent) und Erfurt (7,1 Prozent).

FDP in allen kreisfreien Städten und Landkreisen mit Gewinnen

Auf dem Lande erscheint bemerkenswert, dass die FDP in allen Landkreisen die Fünf-Prozent-Hürde deutlich überwinden konnte. Bei der Europawahl 2004 blieb die Partei noch in allen Landkreisen unter der Fünf-Prozent-Marke. Ihre besten Wahlergebnisse erzielten die Freien Demokraten in Greiz (9,9 Prozent), im Saale-Holzland-Kreis (9,3 Prozent) und im Weimarer Land (9,1 Prozent). Am Ende der Skala befinden sich der Wartburgkreis (7,0 Prozent), der Kyffhäuserkreis (7,3 Prozent) und der Ilmkreis (7,4 Prozent).

FDP in allen Landkreisen und kreisfreien Städten über 5 Prozent

Das B'90/DIE GRÜNEN konnte in der Mehrzahl der Thüringer Stadt- und Landkreise leichte Zugewinne verbuchen. Wie bereits bei der Europawahl 2004 konnten sie in allen kreisfreien Städten die Fünf-Prozent-Hürde überwinden. Am schwächsten schnitt die Partei in den kreisfreien Städten Gera und Suhl ab (jeweils 5,6 Prozent). Dagegen erzielte sie in Weimar (15,1 Prozent), Jena (14,6 Prozent) und Erfurt (10,1 Prozent) jeweils zweistellige Ergebnisse.

B'90/DIE GRÜNEN in allen kreisfreien Städten über fünf Prozent

Betrachtet man die Wahlergebnisse auf dem Lande so fällt auf, dass das B'90/DIE GRÜNEN lediglich in zwei Kreisen die Fünf-Prozent-Hürde überwinden konnten. Es waren dies der Ilmkreis (5,6 Prozent) und das Weimarer Land (5,5 Prozent). Der geringste Wählerzuspruch wurden dem B'90/DIE GRÜNEN in den Landkreisen Sonneberg (3,3 Prozent), Altenburger Land und Kyffhäuserkreis (jeweils 3,6 Prozent) zuteil.

Die Bandbreite der Gewinne und Verluste bewegte sich in den kreisfreien Städten zwischen - 0,3 Prozentpunkte in der kreisfreien Stadt Jena und + 0,3 Prozentpunkte in der kreisfreien Stadt Gera. Auf dem Lande waren es - 0,1 Prozentpunkte in den Kreisen Sonneberg und Sömmerda und + 0,7 Prozent im Eichsfeld.

**Sonstige in allen
kreisfreien Städten
und Landkreisen
deutlich über
10 Prozent**

In allen kreisfreien Städten und Landkreisen Thüringens konnten die sonstigen Parteien und politischen Vereinigungen zusammengenommen deutliche Stimmengewinne verbuchen. Während die Splitterparteien bei der Europawahl 2004 in 21 kreisfreien Städten und Landkreisen die Zehn-Prozent-Marke überwandern, kamen sie bei der Europawahl 2009 in allen Wahlkreisen über diese Grenze. Der höchste Stimmenanteil entfiel auf die Splitterparteien zusammengenommen im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt (18,4 Prozent), der niedrigste in Nordhausen (12,0 Prozent).

Die Europawahl 2009 in Thüringen – Stimmenvorsprung der stärksten vor der zweitstärksten Partei

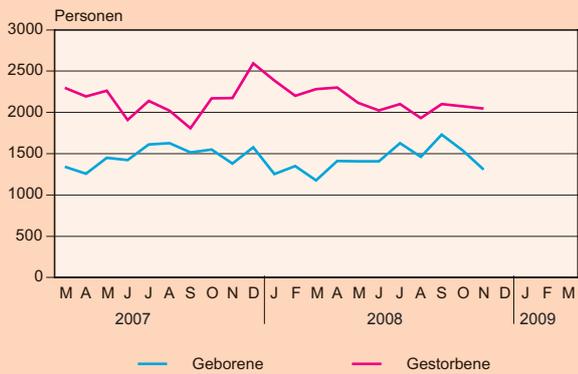
Kreisfreie Stadt Landkreis	Europawahl 2009		Europawahl 2004	
	Stärkste Partei	Stimmenvorsprung in Prozentpunkten	Stärkste Partei	Stimmenvorsprung in Prozentpunkten
Stadt Erfurt	CDU	0,7	CDU	2,3
Stadt Gera	DIE LINKE	5,5	DIE LINKE	2,4
Stadt Jena	DIE LINKE	0,3	CDU	1,8
Stadt Suhl	DIE LINKE	14,1	DIE LINKE	7,8
Stadt Weimar	CDU	6,2	CDU	10,6
Stadt Eisenach	CDU	4,4	CDU	4,7
Eichsfeld	CDU	38,4	CDU	51,1
Nordhausen	CDU	1,7	CDU	7,5
Wartburgkreis	CDU	11,8	CDU	12,8
Unstrut-Hainich-Kreis	CDU	13,7	CDU	18,7
Kyffhäuserkreis	CDU	3,8	CDU	12,8
Schmalkalden-Meiningen	CDU	6,1	CDU	7,1
Gotha	CDU	11,1	CDU	14,0
Sömmerda	CDU	10,0	CDU	16,4
Hildburghausen	CDU	4,2	CDU	13,3
Ilmkreis	CDU	6,2	CDU	12,3
Weimarer Land	CDU	13,6	CDU	19,4
Sonneberg	DIE LINKE	0,0	CDU	9,3
Saalfeld-Rudolstadt	CDU	3,6	CDU	12,4
Saale-Holzland-Kreis	CDU	6,3	CDU	14,0
Saale-Orla-Kreis	CDU	5,7	CDU	12,3
Greiz	CDU	10,4	CDU	17,9
Altenburger Land	CDU	7,4	CDU	12,7

Nicht mehr an der Europawahl 2009 beteiligten sich die NPD, das Zentrum, GRAUE, Deutschland, Unabhängige Kandidaten und die DEUTSCHE PARTEI (DP). Neu hinzu kamen 50Plus, Aufbruch, die Bayernpartei, die DVU, Die Grauen, Die Violetten, Europa-Demokratie-Esperanto (EDE), die Freie-Bürger-Initiative (FBI), FÜR VOLKSENTSCHEIDE, FW FREIE WÄHLER, Newropeans, PIRATEN, Rentnerinnen und Rentner Partei (RRP) und Rentner.

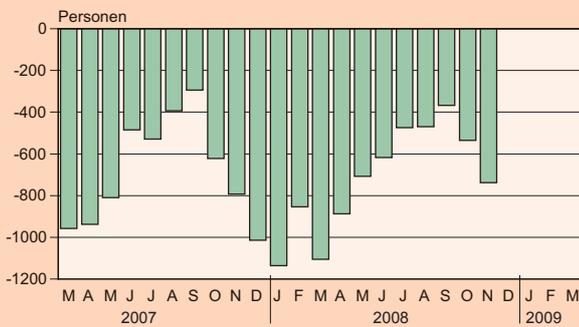
**Zwei Abgeordnete
aus Thüringen
im Europäischen
Parlament**

Von den 99 der Bundesrepublik Deutschland im Europäischen Parlament vertretenen Abgeordneten haben zwei ihren Wohnsitz in Thüringen. Gewählt wurden Dr. Dieter-Lebrecht Koch auf Platz 1 der Liste der CDU für das Land Thüringen sowie Gabriele Zimmer auf Platz 3 der Gemeinsamen Liste der DIE LINKE für alle Länder.

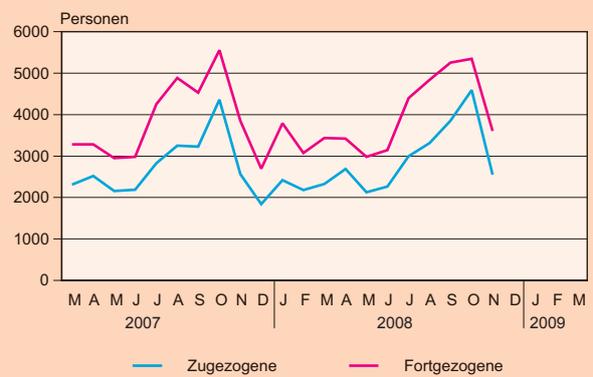
Geborene und Gestorbene



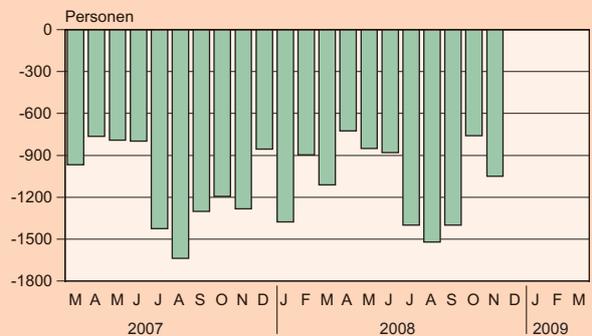
Überschuss der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)



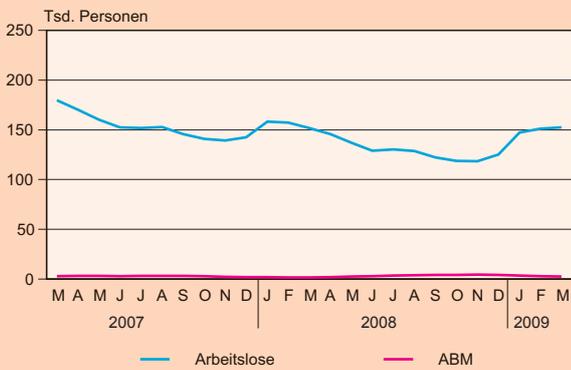
Über die Landesgrenzen Zu- bzw. Fortgezogene



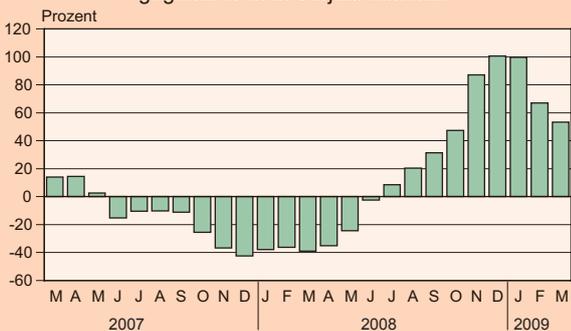
Wanderungsgewinn bzw. -verlust (-)



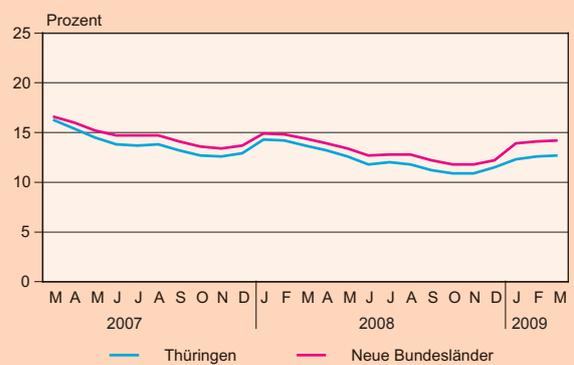
Arbeitsmarkt



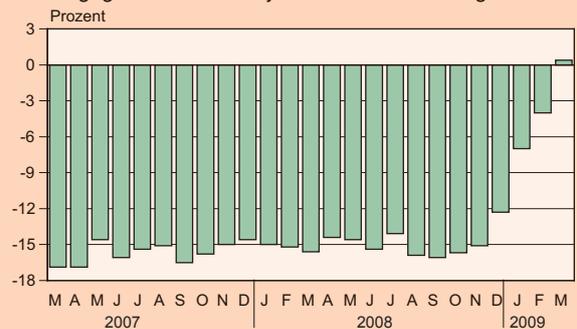
Veränderung der Zahl der Beschäftigten in ABM gegenüber dem Vorjahresmonat



Arbeitslosenquote



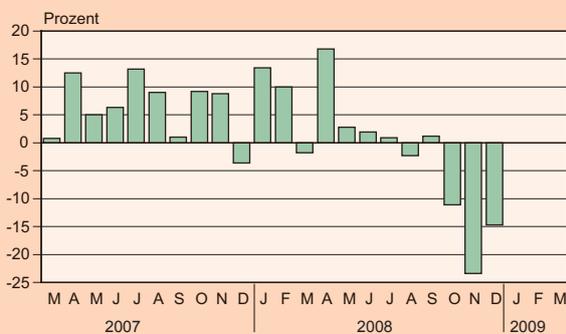
Veränderung der Zahl der Arbeitslosen gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



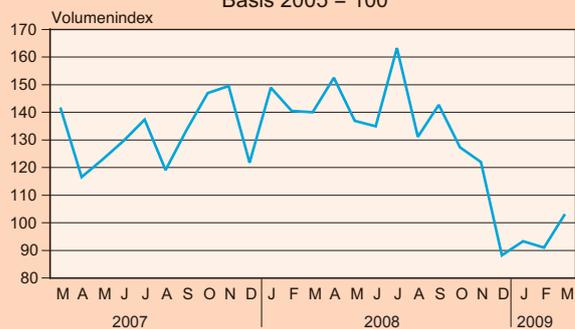
**Produktionsindex
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2000 = 100



Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



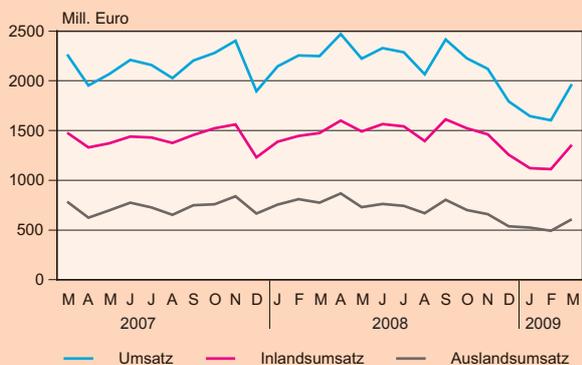
**Auftragseingangsindex
Verarbeitendes Gewerbe**
Basis 2005 = 100



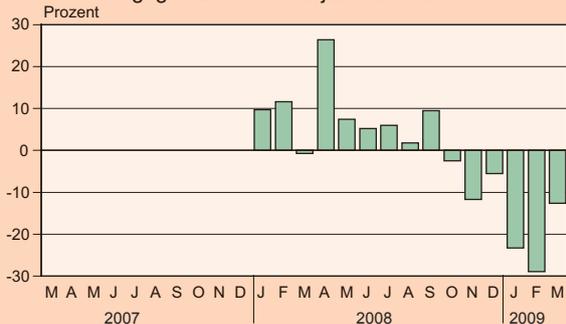
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



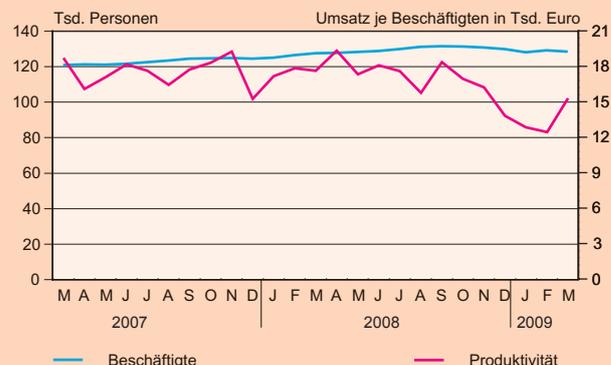
**Umsatz
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



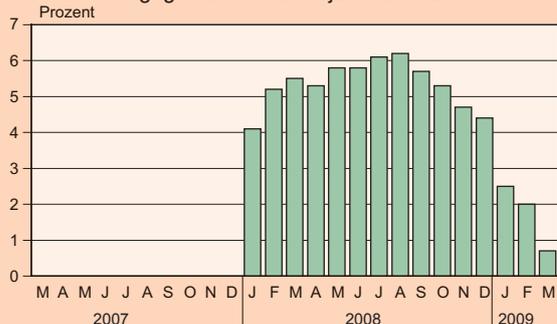
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



**Beschäftigte und Produktivität
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe**



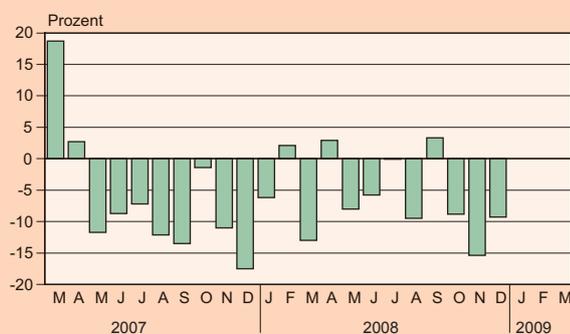
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



**Produktionsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2000 = 100



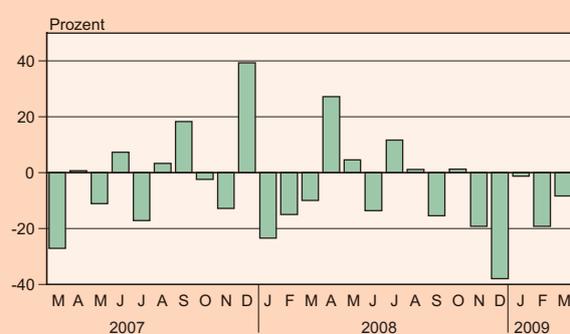
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



**Auftragseingangsindex
Bauhauptgewerbe**
Basis: 2005 = 100



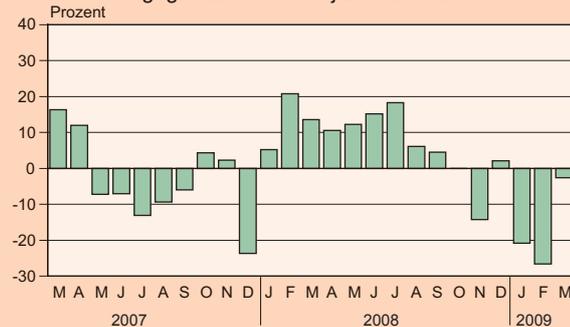
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



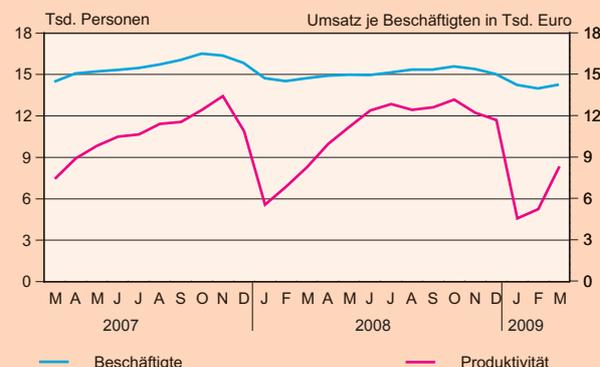
**Umsatz und Auftragseingang
Bauhauptgewerbe**



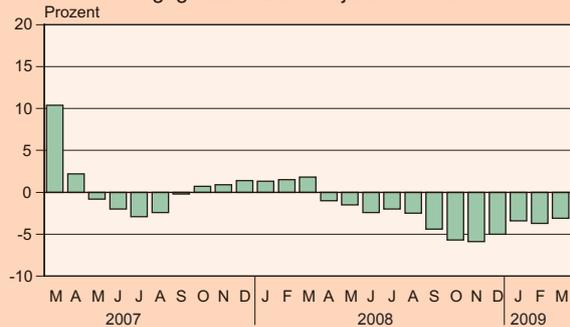
Veränderung des Umsatzes
gegenüber dem Vorjahresmonat



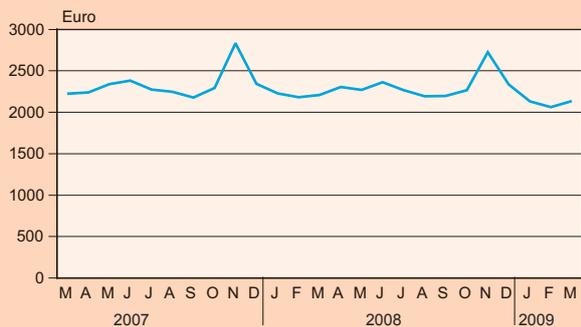
**Beschäftigte und Produktivität
Bauhauptgewerbe**



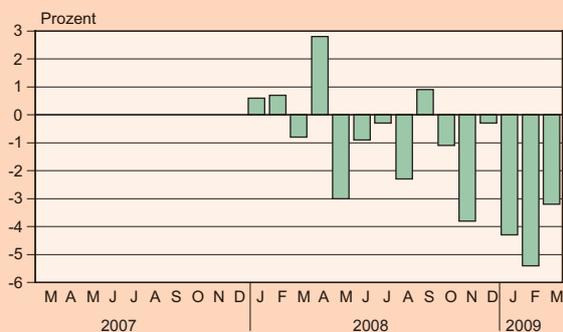
Veränderung der Beschäftigtenzahl
gegenüber dem Vorjahresmonat



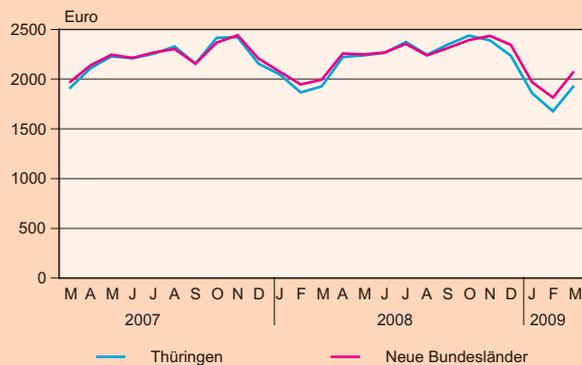
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



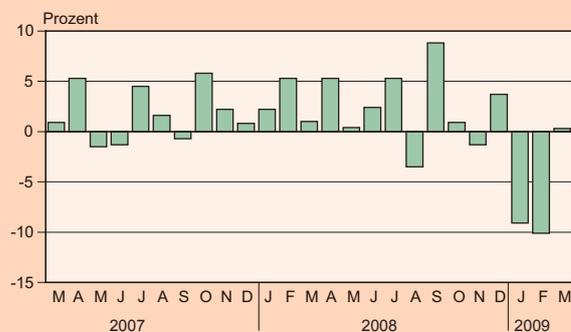
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat



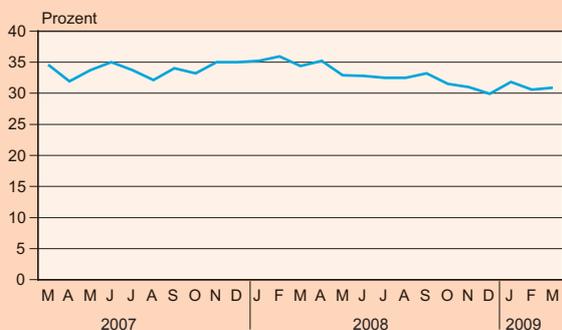
Bruttolohn/Bruttogehalt je Beschäftigten Bauhauptgewerbe



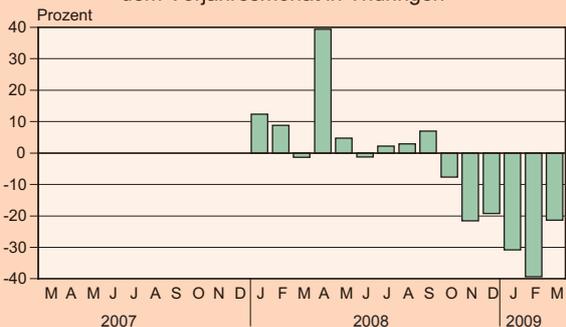
Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



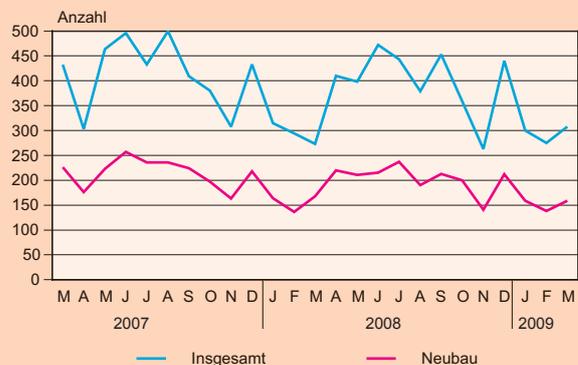
Exportquote Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe



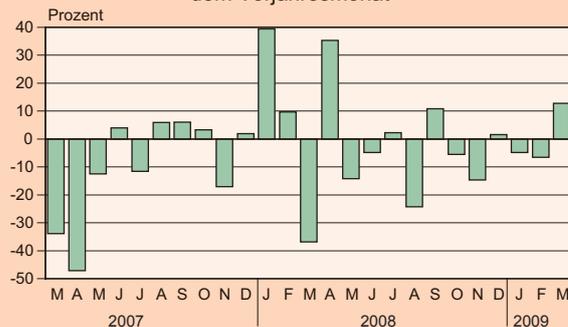
Veränderung des Auslandsumsatzes gegenüber dem Vorjahresmonat in Thüringen



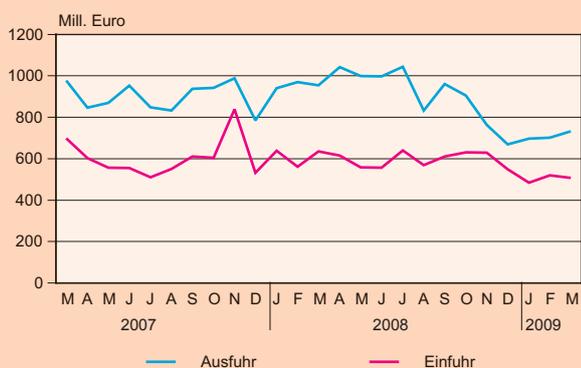
Baugenehmigungen



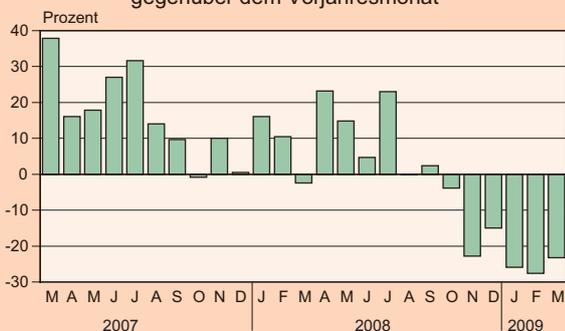
Veränderung der Baugenehmigungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Außenhandel

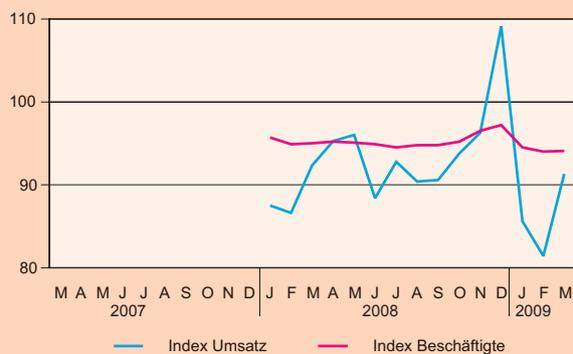


Veränderung der Ausfuhr gegenüber dem Vorjahresmonat

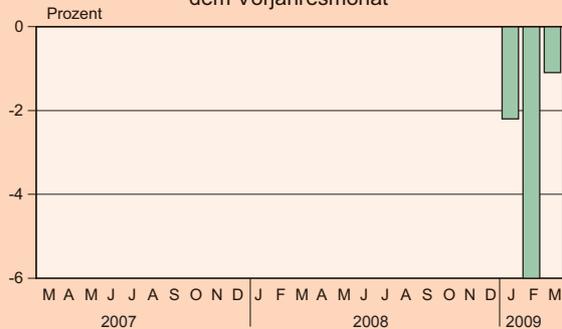


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Einzelhandel

Basis: 2005 = 100

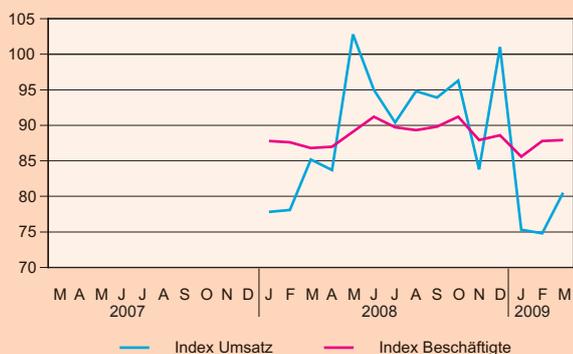


Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat

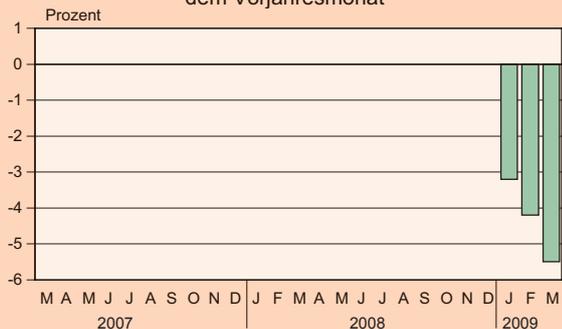


Index des Umsatzes und der Beschäftigten Gastgewerbe

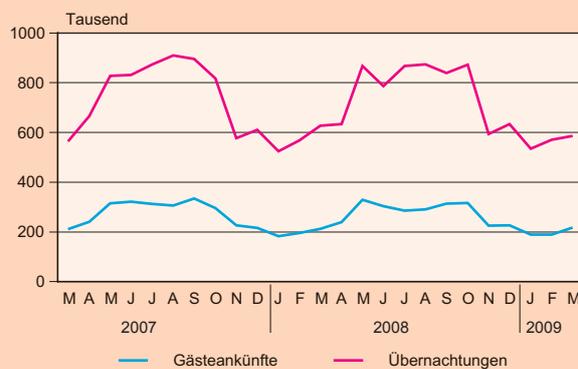
Basis: 2005 = 100



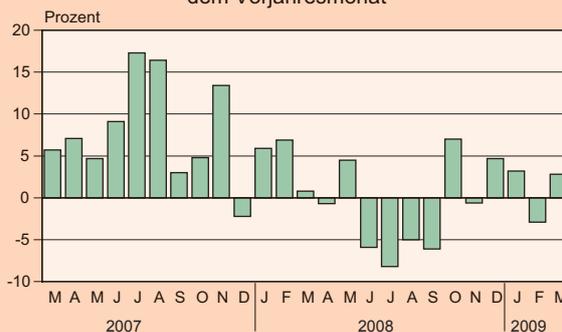
Veränderung des Umsatzindex gegenüber dem Vorjahresmonat



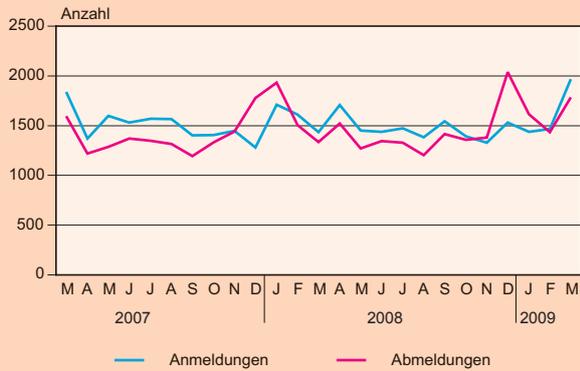
Beherbergung



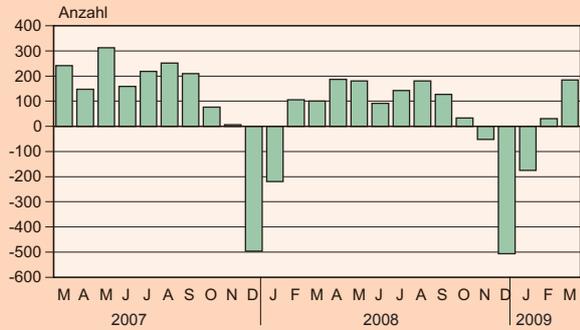
Veränderung der Gästekünfte gegenüber dem Vorjahresmonat



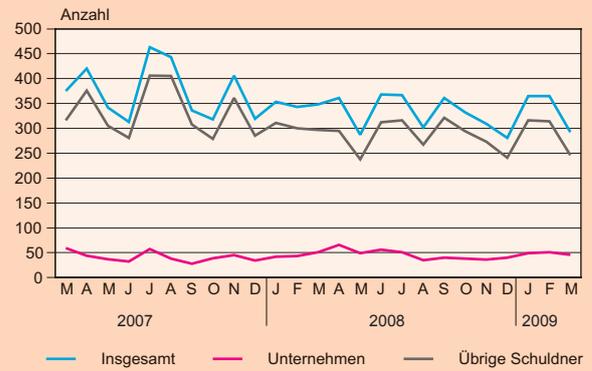
Gewerbean- und -abmeldungen



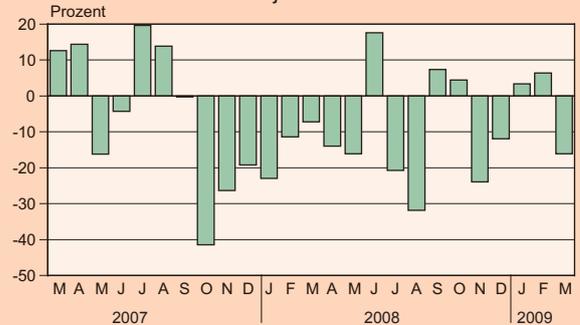
Saldo der Gewerbean- und -abmeldungen



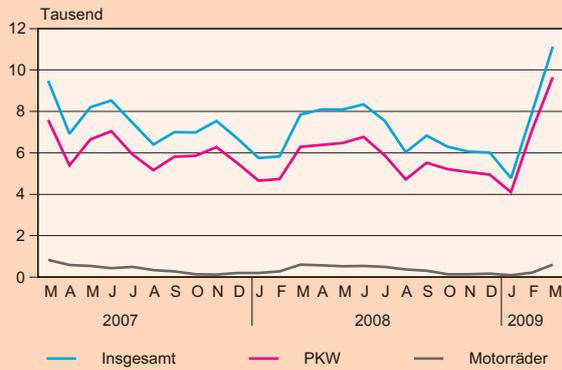
Insolvenzen



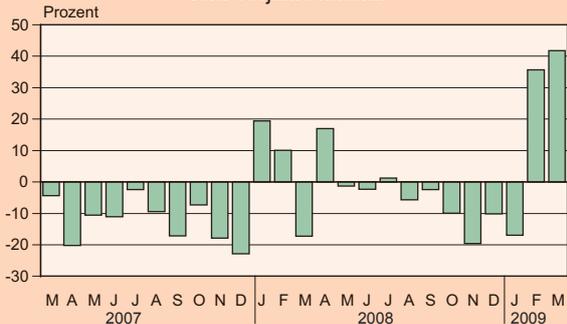
Veränderung der Zahl der Insolvenzen gegenüber dem Vorjahresmonat



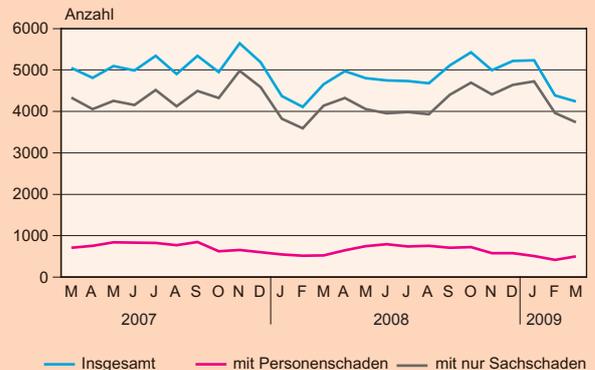
Zulassung neuer Kraftfahrzeuge



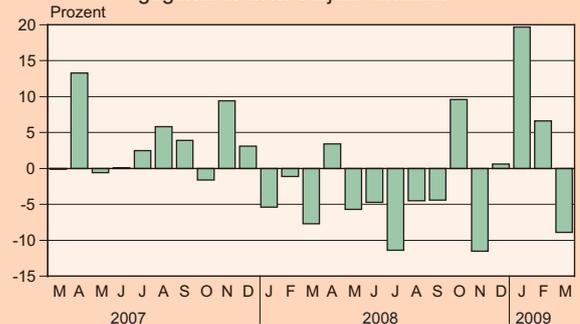
Veränderung der Zahl der Zulassungen gegenüber dem Vorjahresmonat



Straßenverkehrsunfälle



Veränderung der Zahl der Straßenverkehrsunfälle gegenüber dem Vorjahresmonat



Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren 2008/2009 in Thüringen im Überblick

Merkmal	Veränderung							
	Dezember 2008	Januar 2009	Februar 2009	März 2009	Dezember 2008	Januar 2009	Februar 2009	März 2009
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	- 0,9	1,2	0,2	2,3	0,5	0,7	0,6
Beschäftigte	- 0,6	- 1,4	0,8	- 0,5	4,4	2,5	2,0	0,7
Umsatz	- 15,5	- 8,3	- 2,5	22,5	- 5,5	- 23,3	- 28,9	- 12,6
dav. Inlandsumsatz	- 14,1	- 10,7	- 0,8	21,9	1,9	- 19,2	- 23,0	- 8,0
Auslandsumsatz	- 18,5	- 2,5	- 6,2	23,7	- 19,2	- 30,8	- 39,4	- 21,4
Umsatz je Beschäftigten	- 14,9	- 6,9	- 3,2	23,1	- 9,5	- 25,2	- 30,3	- 13,2
Geleistete Arbeitsstunden	- 14,4	9,4	- 3,1	8,3	3,9	- 8,0	- 10,0	2,8
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 14,9	- 9,9	- 2,6	3,2	6,5	- 1,9	- 3,5	- 2,5
Produktionsindex	...	...	...	...	...	...	...	...
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	- 27,7	5,8	- 2,5	13,4	- 27,5	- 37,3	- 35,2	- 26,3
Inland	- 20,4	- 2,7	3,2	12,6	- 18,6	- 28,8	- 23,9	- 16,5
Ausland	- 40,1	25,2	- 12,3	14,5	- 41,8	- 48,1	- 50,3	- 40,4
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,3	0,7	0,0	- 1,0	- 6,3	- 4,7	- 4,7	- 5,1
Beschäftigte	- 2,4	- 5,3	- 1,8	2,0	- 5,0	- 3,4	- 3,7	- 3,1
Umsatz	- 6,8	- 63,1	12,4	63,0	2,1	- 20,8	- 26,6	- 2,6
Umsatz je Beschäftigten	- 4,5	- 61,0	14,4	59,8	7,5	- 18,0	- 23,8	0,5
Geleistete Arbeitsstunden	- 31,4	- 41,5	20,8	66,4	- 9,7	- 38,8	- 30,2	8,3
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 8,7	- 21,1	- 11,5	17,6	- 1,5	- 12,2	- 13,4	- 2,8
Volumenindex des Auftragseingangs	- 17,2	- 16,2	- 15,7	99,4	- 37,9	- 1,3	- 19,2	- 8,3
Produktionsindex	- 26,6	...	...	...	- 9,3	...	...	...
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	- 0,4	.	.	0,4	- 0,4	.	.	- 2,6
Beschäftigte	- 2,7	.	.	1,6	1,2	.	.	1,4
Umsatz	19,6	.	.	- 39,6	9,5	.	.	1,3
Umsatz je Beschäftigten	22,9	.	.	- 40,6	8,2	.	.	- 0,1
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbebeanmeldungen	15,3	- 6,1	1,9	34,2	19,6	- 15,9	- 8,9	37,0
Gewerbeabmeldungen	47,6	- 20,8	- 11,0	24,2	14,7	- 16,4	- 4,6	33,6
Insolvenzen	- 9,1	29,9	0,0	- 20,0	- 11,9	3,4	6,4	- 16,1
Verbraucherpreisindex	0,3	- 0,6	0,7	- 0,2	0,9	0,6	0,9	0,2
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	5,7	17,8	2,6	0,9	- 12,3	- 7,0	- 4,0	0,4
Offene Stellen	- 6,6	- 3,9	2,4	8,4	- 10,2	- 7,2	- 9,4	- 13,9
Beschäftigte in ABM	- 7,2	- 13,3	- 17,9	- 13,3	100,6	99,6	70,0	53,2

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Mengen- einheit	Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen	Mittel- deutsch- land	Anteil ... an Mitteldeutschland in Prozent		
						Sachsen	Sachsen- Anhalt	Thüringen
März 2009								
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	Anzahl	1 236	664	878	2 778	44,5	23,9	31,6
Beschäftigte	Tsd. Personen	194	104	128	427	45,5	24,4	30,1
Umsatz	Mill. Euro	3 696	2 586	1 964	8 246	44,8	31,4	23,8
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	2 396	1 909	1 357	5 661	42,3	33,7	24,0
Auslandsumsatz	Mill. Euro	1 300	677	607	2 585	50,3	26,2	23,5
Umsatz je Beschäftigten	Euro	19 015	24 887	15 291	19 324	x	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	27 345	14 711	17 424	59 480	46,0	24,7	29,3
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	447	241	275	963	46,4	25,0	28,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	Anzahl	517	309	298	1 124	46,0	27,5	26,5
Beschäftigte	Tsd. Personen	28	15	14	58	48,7	26,5	24,8
Gesamtumsatz	Mill. Euro	222	137	119	478	46,5	28,6	24,8
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	2 580	1 548	1 393	5 521	46,7	28,0	25,2
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	57	31	28	116	49,2	26,9	23,8
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	Tsd. Personen	18	9	9	36	50,3	25,2	24,5
Baugewerblicher Umsatz	Mill. Euro	373	188	153	714	52,2	26,4	21,4
Geleistete Arbeitsstunden	Tsd. Stunden	5 667	2 931	2 985	11 583	48,9	25,3	25,8
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	99	51	48	197	50,2	25,6	24,2
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	1000	410	170	219	799	51,3	21,3	27,4
Gästeübernachtungen	1000	1 056	426	587	2 069	51,0	20,6	28,4
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	Anzahl	3 730	1 742	1 968	7 440	50,1	23,4	26,5
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	3 423	1 650	1 784	6 857	49,9	24,1	26,0
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	Anzahl	768	495	292	1 555	49,4	31,8	18,8
Übrige Gemeinschuldner	Anzahl	197	92	46	335	58,8	27,5	13,7
	Anzahl	571	403	246	1 220	46,8	33,0	20,2
Verbraucherpreisindex								
	2005 = 100	107,8	106,2	106,3	x	x	x	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	Tsd. Personen	307	185	152	645	47,7	28,7	23,7
davon: Frauen	Tsd. Personen	137	84	69	290	47,2	28,8	23,9
Männer	Tsd. Personen	170	101	83	354	48,1	28,5	23,4
Offene Stellen	Anzahl	24 600	15 391	13 571	53 562	45,9	28,7	25,3
Arbeitslosenquote ⁶⁾	Prozent	14,2	14,8	12,7	x	x	x	x
davon: Frauen	Prozent	13,3	14,2	12,3	x	x	x	x
Männer	Prozent	14,9	15,5	13,1	x	x	x	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Mitteldeutschland

Merkmal	Veränderungen März 2009							
	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland	Sachsen	Sachsen-Anhalt	Thüringen	Mitteldeutschland
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	in Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	- 0,2	0,2	0,2	0,0	- 1,7	1,2	0,6	- 0,3
Beschäftigte	- 0,8	- 0,1	- 0,5	- 0,6	- 1,5	1,7	0,7	- 0,1
Umsatz	22,1	14,5	22,5	19,7	- 13,3	- 14,7	- 12,6	- 13,6
darunter: Inlandsumsatz	20,5	15,9	21,9	19,2	- 7,2	- 7,5	- 8,0	- 7,5
Auslandsumsatz	25,1	10,8	23,7	20,7	- 22,7	- 30,0	- 21,4	- 24,5
Umsatz je Beschäftigten	23,1	14,7	23,1	20,4	- 12,0	- 16,1	- 13,2	- 13,5
Geleistete Arbeitsstunden	9,6	7,0	8,3	8,6	2,7	4,8	2,8	3,2
Bruttolohn- und - gehaltssumme	7,0	3,7	3,2	5,1	- 6,7	- 0,6	- 2,5	- 4,1
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 0,6	- 0,6	- 1,0	- 0,7	- 4,1	- 7,5	- 5,1	- 5,3
Beschäftigte	1,6	1,1	2,0	1,6	- 0,4	- 4,1	- 3,1	- 2,1
Gesamtumsatz	41,8	32,4	63,0	43,5	- 0,8	3,6	- 2,6	0,0
Geleistete Arbeitsstunden	54,4	65,6	66,4	60,4	12,5	12,3	8,3	11,4
Bruttolohn- und - gehaltssumme	12,9	13,5	17,6	14,2	5,4	0,8	- 2,8	2,1
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Beschäftigte	1,7	0,9	1,6	1,5	4,3	3,0	1,4	3,3
Baugewerblicher Umsatz	- 33,4	- 32,1	- 39,9	- 34,6	10,6	5,8	1,6	7,3
Geleistete Arbeitsstunden	- 2,7	- 1,6	- 3,9	- 2,8	3,3	- 1,6	1,3	1,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	- 9,8	- 6,9	- 7,7	- 8,6	5,1	2,5	3,1	3,9
Fremdenverkehr ⁴⁾								
Gästeankünfte	19,5	19,2	15,3	18,3	- 1,2	- 1,6	2,4	- 0,3
Gästeübernachtungen	6,1	8,8	2,8	5,7	- 6,7	- 6,9	- 6,9	- 6,8
Gewerbeanzeigen ⁵⁾								
Gewerbeanmeldungen	29,5	29,8	34,2	30,8	8,7	25,7	37,0	19,0
Gewerbeabmeldungen	25,9	26,7	24,2	25,7	12,2	25,8	33,6	20,3
Insolvenzen								
davon: Unternehmen	32,6	60,2	- 20,0	24,1	17,6	15,9	- 16,1	8,9
Übrige Gemeinschuldner	37,8	16,5	- 9,8	22,7	52,7	48,4	- 9,8	38,4
	31,0	75,2	- 21,7	24,5	9,0	10,4	- 17,2	2,9
Verbraucherpreisindex								
	- 0,2	- 0,1	- 0,2	x	0,4	0,1	0,2	x
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	1,0	0,0	0,9	0,7	- 0,8	- 4,7	0,4	- 1,7
davon: Frauen	0,1	- 0,6	0,6	0,0	- 9,1	- 12,4	- 8,5	- 9,9
Männer	1,7	0,5	1,2	1,2	7,2	2,6	9,2	6,3
Offene Stellen	8,4	7,0	8,4	8,0	- 10,5	- 8,4	- 13,9	- 10,8
Arbeitslosenquote ⁶⁾	0,2	0,0	0,1	x	0,1	- 0,5	0,1	x
davon: Frauen	0,0	- 0,1	0,1	x	- 1,2	- 1,8	.	x
Männer	0,2	0,1	0,1	x	1,1	0,0	.	x

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) Betriebe ab 9 Betten, einschließlich Campingplätze (Touristik- Camping).

5) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

6) Veränderung in Prozentpunkten

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Mengen- einheit	Thüringen	neue Bundes- länder	alte Bundes- länder	Deutsch- land insgesamt	Anteil Thüringens (in %) an	
						neuen Bundes- ländern	Deutsch- land insgesamt
März 2009							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾							
Betriebe	Anzahl	878	3 805	19 108	22 913	23,1	3,8
Beschäftigte	1000	128	624	4 571	5 196	20,6	2,5
Umsatz	Mill. Euro	1 964	12 515	100 846	113 360	15,7	1,7
darunter: Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 357	8 435	55 297	63 732	16,1	2,1
Auslandsumsatz	Mill. Euro	607	4 079	45 549	49 628	14,9	1,2
Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 291	20 049	22 060	21 818	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	17 424	86 884	590 331	677 215	20,1	2,6
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	275	1 533	15 217	16 750	17,9	1,6
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	96,7	x	x
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	2005 = 100	103,2	...	...	88,8	x	x
Inland	2005 = 100	113,2	...	...	89,8	x	x
Ausland	2005 = 100	87,5	...	...	88,0	x	x
Bauhauptgewerbe ²⁾							
Betriebe	Anzahl	298	1 822	5 157	6 979	16,4	4,3
Beschäftigte	1000	14	90	270	360	15,9	4,0
Umsatz	Mill. Euro	119	804	2 997	3 801	14,8	3,1
Umsatz je Beschäftigten	Euro	8 313	8 950	11 098	10 562	x	x
Geleistete Arbeitsstunden	1000	1 393	8 817	26 217	35 034	15,8	4,0
Bruttolohn- und - gehaltsumme	Mill. Euro	28	187	691	878	14,8	3,1
Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	93,3	...	...	101,7	x	x
Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	105,9	x	x
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}							
Betriebe	Anzahl	260	...	...	...	...	...
Beschäftigte	1000	9	...	...	...	...	...
Umsatz	Mill. Euro	159	...	...	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	Euro	18 088	...	...	...	x	x
Gewerbeanzeigen ⁴⁾							
Gewerbebeanmeldungen	Anzahl	1 968	...	...	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	Anzahl	1 784	...	...	...	...	...
Insolvenzen							
	Anzahl	292	...	...	14 216	...	2,1
Verbraucherpreisindex							
	2005 = 100	106,3	...	...	106,8	x	x
Arbeitsmarkt							
Arbeitslose	Anzahl	152 455	1206 893	2378 918	3585 811	12,6	4,3
Offene Stellen	Anzahl	13 571	116 285	390 364	506 649	11,7	2,7
Beschäftigte in ABM	Anzahl	2 550	146 677	172 628	319 305	1,7	0,8

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Ausgewählte Wirtschaftsindikatoren – Thüringen im Vergleich

Merkmal	Veränderungen März 2009							
	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt	Thüringen	neue Bundesländer	alte Bundesländer	Deutschland insgesamt
	zum Vormonat				zum Vorjahresmonat			
	um Prozent							
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾								
Betriebe	0,2	0,2	0,2	0,2	0,6	0,3	0,6	0,6
Beschäftigte	- 0,5	- 0,2	- 0,5	- 0,5	0,7	0,8	- 1,3	- 1,1
Umsatz	22,5	17,6	15,4	15,6	- 12,6	- 9,4	- 14,1	- 13,6
darunter: Inlandumsatz	21,9	18,6	16,2	16,5	- 8,0	- 6,2	- 10,8	- 10,2
Auslandumsatz	23,7	15,5	14,4	14,5	- 21,4	- 15,3	- 17,8	- 17,6
Umsatz je Beschäftigten	23,1	17,8	16,0	16,2	- 13,2	- 10,1	- 13,0	- 12,6
Geleistete Arbeitsstunden	8,3	8,6	8,3	8,4	2,8	5,0	1,6	2,0
Bruttolohn- und - gehaltssumme	3,2	4,9	1,9	2,2	- 2,5	- 1,9	- 5,3	- 5,0
Produktionsindex	...	...	...	12,7	...	...	...	- 14,3
Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe insgesamt	13,4	...	...	14,4	- 26,3	...	...	- 26,7
Inland	12,6	...	...	13,1	- 16,5	...	...	- 21,9
Ausland	14,5	...	...	15,6	- 40,4	...	...	- 30,5
Bauhauptgewerbe ²⁾								
Betriebe	- 1,0	- 0,4	0,0	- 0,1	- 5,1	- 4,5	- 1,8	- 2,5
Beschäftigte	2,0	1,9	1,4	1,5	- 3,1	- 2,1	- 0,4	- 0,8
Umsatz	63,0	47,7	35,6	38,0	- 2,6	0,4	0,7	0,6
Umsatz je Beschäftigten	59,8	44,9	33,7	35,9	0,5	2,6	1,1	1,5
Geleistete Arbeitsstunden	66,4	65,5	49,6	53,3	8,3	12,8	8,4	9,5
Bruttolohn- und - gehaltssumme	17,6	16,6	13,4	14,1	- 2,8	2,1	3,1	2,9
Volumenindex des Auftragseingangs	99,4	...	...	49,1	- 8,3	...	...	- 9,1
Produktionsindex	...	...	...	58,3	...	...	...	14,2
Ausbaugewerbe ^{2) 3)}								
Betriebe	0,4	...	...	...	- 2,6	...	...	...
Beschäftigte	1,6	...	...	...	1,4	...	...	...
Umsatz	- 39,6	...	...	...	1,3	...	...	...
Umsatz je Beschäftigten	- 40,6	...	...	...	- 0,1	...	...	...
Gewerbeanzeigen ⁴⁾								
Gewerbeanmeldungen	34,2	...	...	...	37,0	...	...	...
Gewerbeabmeldungen	24,2	...	...	...	33,6	...	...	...
Insolvenzen	- 20,0	...	...	17,3	- 16,1	...	...	17,7
Verbraucherpreisindex	- 0,2	...	...	- 0,1	0,2	...	...	0,5
Arbeitsmarkt								
Arbeitslose	0,9	0,2	1,3	1,0	0,4	- 2,4	4,7	2,2
Offene Stellen	8,4	4,0	- 0,8	0,2	- 13,9	- 6,8	- 15,7	- 13,8
Beschäftigte in ABM	- 13,3	- 3,0	- 1,2	- 2,0	53,2	- 4,9	- 0,4	- 2,5

1) Angaben für Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2) Angaben für Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten

3) Quartalsangaben

4) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bevölkerung und Erwerbstätigkeit						
1	Bevölkerung am Monatsende	1000	2 345	2 323	2 300	...
2	darunter Ausländer	1000	48	48	47	...
Natürliche Bevölkerungsbewegung						
3	Eheschließungen	Anzahl	820	776	788	...
4	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	4,2	4,0	4,1	...
5	Lebendgeborene	Anzahl	1 393	1 367	1 431	...
6	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	7,1	7,1	7,5	...
7	Totgeborene	Anzahl	5	5	4	...
8	je 1 000 Geborene	aT	3,7	3,8	2,8	...
9	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	2 141	2 133	2 151	...
10	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	11,0	11,0	11,2	...
11	Gestorbene im ersten Lebensjahr	Anzahl	6	6	5	...
12	je 1 000 Lebendgeborene	aT	4,1	4,3	3,3	...
13	Überschuß der Geborenen bzw. Gestorbenen (-)	Anzahl	- 749	- 766	- 720	...
14	je 1 000 Einwohner und 1 Jahr	aT	- 3,8	- 4,0	- 3,8	...
Wanderungen						
15	Über die Landesgrenze Zugezogene	Anzahl	2 593	2 513	2 623	...
16	darunter aus dem Ausland	Anzahl	505	505	545	...
17	Über die Landesgrenze Fortgezogene	Anzahl	3 578	3 702	3 732	...
18	darunter in das Ausland	Anzahl	490	546	543	...
19	Wanderungsgewinn bzw.- verlust (-)	Anzahl	- 985	- 1 189	- 1 109	...
20	Innerhalb des Landes Umgezogene (Landesbinnenwanderung)	Anzahl	4 811	4 561	4 534	...
Erwerbstätigkeit und Arbeitsmarkt ¹⁾						
21	Sozialversicherungspflichtig beschäftigte Arbeitnehmer	Anzahl	708 264	713 267	726 048	...
22	Arbeitslose insgesamt	Anzahl	209 941	188 448	158 972	135 203
	davon					
23	Männer	Anzahl	106 862	92 527	75 068	64 799
24	Frauen	Anzahl	103 079	95 922	83 904	70 404
25	Ausländer	Anzahl	4 413	4 153	3 891	...
26	Jugendliche unter 25 Jahren	Anzahl	27 812	21 709	16 851	14 051
27	Arbeitslosenquote insgesamt ²⁾	%	18,6	17,0	14,4	12,4
	darunter					
28	Männer	%	18,4	16,2	13,2	11,5
29	Frauen	%	18,8	17,8	15,7	13,3
30	Jugendliche unter 25 Jahren	%	17,2	14,2	11,4	9,9
31	Kurzarbeiter	Anzahl	4 539	.	.	.
32	Langzeitarbeitslose	Anzahl	.	.	.	.
33	Zugang an offenen Stellen	Anzahl	.	.	.	.
34	Bestand an offenen Stellen	Anzahl	12 229	15 501	17 502	...
35	Beschäftigte in ABM	Anzahl	3 042	3 205	2 867	...
36	Leistungsempfänger von Arbeitslosengeld	Anzahl	78 945	65 205	45 860	...

1) Quelle: Agentur für Arbeit Sachsen- Anhalt, Thüringen und Bundesagentur für Arbeit - 2) bis 2008 bezogen auf abhängige zivile Erwerbspersonen, ab 2009 auf alle zivilen Erwerbspersonen

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 283	2 281	2 280	2 278	2 276	2 274	2 273	2 271	2 270	...	...	...	...	1
47	47	47	47	47	47	47	47	47	...	...	...	...	2
432	454	1 211	1 109	1 190	2 196	975	657	376	...	...	...	...	3
2,2	2,4	6,3	5,9	6,2	11,4	5,2	3,4	2,0	...	...	...	...	4
1 176	1 412	1 408	1 409	1 628	1 461	1 733	1 538	1 308	...	...	...	...	5
6,1	7,5	7,3	7,5	8,4	7,6	9,3	8,0	7,0	...	...	...	...	6
4	4	9	5	3	5	7	3	6	...	...	...	...	7
3,4	2,8	6,4	3,5	1,8	3,4	4,0	1,9	4,6	...	...	...	...	8
2 281	2 300	2 115	2 026	2 103	1 930	2 101	2 074	2 046	...	...	...	...	9
11,8	12,3	10,9	10,8	10,9	10,0	11,2	10,7	11,0	...	...	...	...	10
2	2	4	5	8	4	8	5	2	...	...	...	...	11
1,5	1,5	2,8	3,6	5,1	2,7	5,0	3,2	1,5	...	...	...	...	12
- 1 105	- 888	- 707	- 617	- 475	- 469	- 368	- 536	- 738	...	...	...	...	13
- 5,7	- 4,7	- 3,7	- 3,3	- 2,5	- 2,4	- 2,0	- 2,8	- 4,0	...	...	...	...	14
2 328	2 692	2 129	2 263	2 997	3 315	3 855	4 590	2 553	...	...	...	...	15
529	691	449	452	531	530	878	1 004	470	...	...	...	...	16
3 439	3 417	2 979	3 144	4 395	4 836	5 255	5 349	3 602	...	...	...	...	17
571	557	460	520	780	735	847	721	683	...	...	...	...	18
- 1 111	- 725	- 850	- 881	- 1 398	- 1 521	- 1 400	- 759	- 1 049	...	...	...	...	19
4 220	4 546	4 228	4 163	5 168	5 461	5 503	5 427	4 631	...	...	...	...	20
724 394	.	.	736 814	.	.	...	.	.	...	.	.	...	21
151 896	145 595	136 976	128 922	130 332	128 639	122 234	118 825	118 343	125 076	147 287	151 074	152 454	22
75 983	70 897	65 004	60 067	59 540	58 450	55 966	54 604	55 352	61 749	78 684	81 996	82 971	23
75 913	74 698	71 972	68 855	70 792	70 189	66 268	64 221	62 991	63 327	68 603	69 078	69 483	24
3 810	3 715	3 617	3 432	3 331	3 304	3 204	3 142	3 099	3 228	3 524	3 600	3 657	25
15 142	14 055	12 994	12 135	15 354	16 529	14 588	12 581	11 911	12 294	14 760	15 595	16 011	26
13,7	13,2	12,6	11,8	12,0	11,8	11,2	10,9	10,9	11,5	12,3	12,6	12,7	27
13,3	12,5	11,6	10,7	10,6	10,4	10,0	9,7	9,9	11,0	12,5	13,0	13,1	28
14,2	13,9	13,6	13,1	13,4	13,3	12,6	12,2	11,9	12,0	12,1	12,2	12,3	29
10,4	9,6	9,3	8,6	10,9	11,8	10,4	9,0	8,5	8,8	10,2	10,9	11,1	30
9 913	2 374	2 002	1 821	1 561	1 536	1 800	4 119	6 157	13 082	27 265	39 069	42 010	31
54 888	53 872	52 093	49 155	47 365	45 789	43 400	42 127	40 748	40 001	41 143	40 851	40 471	32
8 370	8 378	9 477	8 261	8 302	7 394	7 336	7 993	6 691	6 255	4 756	5 787	6 931	33
15 767	16 565	15 101	14 915	14 263	14 070	14 612	14 439	13 622	12 717	12 216	12 514	13 571	34
1 665	1 966	2 399	2 848	3 440	3 892	4 196	4 261	4 454	4 132	3 584	2 893	...	35
47 065	41 332	37 653	35 223	36 555	36 149	33 752	32 034	33 619	38 818	53 414	57 087	56 720	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Gewerbeanzeigen						
1	Gewerbebeanmeldungen insgesamt	Anzahl	1 852	1 731	1 505	1 501
	darunter					
2	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
3	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	145
4	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	494
5	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	321
6	Gewerbeabmeldungen insgesamt	Anzahl	1 546	1 448	1 417	1 470
	darunter					
7	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	69
8	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	139
9	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	568
10	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	283
11	Neuerrichtungen	Anzahl	1 588	1 484	1 275	1 253
	darunter					
12	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	55
13	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	122
14	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	388
15	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	284
16	Aufgaben	Anzahl	1 263	1 179	1 158	1 202
	darunter					
17	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	51
18	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	113
19	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	465
20	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	236
Landwirtschaft						
21	Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	131 793	141 695	153 759	150 993
	darunter					
22	Rinder	Stück	...	...	...	...
23	Schweine	Stück	126 021	135 322	147 046	143 418
24	Schafe	Stück	...	...	...	...
	darunter					
25	Gewerbliche Schlachtungen insgesamt ¹⁾	Stück	129 189	139 152	151 394	148 711
	darunter					
26	Rinder	Stück	...	...	...	...
27	Schweine	Stück	123 908	133 292	145 173	141 692
28	Schafe	Stück	...	...	...	...
29	Schlachtmenge gewerblicher Schlachtungen insgesamt	Tonnen	12 845	13 896	15 144	15 002
	darunter					
30	Rinder	Tonnen	...	...	...	...
31	Schweine	Tonnen	11 475	12 287	13 411	13 058
32	Schafe	Tonnen	...	...	...	...
33	Rohmilchanlieferung an Molkereien	Tonnen	77 815	76 394	76 395	76 948
Legehennenhaltung und Eierzeugung						
34	Erzeugte Eier	1000 Stück	42 359	44 018	44 275	44 818
35	Legeleistung Eier je Henne	Stück	24,8	25,2	25,3	25,2

1) von beschauten als tauglich beurteilten Tieren

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
1 436	1 707	1 450	1 438	1 472	1 385	1 543	1 392	1 329	1 532	1 439	1 467	1 968	1
61	82	59	56	95	60	67	61	51	93	67	66	62	2
142	160	146	155	150	137	129	122	110	143	137	125	218	3
507	548	469	450	455	402	494	482	468	506	507	515	684	4
295	378	320	307	318	328	337	288	297	280	294	333	425	5
1 335	1 520	1 270	1 346	1 330	1 204	1 416	1 359	1 381	2 038	1 614	1 436	1 784	6
73	82	59	59	61	56	61	53	50	121	71	63	81	7
126	157	123	127	113	119	119	122	134	213	171	133	176	8
510	586	466	515	501	410	538	534	537	819	652	556	725	9
261	283	222	259	264	278	278	280	265	344	298	296	325	10
1 203	1 449	1 237	1 229	1 242	1 175	1 302	1 160	1 086	1 223	1 164	1 224	1 646	11
45	69	47	43	78	49	54	48	42	69	47	58	53	12
125	144	127	137	130	112	107	98	86	112	114	104	189	13
401	443	385	366	367	321	397	389	351	376	396	382	514	14
263	334	289	274	283	286	301	247	262	239	249	303	380	15
1 078	1 241	1 020	1 098	1 104	983	1 164	1 118	1 163	1 682	1 308	1 163	1 407	16
54	64	43	48	46	37	48	43	40	88	54	51	62	17
98	133	100	102	96	96	92	103	111	175	141	104	149	18
413	481	383	427	421	333	443	439	449	676	520	415	534	19
222	228	179	219	223	227	237	235	222	293	250	261	275	20
147 213	157 452	144 723	139 918	147 606	144 110	152 442	151 515	155 245	150 546	153 183	134 334	155 549	21
5 938	7 041	6 339	6 520	7 161	6 231	7 188	7 290	6 740	6 411	6 643	6 175	7 021	22
139 513	149 664	137 715	132 861	139 934	137 311	144 384	142 882	146 831	142 543	145 887	127 640	147 666	23
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	587	442	721	24
144 385	155 875	144 021	139 462	147 276	143 783	151 767	148 925	149 722	145 895	149 447	131 227	152 706	25
5 598	6 829	6 235	6 464	7 110	6 195	7 107	7 025	6 112	5 925	6 260	5 828	6 602	26
137 339	148 526	137 277	132 588	139 758	137 128	144 012	141 056	142 713	139 018	142 889	125 094	145 474	27
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	278	292	556	28
14 412	15 797	14 604	14 127	14 942	14 378	15 379	15 214	15 139	14 692	15 198	13 352	15 475	29
1 707	2 069	1 918	1 953	2 114	1 829	2 130	2 101	1 843	1 805	1 896	1 761	1 988	30
12 659	13 704	12 664	12 157	12 806	12 528	13 223	13 077	13 254	12 842	13 292	11 582	13 467	31
...	...	...	...	...	...	...	...	...	...	7	7	12	32
80 007	76 729	79 600	76 020	79 624	77 736	73 902	74 887	73 483	77 401	...	...	...	33
43 468	43 563	46 658	44 005	44 796	39 666	43 602	49 872	46 584	49 002	45 472	43 710	48 654	34
24,5	24,7	26,5	25,2	25,6	23,7	25,0	27,1	25,6	26,5	24,6	23,5	25,9	35

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Produzierendes Gewerbe						
1	Produktionsindex	2000 = 100	124,6	133,6	140,5	138,4
Energie und Wasserversorgung						
2	Betriebe	Anzahl	133	129	137	...
3	Beschäftigte	Anzahl	7 487	7 427	7 251	...
4	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 023	1 012	982	...
5	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	136	135	...
6	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 750	2 851	2 901	...
7	Stromerzeugung (brutto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	386	382	388	...
8	Stromerzeugung (netto) in öffentlichen Kraftwerken	Mill. kWh	377	372	379	...
9	Stromeinspeisung in das öffentliche Netz	Mill. kWh	78	102	151	...
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe ¹⁾						
10	Betriebe	Anzahl	833	...	853	873
11	Beschäftigte	Anzahl	117 372	...	122 441	128 989
12	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	16 080	...	...	...
13	Bruttolohn- und -gehaltsumme	Tsd. Euro	253 719	...	...	...
14	Umsatz	Mill. Euro	1 788	...	...	...
davon						
15	Inlandsumsatz	Mill. Euro	1 219	...	...	...
16	Auslandsumsatz	Mill. Euro	569	...	...	...
17	Produktionsindex	2000 = 100	...	...	...	...
davon						
18	Vorleistungsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
19	Investitionsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
20	Gebrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
21	Verbrauchsgüterproduzenten	2000 = 100	...	...	...	...
22	Volumenindex des Auftragseingangs im Verarbeitenden Gewerbe	2005 = 100	...	114,9	131,5	135,7
davon						
23	aus dem Inland	2005 = 100	...	113,4	128,3	137,5
24	aus dem Ausland	2005 = 100	...	117,3	136,4	132,8
25	Vorleistungsgüterproduzenten	2005 = 100	...	117,7	129,7	150,3
26	Investitionsgüterproduzenten	2005 = 100	...	113,5	133,9	126,9
27	Gebrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	116,2	121,0	131,2
28	Verbrauchsgüterproduzenten	2005 = 100	...	102,2	109,7	116,1
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	141	...	...	...
30	Geleistete Stunden je Beschäftigten	Stunden	137	...	...	...
31	Bruttolohn und- gehalt je Beschäftigten	Euro	2 162	...	...	...
32	Umsatz je Beschäftigten	Euro	15 230	...	...	...
33	Exportquote	%	31,8	...	...	...

1) Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
141,4	151,0	136,9	143,6	144,3	134,5	146,9	138,3	131,9	108,1	...	...	...	1
137	139	139	140	140	140	140	141	141	141	142	139	141	2
6 724	6 740	6 737	6 734	6 747	6 802	6 776	6 755	6 764	6 752	6 680	7 141	6 660	3
858	983	882	923	925	858	929	900	910	808	907	1 022	956	4
128	146	131	137	137	126	137	133	134	120	136	143	144	5
2 759	3 177	2 885	2 921	2 887	2 828	2 828	2 882	4 682	2 878	3 034	2 745	2 931	6
430	432	352	305	311	330	315	385	421	462	484	408	395	7
419	421	344	299	305	324	308	376	411	452	473	396	384	8
209	226	135	120	41	150	179	137	174	204	169	139	203	9
873	873	875	874	876	876	876	876	876	874	866	876	878	10
127 566	127 646	128 145	128 711	129 919	131 036	131 499	131 233	130 713	129 924	128 099	129 077	128 437	11
16 946	18 926	17 275	18 083	18 342	17 106	18 759	18 385	17 736	15 188	16 617	16 094	17 424	12
281 604	294 189	290 728	303 952	294 594	287 338	288 849	297 622	356 211	303 246	273 074	266 054	274 522	13
2 247	2 468	2 222	2 327	2 286	2 064	2 414	2 224	2 121	1 793	1 645	1 604	1 964	14
1 475	1 600	1 491	1 563	1 543	1 394	1 611	1 523	1 462	1 256	1 122	1 113	1 357	15
773	868	730	763	743	670	802	700	658	537	523	491	607	16
173,8	181,2	163,3	170,4	170,2	158,7	173,8	162,3	155,0	127,8	...	...	...	17
181,8	196,4	179,8	188,7	187,8	171,6	192,4	186,5	173,5	128,7	...	...	...	18
207,8	204,8	177,5	180,9	184,0	174,7	180,3	156,1	155,9	138,1	...	...	...	19
99,6	104,3	88,7	114,3	94,8	89,9	117,0	95,0	93,8	89,5	...	...	...	20
125,8	133,1	126,3	129,2	131,5	125,6	138,2	137,1	129,9	122,3	...	...	...	21
140,0	152,5	136,9	134,9	163,3	131,1	142,7	127,3	122,0	88,2	93,3	91,0	103,2	22
135,6	146,1	138,4	140,6	186,8	130,3	143,7	134,2	125,8	100,1	97,4	100,5	113,2	23
146,8	162,5	134,7	126,0	126,7	132,3	141,1	116,5	116,2	69,6	87,1	76,4	87,5	24
149,5	153,7	164,1	156,7	214,8	148,6	150,6	142,9	133,8	103,9	115,2	111,2	104,7	25
134,6	152,4	119,8	122,2	131,9	121,6	139,2	115,9	114,4	77,3	78,1	78,2	101,3	26
134,0	148,0	118,4	107,3	134,1	108,3	128,5	163,2	131,4	103,0	108,9	79,7	114,8	27
118,3	136,2	137,1	121,3	120,7	98,0	109,8	106,7	102,9	81,3	91,4	89,2	113,3	28
146	146	146	147	148	150	150	150	149	149	148	147	146	29
133	148	135	140	141	131	143	140	136	117	130	125	136	30
2 208	2 305	2 269	2 362	2 268	2 193	2 197	2 268	2 725	2 334	2 132	2 061	2 137	31
17 617	19 333	17 337	18 077	17 594	15 749	18 355	16 944	16 225	13 800	12 841	12 424	15 291	32
34,4	35,2	32,9	32,8	32,5	32,5	33,2	31,5	31,0	29,9	31,8	30,6	30,9	33

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Baugewerbe insgesamt ^{1) 2)}						
1	Betriebe	Anzahl	612	567	571	569
2	Beschäftigte	Anzahl	23 783	23 384	24 099	23 802
3	Umsatz	Tsd. Euro	608 637	663 934	650 279	699 342
Bauhauptgewerbe						
4	Betriebe	Anzahl	343	314	310	308
5	Beschäftigte	Anzahl	15 427	15 051	15 409	15 058
6	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	1 687	1 673	1 680	1 627
7	davon für den Wohnungsbau	1000 Std.	178	158	159	146
8	gewerblichen Bau	1000 Std.	552	606	633	629
9	öffentlicher und Straßenbau	1000 Std.	958	909	888	852
10	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	32 321	32 271	33 448	33 413
11	Umsatz	Tsd. Euro	144 897	158 774	153 039	162 541
12	Baugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	143 124	157 073	151 599	160 987
13	davon Wohnungsbau	Tsd. Euro	11 629	11 897	10 858	11 081
14	gewerblicher Bau	Tsd. Euro	48 126	54 520	53 121	53 900
15	öffentlicher und Verkehrsbau	Tsd. Euro	83 370	90 656	87 620	96 006
16	Produktionsindex	2000 = 100	62,6	64,4	62,2	58,5
17	Volumenindex des Auftragseingangs	2005 = 100	...	102,6	101,7	94,3
18	Auftragseingang	Tsd. Euro	126 633	133 739	141 865	137 994
19	Auftragsbestand ²⁾	Tsd. Euro	596 353	671 549	756 191	854 279
20	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	45	48	50	49
21	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	2 095	2 144	2 171	2 219
22	Umsatz je Beschäftigten	Euro	9 393	10 549	9 932	10 794
Ausbaugewerbe ²⁾						
23	Betriebe	Anzahl	271	254	262	263
24	Beschäftigte	Anzahl	8 365	8 275	8 682	8 786
25	Geleistete Arbeitsstunden	1000 Std.	2 849	2 870	3 073	3 112
26	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Tsd. Euro	43 370	43 863	47 259	49 182
27	Umsatz	Tsd. Euro	173 946	187 612	191 164	211 717
28	Ausbaugewerblicher Umsatz	Tsd. Euro	166 698	178 781	183 480	203 803
29	Beschäftigte je Betrieb	Anzahl	31	33	33	33
30	Bruttolohn und -gehalt je Beschäftigten	Euro	5 185	5 301	5 443	5 598
31	Umsatz je Beschäftigten	Euro	20 795	22 674	22 018	24 098

1) Betriebe von Unternehmen mit im Allgemeinen 20 und mehr Beschäftigten - 2) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
581	.	.	570	.	.	565	.	.	558	.	.	558	1
23 418	.	.	23 812	.	.	24 264	.	.	23 714	.	.	23 088	2
460 094	.	.	705 584	.	.	799 242	.	.	832 446	.	.	415 616	3
314	313	307	306	305	305	305	302	303	299	301	301	298	4
14 727	14 907	14 984	14 961	15 154	15 344	15 343	15 577	15 411	15 034	14 239	13 988	14 272	5
1 286	1 781	1 680	1 836	2 000	1 829	1 960	1 916	1 725	1 183	692	837	1 393	6
125	169	162	164	171	165	163	173	141	92	55	67	119	7
528	703	635	711	749	691	717	700	651	448	311	377	535	8
633	909	883	961	1 080	972	1 079	1 044	932	642	327	393	739	9
28 365	33 124	33 562	33 864	35 948	34 462	35 996	37 979	36 798	33 594	26 491	23 456	27 580	10
121 758	148 217	167 431	185 134	194 515	190 477	193 537	204 992	188 159	175 364	64 743	72 767	118 644	11
120 406	146 289	165 711	183 298	192 628	188 706	191 596	203 288	186 643	174 127	64 171	72 062	117 711	12
8 161	9 700	13 094	12 754	13 846	13 824	12 888	12 021	12 394	10 855	4 332	4 552	7 627	13
44 456	53 258	51 525	62 065	63 586	65 292	59 948	60 695	58 846	53 990	23 154	28 813	41 204	14
67 789	83 331	101 091	108 479	115 195	109 589	118 760	130 572	115 403	109 282	36 684	38 697	68 879	15
47,0	63,2	59,4	64,9	70,5	64,6	69,1	68,4	62,4	45,8	...	...	...	16
101,8	129,4	109,2	111,6	112,3	110,2	110,7	85,6	80,0	66,2	55,5	46,8	93,3	17
145 441	184 533	158 881	162 652	163 781	164 943	165 593	127 937	120 571	99 583	83 557	70 363	140 773	18
809 627	.	.	874 881	.	.	917 066	.	.	815 542	.	.	824 739	19
47	48	49	49	50	50	50	52	51	50	47	46	48	20
1 926	2 222	2 240	2 263	2 372	2 246	2 346	2 438	2 388	2 235	1 860	1 677	1 932	21
8 268	9 943	11 174	12 374	12 836	12 414	12 614	13 160	12 209	11 665	4 547	5 202	8 313	22
267	.	.	264	.	.	260	.	.	259	.	.	260	23
8 691	.	.	8 851	.	.	8 921	.	.	8 680	.	.	8 816	24
2 947	.	.	3 160	.	.	3 233	.	.	3 106	.	.	2 985	25
46 257	.	.	48 781	.	.	50 004	.	.	51 686	.	.	47 690	26
157 425	.	.	204 801	.	.	220 713	.	.	263 930	.	.	159 462	27
150 727	.	.	197 064	.	.	212 460	.	.	254 963	.	.	153 147	28
33	.	.	34	.	.	34	.	.	34	.	.	34	29
5 322	.	.	5 511	.	.	5 605	.	.	5 955	.	.	5 409	30
18 114	.	.	23 139	.	.	24 741	.	.	30 407	.	.	18 088	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Bautätigkeit						
1	Gemeldete Baugenehmigungen ¹⁾	Anzahl	480	472	388	375
2	Wohngebäude	Anzahl	365	354	272	247
3	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	47 838	47 797	39 710	37 832
4	Wohnfläche	1000 m ²	40	39	31	29
5	Nichtwohngebäude	Anzahl	115	118	116	128
6	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	50 015	53 098	46 500	61 707
7	Nutzfläche	1000 m ²	53	66	58	73
8	Wohnungen insgesamt	Anzahl	310	317	282	227
9	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 729	1 690	1 313	1 160
10	Gemeldete Baugenehmigungen zur Errichtung neuer Gebäude	Anzahl	264	258	198	192
11	Wohngebäude	Anzahl	205	193	131	120
12	darunter mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	197	186	125	114
13	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	33 844	32 755	24 987	24 479
14	umbauter Raum	1000 m ³	162	155	118	111
15	Wohnfläche	1000 m ²	31	29	22	20
16	Nichtwohngebäude	Anzahl	59	65	66	72
17	veranschlagte Kosten der Bauwerke	Tsd. Euro	35 196	38 932	29 843	43 530
18	umbauter Raum	1000 m ³	338	383	338	467
19	Nutzfläche	1000 m ²	45	54	49	63
20	Wohnungen insgesamt	Anzahl	269	257	200	184
21	Wohnräume insgesamt	Anzahl	1 424	1 322	993	902
Handel und Gastgewerbe						
Außenhandel						
22	Ausfuhr (Spezialhandel)	Tsd. Euro	654 880	772 882	888 906	922 976
Ausfuhr nach Warengruppen						
23	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	24 852	30 504	39 657	45 452
24	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	618 933	728 013	804 437	832 465
25	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	5 963	7 525	8 020	9 827
26	Halbwaren	Tsd. Euro	37 099	43 871	48 159	49 628
27	Fertigwaren	Tsd. Euro	575 871	676 618	748 258	773 010
Ausfuhr nach ausgewählten Ländern						
28	Frankreich	Tsd. Euro	65 429	71 970	77 054	79 127
29	Italien	Tsd. Euro	48 761	61 156	73 145	65 899
30	Vereinigte Staaten	Tsd. Euro	48 367	56 907	58 257	57 850
31	Vereinigtes Königreich	Tsd. Euro	43 618	51 075	80 662	78 410
32	Niederlande	Tsd. Euro	43 063	48 389	51 708	52 328
33	Österreich	Tsd. Euro	32 330	41 048	43 841	48 185
34	Ausfuhr in EU- Länder (EU- 27)	Tsd. Euro	448 604	529 104	619 132	624 246
35	Einfuhr (Generalhandel)	Tsd. Euro	472 479	501 866	600 349	599 645
Einfuhr nach Warengruppen						
36	Ernährungswirtschaft	Tsd. Euro	39 648	41 707	39 710	39 776
37	Gewerbliche Wirtschaft	Tsd. Euro	421 137	442 942	513 209	515 389
38	davon Rohstoffe	Tsd. Euro	13 326	15 276	22 642	27 265
39	Halbwaren	Tsd. Euro	16 168	21 545	26 853	27 582
40	Fertigwaren	Tsd. Euro	391 642	406 121	463 714	460 542
Einfuhr nach ausgewählten Ländern						
41	Volksrepublik China	Tsd. Euro	95 038	90 460	104 613	105 469
42	Spanien	Tsd. Euro	36 076	38 598	43 456	37 012
43	Polen	Tsd. Euro	32 302	36 673	47 544	40 945
44	Österreich	Tsd. Euro	23 262	32 037	37 474	34 458
45	Italien	Tsd. Euro	25 391	31 585	49 403	43 802
46	Niederlande	Tsd. Euro	23 487	28 583	34 283	33 628
47	Einfuhr aus EU- Ländern (EU- 27)	Tsd. Euro	265 155	308 126	376 254	369 619

1) einschl. Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
273	410	398	472	443	379	453	359	263	440	300	275	308	1
174	288	264	341	293	241	293	231	162	293	211	194	225	2
32 338	40 065	43 638	48 663	43 157	36 889	37 845	39 388	23 541	46 871	35 957	31 301	30 372	3
25	30	28	42	29	29	30	37	20	36	24	26	24	4
99	122	134	131	150	138	160	128	101	147	89	81	83	5
47 288	75 714	62 502	59 154	84 977	74 129	69 418	37 998	27 954	70 595	22 263	51 516	44 808	6
55	67	75	85	97	90	79	49	36	99	32	24	41	7
226	218	187	327	265	292	78	342	179	354	148	230	180	8
1 031	1 178	1 157	1 735	1 409	1 299	927	1 611	720	1 435	783	1 101	1 028	9
168	220	211	215	237	190	213	200	141	212	159	138	159	10
110	158	136	152	138	117	127	118	85	130	109	100	115	11
105	156	130	145	125	115	122	103	79	123	103	95	114	12
23 994	28 385	30 014	28 983	29 149	20 822	25 118	30 640	18 482	26 924	18 821	19 920	20 394	13
110	126	136	130	124	95	112	149	86	122	89	87	90	14
20	24	22	25	19	16	21	27	16	22	18	17	17	15
58	62	75	63	99	73	86	82	56	82	50	38	44	16
26 321	55 474	37 987	48 888	72 849	48 162	44 720	30 819	12 142	50 556	13 054	15 889	30 552	17
312	332	466	524	727	477	611	359	199	685	157	121	240	18
46	48	68	75	89	71	72	47	28	88	26	20	33	19
186	196	195	205	209	129	185	300	165	217	151	128	129	20
854	1 001	1 047	1 095	1 085	730	952	1 208	669	1 002	784	712	758	21
954 261	1 042 077	998 778	997 205	1 042 887	832 447	960 079	905 405	763 263	668 580	697 324	702 101	733 201	22
43 489	33 430	54 356	42 449	45 328	44 063	56 445	60 290	50 062	48 541	46 274	44 240	45 240	23
862 622	957 896	894 254	905 072	946 857	747 778	855 909	803 668	675 662	589 974	601 997	610 172	635 735	24
7 680	11 523	9 269	11 885	9 892	11 781	8 364	13 967	9 650	7 763	7 120	5 061	8 451	25
43 190	50 210	70 498	54 758	47 393	35 727	48 175	49 518	41 349	33 994	31 167	31 919	33 924	26
811 752	896 163	814 487	838 429	889 572	700 270	799 370	740 184	624 664	548 217	563 709	573 192	593 361	27
83 779	101 248	88 505	104 973	82 312	57 215	78 263	62 437	64 756	50 617	54 304	57 175	66 994	28
74 008	74 805	81 850	74 741	70 761	46 576	64 544	57 575	61 040	43 169	51 121	53 020	59 674	29
62 787	53 325	71 287	58 050	57 716	45 697	56 654	66 667	52 369	40 221	45 750	44 236	44 974	30
78 007	85 938	85 579	81 985	107 378	62 235	96 748	59 965	43 490	42 184	97 020	98 654	75 121	31
57 218	51 699	59 841	59 444	56 907	46 924	53 786	52 537	43 528	45 021	41 940	41 971	41 911	32
60 788	54 751	52 721	50 879	58 939	45 993	45 927	48 225	37 328	37 239	35 312	37 181	40 103	33
665 232	701 194	693 156	686 422	700 496	560 994	659 320	572 563	518 532	436 140	500 406	501 882	503 965	34
635 267	616 165	558 563	556 007	640 121	568 903	610 802	631 129	629 439	549 306	483 629	519 350	508 426	35
36 558	36 296	41 054	41 060	33 756	48 249	40 330	44 108	43 006	40 479	40 223	42 995	42 585	36
551 409	531 994	473 273	467 144	555 988	477 717	527 182	542 325	546 656	470 868	384 103	417 699	403 409	37
28 295	44 068	45 876	3 348	25 038	3 910	50 908	4 076	52 829	35 168	37 430	49 438	46 164	38
30 723	21 892	28 337	34 075	39 362	28 042	20 424	30 574	20 926	23 683	10 487	15 078	9 662	39
492 392	466 035	399 060	429 721	491 587	445 765	455 850	507 675	472 901	412 017	336 185	353 184	347 582	40
108 899	77 925	52 317	62 112	96 206	107 889	102 961	157 406	161 211	100 074	84 557	61 015	61 608	41
45 099	45 131	44 712	41 922	42 999	21 975	37 137	27 419	25 886	22 182	22 520	24 650	33 231	42
41 390	39 632	50 014	49 594	41 287	41 721	44 119	37 890	32 127	30 146	27 835	27 060	30 117	43
36 005	39 249	30 631	47 150	31 646	31 865	40 891	28 222	27 747	31 037	24 932	25 179	21 804	44
41 844	43 070	49 735	37 327	54 319	39 114	46 144	50 982	40 009	43 627	36 532	40 642	45 237	45
39 246	33 609	30 346	37 963	41 940	42 734	31 624	33 665	24 942	24 804	28 264	34 753	28 076	46
385 881	390 855	371 767	396 650	418 621	356 789	362 445	367 698	329 595	337 076	290 570	314 376	316 910	47

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Einzelhandel ¹⁾						
1	Beschäftigte	2005 = 100	...	...	...	95,3
	darunter					
2	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	...	...	96,0
3	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	...	...	81,1
4	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	...	...	69,7
5	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	...	...	105,1
6	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	...	...	93,2
	darunter					
7	Einzelhandel mit Waren verschiedener Art	2005 = 100	...	...	...	89,6
8	Facheinzelhandel mit Nahrungsmitteln, Getränken und Tabakwaren	2005 = 100	...	...	...	83,0
9	Apotheken; Facheinzelhandel mit medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	2005 = 100	...	...	...	69,4
10	sonstiger Facheinzelhandel	2005 = 100	...	...	...	106,0
Gastgewerbe						
11	Beschäftigte	2005 = 100	...	...	...	88,8
	darunter					
12	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	...	...	98,2
13	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	...	...	84,9
14	Umsatz ²⁾	2005 = 100	...	...	...	90,2
	darunter					
15	Beherbergungsgewerbe	2005 = 100	...	...	...	95,2
16	Speisengeprägte Gastronomie	2005 = 100	...	...	...	87,7
Fremdenverkehr						
17	Gästeankünfte	1000	245	245	261	260
18	darunter von Auslandsgästen	1000	16	16	17	18
19	Gästeübernachtungen	1000	693	692	720	724
20	darunter von Auslandsgästen	1000	39	41	41	40
Verkehr						
Kraftfahrzeuge						
21	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge ³⁾	Anzahl	7 758	8 108	7 110	6 894
	darunter					
22	Personen- und Kombinationskraftwagen	Anzahl	6 598	6 894	5 794	5 557
23	Lastkraftwagen	Anzahl	590	650	721	704
24	Krafträder einschl. Kraftroller	Anzahl	397	369	360	364
Straßenverkehrsunfälle						
25	Unfälle insgesamt	Anzahl	5 035	4 932	5 006	4 819
	davon					
26	mit Personenschaden	Anzahl	741	712	716	658
27	mit nur Sachschaden	Anzahl	4 294	4 220	4 291	4 161
28	Getötete Personen	Anzahl	16	18	16	15
29	Verletzte Personen	Anzahl	968	926	937	853
Schiennahverkehr und gewerblicher Omnibuslinienverkehr ^{4) 5)}						
30	Fahrgäste	1000	42 580	41 521	39 997	...
31	Beförderungsleistung	1000 Pers.- km	345 096	338 228	327 003	...

1) ohne Handel mit Kfz und ohne Tankstellen - 2) Preisbasis 2000 - 3) Quelle: Kraftfahrt- Bundesamt Flensburg - 4) mit mehr als 250 Tsd. beförderten Personen

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
95,0	95,2	95,1	94,9	94,5	94,8	94,8	95,2	96,5	97,2	94,5	94,0	94,1	1
95,0	95,4	95,4	95,1	94,6	94,9	95,2	96,3	98,1	98,7	96,1	95,6	95,5	2
79,5	79,7	80,5	80,4	80,3	81,5	81,4	82,2	83,3	82,5	82,0	82,5	82,9	3
68,7	68,9	70,2	70,1	70,6	69,7	71,3	70,2	69,8	70,6	68,9	65,9	66,0	4
106,6	106,7	106,2	105,4	105,1	104,9	105,0	104,4	104,1	103,7	102,0	102,2	102,6	5
92,3	95,3	96,0	88,4	92,8	90,4	90,6	93,8	96,3	109,1	85,6	81,4	91,3	6
91,2	90,0	92,5	85,1	88,2	87,8	84,7	88,2	91,1	105,0	82,7	79,2	86,5	7
79,6	84,4	87,3	82,8	87,6	85,6	80,7	79,6	80,3	94,7	72,5	71,6	77,3	8
69,7	65,0	72,9	72,6	79,1	73,8	71,4	70,9	70,1	64,8	56,7	54,9	66,2	9
110,4	115,6	114,8	99,7	102,7	103,1	105,5	107,0	113,8	108,6	87,1	86,4	110,6	10
86,8	87,0	89,1	91,2	89,7	89,3	89,8	91,2	87,9	88,6	85,6	87,8	87,9	11
95,1	94,4	98,3	100,3	100,4	100,0	101,0	100,4	98,0	96,9	94,9	94,2	94,3	12
83,2	83,9	85,2	87,4	85,1	84,8	85,1	87,3	83,7	85,2	81,7	85,2	85,2	13
85,2	83,7	102,8	95,0	90,4	94,8	93,9	96,3	83,8	101,0	75,3	74,8	80,5	14
83,1	82,8	114,8	103,2	95,0	101,2	109,0	104,4	86,3	107,7	79,0	73,8	78,1	15
86,2	84,2	96,8	90,9	88,1	91,5	86,3	92,1	82,5	97,6	73,5	75,3	81,6	16
212	239	329	303	286	290	314	316	225	226	189	189	218	17
12	17	21	24	28	28	23	22	10	10	9	9	13	18
627	633	867	786	867	873	839	872	593	633	534	571	586	19
26	39	45	51	66	64	49	54	22	26	21	19	28	20
7 850	8 099	8 099	8 333	7 537	6 027	6 837	6 288	6 059	6 009	4 781	7 921	11 133	21
6 290	6 390	6 473	6 765	5 879	4 722	5 528	5 212	5 077	4 951	4 109	7 075	9 658	22
703	803	788	759	752	648	675	743	658	687	403	433	587	23
599	568	527	538	497	380	308	142	148	171	100	226	600	24
4 659	4 975	4 804	4 752	4 729	4 682	5 109	5 424	4 991	5 218	5 236	4 383	4 243	25
523	648	753	799	741	754	710	729	583	581	508	419	504	26
4 136	4 327	4 051	3 953	3 988	3 928	4 399	4 695	4 408	4 637	4 728	3 964	3 739	27
8	12	22	18	18	18	22	28	8	7	9	8	3	28
687	866	968	1 011	967	957	927	931	751	743	669	576	664	29
41 278	.	.	39 320	.	.	35 151	.	.	...	.	.	...	30
335 318	.	.	323 887	.	.	292 698	.	.	...	.	.	...	31

- 5) Quartalsangaben

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Preise						
Preisindex für die Lebenshaltung						
1	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	100,0	101,7	103,8	106,3
	davon					
2	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	2005 = 100	100,0	101,9	105,0	111,7
3	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	2005 = 100	100,0	103,1	106,8	109,6
4	Bekleidung und Schuhe	2005 = 100	100,0	99,7	99,8	99,3
5	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	2005 = 100	100,0	103,1	104,7	108,1
6	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	2005 = 100	100,0	100,4	101,8	102,2
7	Gesundheitspflege	2005 = 100	100,0	99,9	101,8	103,3
8	Verkehr	2005 = 100	100,0	102,8	106,8	110,7
9	Nachrichtenübermittlung	2005 = 100	100,0	96,0	94,9	91,8
10	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	2005 = 100	100,0	99,9	100,3	100,0
11	Bildungswesen	2005 = 100	100,0	105,1	106,0	105,9
12	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,5	105,9	106,8
13	Andere Waren und Dienstleistungen	2005 = 100	100,0	101,6	105,2	107,1
Jahresteuerrate						
- Veränderung gegenüber dem Vorjahresmonat						
14	Alle privaten Haushalte	%	1,6	1,7	2,1	2,4
	davon					
15	Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	%	0,0	1,9	3,0	6,4
16	Alkoholische Getränke, Tabakwaren	%	9,1	3,1	3,6	2,6
17	Bekleidung und Schuhe	%	- 1,9	- 0,3	0,1	- 0,5
18	Wohnung, Wasser, Strom, Gas und Brennstoffe	%	2,5	3,1	1,6	3,2
19	Einrichtungsgegenstände (Möbel), Apparate, Geräte und Ausrüstungen für den Haushalt sowie deren Instandhaltung	%	0,4	0,4	1,4	0,4
20	Gesundheitspflege	%	1,4	- 0,1	1,9	1,5
21	Verkehr	%	5,4	2,8	3,9	3,7
22	Nachrichtenübermittlung	%	- 1,8	- 4,0	- 1,1	- 3,3
23	Freizeit, Unterhaltung, Kultur	%	- 1,1	- 0,1	0,4	- 0,3
24	Bildungswesen	%	1,5	5,1	0,9	- 0,1
25	Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	%	- 0,3	1,5	4,3	0,8
26	Andere Waren und Dienstleistungen	%	0,2	1,6	3,5	1,8
Baulandpreise						
27	Grundstücksarten insgesamt	Euro je m²	34,53	20,46	25,55	...
	davon					
28	baureifes Land	Euro je m ²	41,98	35,80	34,75	...
29	Rohbauland	Euro je m ²	8,00	5,42	6,53	...
30	sonstiges Bauland	Euro je m ²	13,18	10,32	12,32	...
31	Preisindex für Wohngebäude (Brutto)	2005 = 100	100,0	101,9	107,9	110,7

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
106,1	105,7	106,4	106,8	107,4	107,0	106,7	106,6	106,1	106,4	105,8	106,5	106,3	1
111,8	112,1	112,4	112,2	112,3	112,0	111,6	111,3	110,8	111,5	112,4	113,5	112,5	2
109,2	109,7	109,4	109,7	109,7	109,7	109,7	110,0	110,3	110,3	110,3	110,0	110,2	3
99,9	99,8	99,3	98,6	97,4	98,4	100,2	100,6	100,3	99,8	97,7	99,1	100,9	4
107,1	107,4	108,1	108,6	109,0	108,8	108,9	109,0	108,8	107,9	108,7	108,5	108,3	5
102,3	102,2	102,3	102,3	102,1	102,0	102,0	102,2	102,6	102,8	103,0	103,4	103,8	6
102,5	103,0	103,2	103,5	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,6	103,9	104,1	104,2	7
110,4	110,2	112,2	113,6	114,9	112,4	112,4	111,1	107,8	106,1	105,5	106,7	106,7	8
92,7	92,6	92,2	91,7	91,6	91,1	90,9	90,8	90,8	90,6	90,5	90,2	90,1	9
100,8	97,1	98,5	98,3	101,5	101,6	100,0	99,3	99,7	104,1	99,4	101,7	100,9	10
106,0	105,8	106,2	106,2	106,2	106,2	106,2	105,5	105,5	105,5	106,2	106,8	106,6	11
105,9	104,3	105,4	106,5	109,5	109,5	106,0	106,1	105,6	111,5	106,6	108,0	107,0	12
107,4	107,5	107,7	108,1	106,1	106,1	106,1	107,3	107,4	107,5	107,5	107,8	107,9	13
2,7	2,0	2,8	3,3	3,3	3,0	2,8	2,2	1,2	0,9	0,6	0,9	0,2	14
7,8	7,1	8,0	8,0	7,9	7,7	6,7	4,6	2,9	2,7	1,4	2,1	0,6	15
3,5	4,2	3,7	2,5	2,1	1,9	2,0	1,9	1,6	2,0	1,9	1,1	0,9	16
-0,9	-1,4	-0,7	-0,5	-0,9	0,5	0,6	0,8	0,1	0,0	-0,7	0,1	1,0	17
2,9	3,1	3,8	4,3	4,5	4,1	4,0	3,0	2,4	1,6	1,9	1,7	1,1	18
0,6	0,3	0,2	0,3	0,4	0,6	0,5	0,4	0,8	1,0	1,1	1,2	1,5	19
1,0	1,4	1,6	1,9	1,7	1,7	1,6	1,6	1,7	0,7	1,0	1,3	1,7	20
4,7	3,6	4,7	6,0	6,8	4,9	4,5	3,3	-1,3	-1,6	-3,2	-1,7	-3,4	21
-3,2	-3,2	-3,6	-3,6	-3,3	-3,6	-3,7	-3,5	-3,2	-3,3	-3,0	-2,9	-2,8	22
0,3	-2,7	-1,3	-0,7	-0,4	0,4	0,3	0,1	1,2	1,0	0,9	1,2	0,1	23
0,0	-0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	-0,5	-0,5	-0,5	0,2	0,8	0,6	24
1,3	-0,7	-0,6	0,9	0,5	0,6	1,0	1,2	1,2	1,3	1,3	1,7	1,0	25
2,0	2,2	2,5	3,1	1,0	0,6	0,6	1,6	1,3	1,3	0,5	0,5	0,5	26
26,11	.	.	23,63	.	.	19,69	.	.	22,45	.	.	...	27
35,06	.	.	32,05	.	.	26,89	.	.	32,31	.	.	...	28
8,36	.	.	10,23	.	.	13,47	.	.	5,25	.	.	...	29
9,29	.	.	7,50	.	.	12,13	.	.	12,72	.	.	...	30
.	.	109,9	.	.	111,4	.	.	111,8	.	.	111,8	.	31

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Monatsdurchschnitt			
Durchschnittliche Bruttomonatsverdienste der Arbeitnehmer (ohne Sonderzahlungen)						
<i>Insgesamt vollzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
1	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
2	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
3	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	Euro	.	.	...	...
4	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
5	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
6	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
7	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
8	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
9	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
10	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
11	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
12	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
13	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
14	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
15	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
16	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...
<i>Insgesamt teilzeitbeschäftigte Arbeitnehmer</i>						
17	Produzierendes Gewerbe und Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
	davon					
18	Produzierendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
19	Bergbau und Gewinnung v. Steinen u. Erden	Euro	.	.	...	...
20	Verarbeitendes Gewerbe	Euro	.	.	...	...
21	Energie- und Wasserversorgung	Euro	.	.	...	...
22	Baugewerbe	Euro	.	.	...	...
23	Dienstleistungsbereich	Euro	.	.	...	...
24	Handel ¹⁾	Euro	.	.	...	...
25	Gastgewerbe	Euro	.	.	...	...
26	Verkehr und Nachrichtenübermittlung	Euro	.	.	...	...
27	Kredit- und Versicherungsgewerbe	Euro	.	.	...	...
28	Grundstücks- und Wohnungswesen ²⁾	Euro	.	.	...	...
29	Öff. Verw., Verteidig., Sozialversicherung	Euro	.	.	...	...
30	Erziehung und Unterricht	Euro	.	.	...	...
31	Gesundheits-, Veterinär- u. Sozialwesen	Euro	.	.	...	...
32	Erbr. v. sonst. öff. u. pers. Dienstleistungen	Euro	.	.	...	...

1) sowie Instandhaltung und Reparaturen von Kfz. und Gebrauchsgütern - 2) sowie Vermietung bewegl. Sachen, Erbringung von wirtschaftl. Dienstleistungen, a.n.g.

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
2 241	.	.	2 263	.	.	2 264	.	.	2 288	.	.	...	1
2 196	.	.	2 233	.	.	2 234	.	.	2 242	.	.	...	2
2 244	.	.	2 257	.	.	2 306	.	.	2 408	.	.	...	3
2 216	.	.	2 239	.	.	2 231	.	.	2 239	.	.	...	4
3 110	.	.	3 210	.	.	3 231	.	.	3 248	.	.	...	5
1 939	.	.	2 048	.	.	2 080	.	.	2 084	.	.	...	6
2 290	.	.	2 294	.	.	2 296	.	.	2 336	.	.	...	7
1 999	.	.	2 031	.	.	2 053	.	.	2 078	.	.	...	8
1 434	.	.	1 402	.	.	1 399	.	.	1 373	.	.	...	9
2 164	.	.	2 169	.	.	2 166	.	.	2 186	.	.	...	10
2 896	.	.	2 954	.	.	2 959	.	.	2 984	.	.	...	11
1 979	.	.	1 959	.	.	1 937	.	.	1 977	.	.	...	12
.	13
3 106	.	.	3 129	.	.	3 168	.	.	3 168	.	.	...	14
2 853	.	.	2 852	.	.	2 885	.	.	2 950	.	.	...	15
2 215	.	.	2 243	.	.	2 241	.	.	2 274	.	.	...	16
1 510	.	.	1 524	.	.	1 536	.	.	...	.	.	...	17
1 133	.	.	1 172	.	.	1 188	.	.	...	.	.	...	18
1 023	.	.	1 152	.	.	1 163	.	.	...	.	.	...	19
1 121	.	.	1 160	.	.	1 169	.	.	...	.	.	...	20
2 050	.	.	2 115	.	.	2 115	.	.	...	.	.	...	21
1 060	.	.	1 095	.	.	1 152	.	.	...	.	.	...	22
1 553	.	.	1 565	.	.	1 577	.	.	...	.	.	...	23
1 198	.	.	1 203	.	.	1 211	.	.	...	.	.	...	24
866	.	.	815	.	.	826	.	.	...	.	.	...	25
1 368	.	.	1 372	.	.	1 340	.	.	...	.	.	...	26
1 871	.	.	1 914	.	.	1 949	.	.	...	.	.	...	27
1 058	.	.	1 081	.	.	1 105	.	.	...	.	.	...	28
.	29
2 255	.	.	2 268	.	.	2 299	.	.	...	.	.	...	30
1 657	.	.	1 662	.	.	1 667	.	.	...	.	.	...	31
1 231	.	.	1 234	.	.	1 229	.	.	...	.	.	...	32

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
Ausgaben und Einnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände ¹⁾						
Ausgaben						
1	Gesamtausgaben (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 068	4 305	4 366	4 515
2	je Einwohner	Euro	1 735	1 853	1 898	1 982
darunter						
3	Personalausgaben	Mill. Euro	1 115	1 110	1 106	1 187
4	je Einwohner	Euro	475	478	481	521
5	Laufender Sachaufwand	Mill. Euro	737	764	775	806
6	je Einwohner	Euro	314	329	337	354
7	Laufende Zuweisungen u. Zuschüsse, Schuldendiensthilfen	Mill. Euro	1 806	1 955	2 083	2 148
8	je Einwohner	Euro	770	842	905	943
9	Sachinvestitionen	Mill. Euro	610	694	668	689
10	je Einwohner	Euro	260	299	290	302
davon						
11	Baumaßnahmen	Mill. Euro	521	604	591	582
12	je Einwohner	Euro	222	260	257	255
13	Erwerb von unbeweglichen und beweglichen Sachen	Mill. Euro	90	90	76	107
14	je Einwohner	Euro	38	39	33	47
Einnahmen						
15	Gesamteinnahmen (ohne besondere Finanzierungsvorgänge)	Mill. Euro	4 294	4 487	4 635	4 797
16	je Einwohner	Euro	1 831	1 932	2 015	2 106
darunter						
17	Steuern (netto) u. steuerähnliche Einnahmen	Mill. Euro	823	895	992	1 163
18	je Einwohner	Euro	351	385	431	510
darunter						
19	Grundsteuer A und B	Mill. Euro	177	178	176	177
20	je Einwohner	Euro	75	77	77	78
21	Gewerbsteuer (netto)	Mill. Euro	348	426	469	544
22	je Einwohner	Euro	148	183	204	239
23	Gemeindeanteil an der Einkommensteuer	Mill. Euro	223	214	262	354
24	je Einwohner	Euro	95	92	114	155
25	Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer	Mill. Euro	64	66	74	77
26	je Einwohner	Euro	27	28	32	34
27	Einnahmen aus Verwaltung u. Betrieb	Mill. Euro	550	562	597	592
28	je Einwohner	Euro	235	242	260	260
29	Laufende Zuweisungen und Zuschüsse ²⁾	Mill. Euro	2 748	2 808	2 935	3 023
30	je Einwohner ²⁾	Euro	1 172	1 209	1 276	1 327
31	Zuweisung und Zuschüsse für Investitionen	Mill. Euro	507	536	482	388
32	je Einwohner	Euro	216	231	210	170
33	Finanzierungssaldo	Mill. Euro	226	183	269	282
34	je Einwohner	Euro	96	79	117	124
35	Schuldenstand am Ende des Berichtszeitraums ³⁾	Mill. Euro	2 817	2 715	2 597	2 457
36	je Einwohner ³⁾	Euro	1 201	1 169	1 129	1 079

1) Angaben kumulativ - 2) einschließlich Ersätze zum Familienleistungsausgleich - 3) einschließlich rückzahlungspflichtiger Altschulden

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
960	.	.	2 018	.	.	3 149	.	.	4 515	.	.	1 040	1
417	.	.	877	.	.	1 369	.	.	1 982	.	.	457	2
260	.	.	540	.	.	831	.	.	1 187	.	.	302	3
113	.	.	235	.	.	361	.	.	521	.	.	133	4
184	.	.	374	.	.	564	.	.	806	.	.	203	5
80	.	.	163	.	.	245	.	.	354	.	.	89	6
496	.	.	1 040	.	.	1 571	.	.	2 148	.	.	526	7
215	.	.	452	.	.	683	.	.	943	.	.	231	8
93	.	.	221	.	.	423	.	.	689	.	.	94	9
40	.	.	96	.	.	184	.	.	302	.	.	41	10
80	.	.	186	.	.	349	.	.	582	.	.	79	11
35	.	.	81	.	.	152	.	.	255	.	.	34	12
13	.	.	35	.	.	74	.	.	107	.	.	16	13
6	.	.	15	.	.	32	.	.	47	.	.	7	14
1 086	.	.	2 171	.	.	3 474	.	.	4 797	.	.	1 118	15
472	.	.	944	.	.	1 510	.	.	2 106	.	.	491	16
196	.	.	511	.	.	809	.	.	1 163	.	.	186	17
85	.	.	222	.	.	352	.	.	510	.	.	82	18
41	.	.	89	.	.	140	.	.	177	.	.	42	19
18	.	.	38	.	.	61	.	.	78	.	.	18	20
135	.	.	299	.	.	446	.	.	544	.	.	136	21
59	.	.	130	.	.	194	.	.	239	.	.	60	22
16	.	.	98	.	.	176	.	.	354	.	.	4	23
7	.	.	43	.	.	76	.	.	155	.	.	2	24
1	.	.	21	.	.	39	.	.	77	.	.	1	25
1	.	.	9	.	.	17	.	.	34	.	.	1	26
142	.	.	288	.	.	434	.	.	592	.	.	143	27
62	.	.	125	.	.	189	.	.	260	.	.	63	28
793	.	.	1 458	.	.	2 320	.	.	3 023	.	.	847	29
345	.	.	634	.	.	1 009	.	.	1 327	.	.	372	30
45	.	.	112	.	.	196	.	.	388	.	.	42	31
19	.	.	49	.	.	85	.	.	170	.	.	18	32
126	.	.	153	.	.	325	.	.	282	.	.	78	33
55	.	.	67	.	.	141	.	.	124	.	.	34	34
2 564	.	.	2 545	.	.	2 499	.	.	2 457	.	.	2 423	35
1 115	.	.	1 106	.	.	1 086	.	.	1 079	.	.	1 064	36

Zahlenspiegel

Lfd. Nr.	Merkmal	Einheit	2005	2006	2007	2008
			Jahresangaben			
	Geld und Kredit ¹⁾					
	Kredite und Einlagen ²⁾					
1	Kredite an Nichtbanken	Mill. Euro	24 431	24 639	24 480	24 214
	davon					
2	kurzfristige Kredite	Mill. Euro	2 136	2 036	1 976	1 988
3	mittelfristige Kredite	Mill. Euro	1 779	1 886	1 513	1 359
4	langfristige Kredite	Mill. Euro	20 516	20 717	20 991	20 867
5	darunter an inländische Nichtbanken	Mill. Euro	24 328	24 529	24 359	24 052
	davon					
6	Unternehmen	Mill. Euro	6 319	6 489	6 885	7 184
7	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	3 883	3 810	3 701	3 635
8	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	9 047	9 146	8 929	8 348
9	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	5 079	5 084	4 844	4 885
10	Einlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	26 108	26 467	28 066	29 492
	davon					
11	Sichteinlagen	Mill. Euro	9 931	9 846	10 276	11 067
12	Termineinlagen	Mill. Euro	2 482	2 946	3 852	4 433
13	Sparbriefe	Mill. Euro	1 908	2 022	2 326	2 540
14	Spareinlagen	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
15	darunter von inländischen Nichtbanken	Mill. Euro	25 965	26 339	27 904	29 305
	davon					
16	Unternehmen	Mill. Euro	3 499	3 671	4 034	4 354
17	wirtschaftlich selbständige Privatpersonen	Mill. Euro	1 435	1 534	1 672	1 895
18	wirtschaftlich nichtselbständige Privatpersonen	Mill. Euro	19 717	19 667	20 513	21 182
19	öffentliche Haushalte	Mill. Euro	1 314	1 467	1 685	1 874
	Sparverkehr ³⁾					
20	Gutschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 165	1 293	1 322	1 475
21	Zinsgutschriften	Mill. Euro	195	200	213	227
22	Lastschriften auf Sparkonten	Mill. Euro	1 202	1 433	1 341	1 384
23	Bestand an Spareinlagen von Nichtbanken	Mill. Euro	11 787	11 653	11 612	11 452
	darunter bei					
24	Großbanken	Mill. Euro	1 350	1 253	1 227	1 228
25	Sparkassen	Mill. Euro	7 887	7 866	7 716	7 428
26	Kreditgenossenschaften	Mill. Euro	2 045	1 974	1 890	1 783
	Insolvenzen					
27	Insolvenzen	Anzahl	3 869	4 767	4 580	4 012
	davon					
28	Unternehmen einschließlich Kleingewerbe	Anzahl	1 029	781	515	547
	darunter					
29	Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	.	.	.	70
30	Baugewerbe	Anzahl	.	.	.	107
31	Handel, Gastgewerbe	Anzahl	.	.	.	151
32	Erbringung von freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen sowie sonstigen wirtschaftlichen Dienstleistungen	Anzahl	.	.	.	84
33	übrige Schuldner	Anzahl	2 840	3 986	4 065	3 465
	darunter					
34	natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	Anzahl	200	191	90	75
35	ehemals selbständig Tätige mit Regelinsolvenzverfahren	Anzahl	732	754	707	742
36	Verbraucher	Anzahl	1 706	2 830	3 062	2 434
37	eröffnete Verfahren	Anzahl	3 275	4 318	4 311	3 703
38	mangels Masse abgelehnte Verfahren	Anzahl	581	441	253	292
39	Annahme Schuldenbereinigungsplan	Anzahl	13	8	16	17
40	voraussichtliche Forderungshöhe	Tsd. Euro	953 867	768 113	583 048	738 012
41	Beschäftigte	Anzahl	3 555	2 866	2 918	2 294

1) Quelle: Landeszentralbank in den Freistaaten Sachsen und Thüringen - 2) am Jahres- bzw. Monatsende - 3) Umsätze im Quartal; Bestand am Jahres- bzw. Monatsende

Zahlenspiegel

2008										2009			Lfd. Nr.
März	April	Mai	Juni	Juli	August	September	Oktober	November	Dezember	Januar	Februar	März	
24 163	.	.	24 182	.	.	24 111	.	.	24 214	.	.	...	1
2 094	.	.	2 118	.	.	2 010	.	.	1 988	.	.	...	2
1 449	.	.	1 439	.	.	1 380	.	.	1 359	.	.	...	3
20 620	.	.	20 625	.	.	20 721	.	.	20 867	.	.	...	4
24 046	.	.	24 038	.	.	23 948	.	.	24 052	.	.	...	5
7 047	.	.	7 168	.	.	7 176	.	.	7 184	.	.	...	6
3 663	.	.	3 662	.	.	3 648	.	.	3 635	.	.	...	7
8 563	.	.	8 451	.	.	8 410	.	.	8 348	.	.	...	8
4 773	.	.	4 757	.	.	4 714	.	.	4 885	.	.	...	9
27 809	.	.	27 839	.	.	28 360	.	.	29 492	.	.	...	10
9 827	.	.	9 748	.	.	9 903	.	.	11 067	.	.	...	11
4 113	.	.	4 319	.	.	4 814	.	.	4 433	.	.	...	12
2 377	.	.	2 440	.	.	2 509	.	.	2 540	.	.	...	13
11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	...	14
27 676	.	.	27 704	.	.	28 199	.	.	29 305	.	.	...	15
3 936	.	.	3 895	.	.	4 312	.	.	4 354	.	.	...	16
1 650	.	.	1 696	.	.	1 746	.	.	1 895	.	.	...	17
20 442	.	.	20 404	.	.	20 336	.	.	21 182	.	.	...	18
1 648	.	.	1 709	.	.	1 805	.	.	1 874	.	.	...	19
1 280	.	.	1 105	.	.	1 093	.	.	1 475	.	.	...	20
14	.	.	11	.	.	17	.	.	227	.	.	...	21
1 418	.	.	1 273	.	.	1 311	.	.	1 384	.	.	...	22
11 492	.	.	11 332	.	.	11 134	.	.	11 452	.	.	...	23
1 216	.	.	1 241	.	.	1 205	.	.	1 228	.	.	...	24
7 565	.	.	7 409	.	.	7 277	.	.	7 428	.	.	...	25
1 878	.	.	1 830	.	.	1 781	.	.	1 783	.	.	...	26
348	361	287	368	367	302	361	332	309	281	365	365	292	27
51	66	49	56	51	35	40	38	36	40	49	51	46	28
8	7	6	11	7	4	1	7	2	8	8	6	4	29
6	9	15	11	11	6	8	5	9	10	8	7	11	30
9	26	9	10	11	13	16	14	11	11	17	13	15	31
13	9	11	9	9	6	5	3	2	4	6	10	7	32
297	295	238	312	316	267	321	294	273	241	316	314	246	33
6	3	6	5	8	5	5	8	9	10	9	3	3	34
51	78	48	83	71	72	55	59	45	55	63	61	49	35
226	191	171	199	222	176	245	214	201	157	234	225	185	36
326	327	264	347	337	277	339	312	285	258	338	340	270	37
20	33	22	21	29	24	21	19	24	22	26	25	19	38
2	1	1	-	1	1	1	1	-	1	1	-	3	39
41 668	62 820	34 958	152 832	75 335	46 338	37 067	60 907	80 771	65 695	65 148	54 906	43 764	40
210	392	160	178	239	108	275	177	138	172	293	274	127	41

Veröffentlichungen des Thüringer Landesamtes für Statistik im Mai 2009

Titel	Periodi- zität	Bestell- nummer	Preis in Euro
Statistische Monatshefte, April 2009	m	40 301	5,00
Bergbau und Verarbeitendes Gewerbe, Januar 2008 bis Februar 2009 nach Wirtschaftszweigen	m	05 101	5,00
Bauhauptgewerbe, Januar 2008 - Februar 2009	m	05 201	3,75
Gemeldete Baugenehmigungen, Februar 2009	m	06 207	3,75
Straßenverkehrsunfälle, März 2009 - vorläufige Ergebnisse -	m	08 102	6,25
Insolvenzen, 1.1. - 28.2.2009	m	09 102	3,75
Verdienste, 4. Vierteljahr 2008	vj	13 106	6,25
Erwerbstätige 1998 bis 2008 - Ergebnisse der 2. Fortschreibung, Jahresdurchschnittsberechnung - Berechnungsstand: 12.3.2009	j	01 602	6,25
Abgeurteilte und Verurteilte 2008 - Vorabergebnisse -	j	02 605	2,50
Realsteuervergleich 2008	j	11 201	8,75
Personal des öffentlichen Dienstes am 30.6.2008 - Vorabergebnisse -	j	11 303	2,50
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2007	j	11 401	8,75
Steuerpflichtige und steuerbarer Umsatz 2007 nach Kreisen und Gemeinden	j	11 402	10,00
Bruttoinlandsprodukt 1998 bis 2008 - Ergebnisse der 2. Fortschreibung 2008 -	j	15 101	6,25
Verzeichnis der Anschriften der Gemeindeverwaltungen, Verwaltungs- gemeinschaften und erfüllenden Gemeinden, Stand: 31.12.2008	j	70 701	12,50
Faltblatt „Familien, Ausgabe 2009“	j	80 110	-
Ernte- und Betriebsberichterstattung - Feldfrüchte und Grünland 2009, Stand: April	u	03 204	-
Europawahl und Kommunalwahlen am 7. Juni 2009 - Ergebnisse vorangegangener Wahlen und ausgewählte Strukturdaten zurück- liegender Jahre	u	29 442	7,50

Abkürzungen: m - monatlich; vj - vierteljährlich; j - jährlich; u - unregelmäßig

